STATISTISCHES JAHRBUCH DER STADT LINZ 1951

5. JAHRGANG
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN AMT DER STADT LINZ
LINZ 1952

DRUCK: DEMOKRATISCHE DRUCK- UND VERLAGS-
GESELLSCHAFT M. B. H., LINZ

INHALT

Seite

I. Klimatische Verhältnisse

1. Luftdruck, Bewölkung 9
2. Temperatur der Luft 9
3. Niederschläge 10
4. Wind und Gewitter 10
5. Temperatur-Normalwerte für die Stadt Linz 11

II. Donau-Wasserstände

1. Wasserstände 1920—1951, Jahresmittel 16
2. Tägliche Wasserstände im Jahre 1951 17

III. Stadtgebiet

1. Katastralgemeinden 18
2. Das Gemeindegebiet nach der Nutzungsart 19

IV. Bevölkerungsstand

1. Entwicklung des Bevölkerungsstandes 19
2. Fortschreibung der Bevölkerung 28
3. Bevölkerung nach Stadtteilen 28
4. Frauenüberschuß 29
5. Ausländer in Linz am 31. Dezember 1951 29

V. Haushaltungen

1. Die soziologische Struktur der Haushaltungen in Linz . . . 30

VI. Bevölkerungsbewegung

1. Natürliche Bevölkerungsbewegung 52
2. Natürliche Bevölkerungsbewegung (Tabelle) 53
3. Eheschließungen nach dem bisherigen Wohnsitz 53
4. Eheschließungen nach dem Familienstand 54
5. Eheschließungen nach der Konfession 54
6. Eheschließungen nach dem Altersunterschied der Ehegatten . 55
7. Eheschließungen nach dem Alter der Ehegatten 55
8. Lebend- und Totgeborene nach dem Alter der Mutter . . . 56
9. Alter der Mutter und Ordnungszahl der ehelich geborenen Kinder 57
10. Lebend- und Totgeborene nach Legitimität und Geschlecht . 57
11. Geborene nach Heimatgruppen 58
12. Lebendgeborene nach der Konfession der Mutter 59
13. Gestorbene nach dem Alter 60
14. Gestorbene nach dem Familienstand 60
15. Gestorbene nach Stadtteilen 61
16. Gestorbene nach der Konfession 61

Seite

17. Gestorbene nach Todesursachen 62
18. Säuglingssterblichkeit 72
19. Säuglingssterblichkeit nach dem Alter 72

VII. Gesundheitswesen

1. Krankenanstalten 73
2. Krankenstand und -bewegung der Linzer Spitäler 73
3. Anzeigepflichtige Infektionskrankheiten 74
4. Erkrankungen an Gonorrhöe und Lues 74
5. Der Gesundheitszustand der Schulkinder 75

VIII. Fürsorgewesen

1. Fürsorgeamt 90
2. Jugendamt 91
3. Versorgungshaus 92
4. Kindergärten 93
5. Kinderhorte 94

IX. Rechtspflege und Kriminalstatistik

1. Zivilgerichtsbarkeit in Streitsachen 95
2. Zivilgerichtsbarkeit außer Streitsachen 95
3. Konkurse und Ausgleiche 96
4. Gerichtliche Verfahren in Strafsachen 96
5. Strafsachen beim Landesgericht Linz 97
6. Rechtskräftig abgeurteilte Personen 97
7. Kriminalstatistik nach Delikten 98

X. Landwirtschaft

1. Bodenbenutzungserhebung 99
2. Viehstand nach Stadtteilen 99

XI. Handel und Gewerbe, Beschäftigung

1. Mitgliederbestand der Krankenkasse 100
2. Verfügbare Arbeitslose 100

XII. Preise, Lebenshaltung

1. Kleinhandelspreise 101
2. Preisindexziffer für die Lebenshaltung 104
3. Nahrungsmittelrationen für erwachsene Normalverbraucher . . 110
4. Auftrieb auf den städtischen Viehmarkt 110
5. Schlachtungen 111
6. Fleischzufuhren von außerhalb 112
7. Durchschnittliches Schlachtgewicht 112
8. Lebensmitteluntersuchungen 113
9. Revisionen der Lebensmittelpolizei 113

Seite

XIII. Versorgungsbetriebe

1. Versorgung mit elektrischem Strom 114
2. Monatliche Stromabgabe 115
3. Stromabsatz nach Verbrauchergruppen 115
4. Stromabsatz nach Verbrauchergruppen und Absatzgebieten . 116
5. Jährliche Wasserförderung 117
6. Monatliche Wasserförderung 117
7. Gaserzeugung und Gasverbrauch 118
8. Produktion an Nebenprodukten und Kohlenverbrauch 118
9. Monatliche Gaserzeugung und Gasabgabe 119
10. Monatliche Produktion von Nebenprodukten und Kohlenverbrauch 119

XIV. Verkehr

1. Linzer Elektrizitäts- und Straßenbahn-AG. 120
2. Straßenbahnverkehr 1930—1951 121
3. Straßenbahnverkehr nach Monaten 121
4. Pöstlingbergbahnverkehr 1930—1951 122
5. Pöstlingbergbahnverkehr nach Monaten 122
6. Autobusverkehr der Linzer Elektrizitäts- und Straßenbahn-AG. . 123
7. Autobusverkehr nach Monaten 124
8. Obusverkehr nach Monaten 124
9. Fremdenverkehr 125

XV. Schulwesen

1. Gesamtübersicht über die Pflichtschulen 126
2. Volksschulen nach Klassen und Schülerzahl 127
3. Lehrpersonen der Volksschulen 128
4. Volksschüler nach Schulstufen 128
5. Volksschüler nach der Staatszugehörigkeit 129
6. Volksschüler nach der Religion 129
7. Hauptschulen nach Klassen und Schülerzahl 130
8. Lehrpersonen der Hauptschulen 130
9. Hauptschüler nach Schulstufen 131
10. Hauptschüler nach der Staatszugehörigkeit 131
11. Hauptschüler nach der Religion 131
12. Hilfsschulen nach Klassen und Schülerzahl 132
13. Lehrpersonen der Hilfsschulen 132
14. Hilfsschüler nach Schulstufen 132
15. Hilfsschüler nach der Staatszugehörigkeit 133
16. Hilfsschüler nach der Religion 133
17. Mittelschulen nach Klassen und Schülerzahl 134
18. Mittelschüler nach Schulstufen 134
19. Mittelschüler nach der Staatszugehörigkeit 135

Seite

20. Mittelschüler nach der Religion 135
21. Lehrerbildungsanstalten 136
22. Fachschulen 137
23. Berufsschulen 137
24. Volkshochschule 138

XVI. Die Stadtbücherei Linz im Blickfeld der Zahlen 1945—1951 140

XVII. Bautätigkeit

1. Gebäude-Neubauten und Wiederaufbau 151
2. Umbauten, An- und Aufbauten 151
3. Wohnungen in Wohnhäusern und anderen Gebäuden 152
4. Wohngebäude nach Bauherren 152

XVIII. Die soziale Bedeutung des Linzer Wohnungsproblems 153

XIX. Personalstand des Magistrats

1. Beamte, Angestellte und Arbeiter nach Geschäftsgruppen . . 175
2. Beamte, Angestellte und Arbeiter nach dem Alter 175
3. Beamte, Angestellte und Arbeiter nach dem Familienstand und dem Bezug von Kinderzulagen 176
4. Durchschnittsgehälter und -löhne 177

XX. Finanzübersichten

1. Rechnungsabschlüsse des Ordinariums 1924—1951 178
2. Rechnungsabschlüsse nach Einzelplänen 179
3. Steueraufkommen 180

VORWORT

Die Volks- und Berufszählung sowie die Erhebung über die Häuser und Wohnungen vom 1. Juni 1951 haben neue zahlenmäßige Grundlagen für die Arbeit der Stadtverwaltung auf fast allen Gebieten geliefert. Die Studie über „Die Wohnbevölkerung von Linz unter dem Einfluß der wirtschaftlichen Entwicklung", die in diesem Jahrbuch veröffentlicht wird, ist gleichzeitig ein Rückblick und Ausblick und es gilt, die Konsequenzen hieraus in jeder Beziehung zu ziehen. — Die Abhandlung über „Die soziologische Struktur der Haushaltungen in Linz" gibt einen Einblick in die tiefgehende Strukturwandlung der Linzer Bevölkerung, die sorgfältiger Beachtung bedarf. — Ein weiterer Hauptabschnitt des Jahrbuches befaßt sich mit dem Thema „Die soziale Bedeutung des Linzer Wohnungsproblems".

Über die außerordentlich große Wohnungsnot in Linz ist schon viel gesprochen und geschrieben worden. Überraschend dürfte jedoch auch für die mit dem Linzer Wohnungsproblem längst vertrauten Faktoren der Umstand sein, daß die Arbeiterschaft von Linz in weit stärkerem Maße von der Wohnungsnot betroffen ist als die anderen sozialen Gruppen der selbständigen Gewerbetreibenden, Beamten, Pensionisten, Rentner und sonstigen berufslosen Selbständigen. Ist es schon erschütternd, daß im allgemeinen Durchschnitt jede dritte Haushaltung in Linz ohne eigene Wohnung ist, so haben von der Arbeiterschaft nur rund zwei Fünftel eine eigene Wohnung (44 v. H.), während weit mehr als die Hälfte der Angehörigen von Arbeiterhaushaltungen (56 v. H.) als Untermieter oder Barackenbewohner leben müssen. Dagegen sind nur etwa ein Zehntel der selbständigen Gewerbetreibenden, Beamten, Pensionisten, Rentner und sonstigen berufslosen Selbständigen ohne eigene Wohnung.

Von den 46 000 Wohnungen, die es in Linz gibt, sind 10 000 Mieterschutzwohnungen, deren Mieten nach dem Mieterschutzgesetz berechnet werden. Von diesen 10 000 klassischen Mieterschutzwohnungen sind 1 900 in Besitz von Arbeiterhaushaltungen. Wenn von 25 000 Arbeiterhaushaltungen, die es in Linz gibt, nur 1 900 Haushaltungen, also ein Zwölftel der Arbeiterhaushaltungen, eine klassische Mieterschutzwohnung besitzen, so ergibt sich in Linz eine ganz andere Einstellung der Ar-

beiter zum Mieterschutz als in anderen Städten. Die Hauptnutznießer des Mieterschutzes sind in Linz die selbständigen Gewerbetreibenden, Pensionisten, Rentner und sonstigen berufslosen Selbständigen.

Die Konzentrierung der Wohnungsnot auf die Arbeiterschaft von Linz darf nicht als ein Mißerfolg des Mieterschutzes oder des sozialen Wohnungsbaues gedeutet werden, sondern ist eine ungünstige Folge der überstürzten Industrialisierung. Bis 1938 war Linz ein Zentrum der Verwaltung, der Kultur, des Handels und Verkehrs. Die Industrialisierung hat aus Linz eine Industrie- und Arbeiterstadt gemacht. Der Zuzug seit 1938 hat nicht alle sozialen Gruppen betroffen, sondern bestand in einem stürmischen Zuzug von Arbeitern. Die im Jahre 1938 schon bodenständigen Gruppen der selbständigen Gewerbetreibenden, Beamten, Pensionisten, Rentner und sonstigen berufslosen Selbständigen sind a u s d i e s e m G r ü n d e naturgemäß besser mit Wohnungen, insbesondere Mieterschutzwohnungen, versehen als die Masse der Arbeiter, die erst n a c h 1938 nach Linz gekommen sind.

Aus dieser Entwicklung ergibt sich gleichzeitig, daß es sich in Linz um einen S o n d e r f a l l handelt, der eben auch gesonderter Beachtung u n d Behandlung bedarf. Die Linzer Verhältnisse können durchaus nicht als typisch für die Wohnraumversorgung der Arbeiterschaft in ganz Österreich angesehen werden. Sie erfordern aber dringendste und durchgreifende Maßnahmen auf dem Gebiet des Wohnungsbaues in dieser Stadt. Es widerspricht dem in Österreich tief verwurzelten Gedanken der sozialen Gerechtigkeit, daß die Arbeiter, für die in erster Linie der Mieterschutz und der soziale Wohnungsbau bestimmt sind, weit schlechter als alle anderen sozialen Gruppen mit Wohnungen versorgt sind.

Es ist Sinn und Aufgabe dieser aufschlußreichen Schrift, die Öffentlichkeit und vor allem alle verantwortlichen Faktoren auf die vorerwähnten Tatsachen hinzuweisen, die energischer und dringender Abhilfe bedürfen.

Linz, den 18. April 1952.

Dr. Ernst Koref.

Bürgermeister

I. KLIMATISCHE VERHÄLTNISSE

1. Luftdruck und Bewölkung

(Wetterstation Linz, Museumstraße)

Monate	Luftdruck			Bewölkung			
	Monatsmittel	absolute Extreme		Monatsmittel	heitere Tage	trübe Tage	Nebeltage
		Maximum	Minimum				
Jänner	736,90	750,0	724,2	9,0	0	26	19
Februar	734,90	744,6	718,3	7,0	1	11	7
März	735,00	750,1	722,7	7,7	0	17	8
April	739,90	748,3	730,4	4,8	9	8	8
Mai	736,14	744,2	727,7	6,8	3	13	4
Juni	739,60	746,6	729,9	5,4	8	6	3
Juli	741,07	746,1	735,0	4,2	13	8	4
August	739,01	743,0	731,2	5,9	4	11	3
September	741,10	747,9	736,2	5,9	5	11	8
Oktober	739,39	745,6	732,2	3,1	16	4	9
November	732,78	750,5	715,4	8,4	0	18	12
Dezember	740,02	749,8	725,0	8,9	1	24	29
Jahr	737,98	750,5	715,4	6,4	60	157	114

2. Temperatur der Luft

Monate	Temperatur in Celsiusgraden							
	7 Uhr	14 Uhr	21 Uhr	Monatsmittel	mittl. Maximum	mittl. Minimum	absolute Extreme	
							Maximum	Minimum
Jänner	—1,2	1,6	0,2	0,2	2,2	—2,0	6,8	—8,0
Februar	0,5	6,0	2,1	2,9	6,6	—0,4	10,9	—5,8
März	1,8	7,1	4,0	4,3	8,0	1,0	17,5	—6,7
April	6,1	14,9	8,9	9,7	15,5	4,4	25,5	—1,4
Mai	11,2	18,5	13,4	14,1	19,3	8,8	25,5	2,0
Juni	15,0	22,1	16,6	17,6	22,7	12,6	30,5	8,2
Juli	16,2	24,2	18,5	19,4	24,7	14,0	33,7	9,8
August	16,0	24,3	18,5	19,3	25,2	14,8	30,6	10,6
September	13,3	20,6	15,7	16,3	21,4	11,3	29,6	1,3
Oktober	5,6	15,2	8,2	9,3	15,5	3,2	19,6	—4,0
November	5,0	9,0	6,2	6,6	9,8	3,4	18,5	—0,2
Dezember	0,1	2,5	0,9	1,1	2,9	—0,8	9,0	—5,2
Jahr	7,5	13,8	9,4	10,1	14,5	5,9	33,7	—8,0

3. Niederschläge

Monate	Gesamtmenge mm	Maximum an 1 Tag mm	Tage mit mindestens ... mm Niederschlag		Tage mit Schneefall
			0,1	1,0	
Jänner	64	25	14	9	11
Februar	33	9	13	10	7
März	59	11	19	15	6
April	16	7	9	4	0
Mai	128	56	12	11	0
Juni	62	15	17	12	0
Juli	92	33	14	10	0
August	57	32	10	8	0
September	52	31	10	8	0
Oktober	1	1	2	0	0
November	82	25	14	14	0
Dezember	60	15	15	12	5
Jahr	706	56	149	113	29

4. Wind und Gewitter

Monate	Windrichtung									Tage mit Sturm	Tage mit Gewitter
	Stille	N	NO	O	SO	S	SW	W	NW		
Jänner	41	0	3	10	9	1	2	26	1	0	0
Februar	29	0	3	7	5	1	7	32	0	0	0
März	26	0	7	4	4	1	15	34	2	0	1
April	33	0	5	11	3	5	11	20	2	1	0
Mai	25	0	14	13	6	7	9	13	6	0	0
Juni	25	3	3	7	8	5	14	20	5	0	0
Juli	26	3	0	17	0	4	18	22	3	1	5
August	35	2	10	5	1	2	14	9	15	1	3
September	33	2	5	7	7	1	5	26	4	0	1
Oktober	33	0	0	38	16	2	2	2	0	0	0
November	36	2	4	7	2	1	4	32	2	1	0
Dezember	36	3	4	4	0	0	4	39	3	1	0
Jahr	378	15	58	130	61	30	105	275	43	5	10

5. Temperaturnormalwerte für die Stadt Linz

Normalwerte, also langjährige Durchschnittswerte der Lufttemperatur haben nicht nur wissenschaftliches Interesse, sondern sie werden von Baufirmen, Straßenbau, Heizwerken und vielen anderen Interessenten oftmals benötigt. Die rege Bautätigkeit und die großen Industrieanlagen in der Stadt Linz haben die Ausarbeitung von Temperaturnormalwerten notwendig gemacht und erhöhen die Bedeutung der Ergebnisse.

Die Berechnung dieser Temperaturdurchschnittswerte über einen längeren Beobachtungszeitraum stieß insofern auf Schwierigkeiten, als aus dem Raum Linz nur ab 1936 Beobachtungsergebnisse vorliegen. Ältere Aufzeichnungen gingen durch Kriegseinwirkung verloren. Auch die Messungen seit 1936 sind unvollständig und mußten mehrfach durch auf Linz reduzierte Werte von Stationen der näheren Umgebung ergänzt werden. Die Beobachtungen des Jahres 1945 waren überhaupt unbrauchbar. Die Beobachtungsreihe von Linz ist auch nicht einheitlich. Es wurde zeitweise in Urfahr, am Flugplatz, am Freinberg und in den Gärten der Museumstraße beobachtet. Diese für rein wissenschaftliche Untersuchungen störende Inhomogenität wird jedoch für praktische Zwecke von Vorteil sein, da diese Ergebnisse den Gesamtraum von Linz eher repräsentieren und ausgesprochen lokale Einflüsse mehr ausschalten.

Von Urfahr liegen als Ergebnis älterer Beobachtungsreihen Monatsmitteltemperaturen vor, die sich von den für Linz berechneten Werten dadurch unterscheiden, daß dort die Winter etwas milder und die Sommer kühler sind. Diese geringeren Differenzen sind durch den Einfluß des hügeligen Geländes ausreichend erklärt und nicht unerwartet.

Es wurden für das Stadtgebiet Linz nicht nur die Monatsmittelwerte und die Extremtemperaturen berechnet, sondern auch die Mittelwerte für jeden Tag aus den Beobachtungsterminen von 7, 14 und 21 Uhr ausgearbeitet. Diese Mittelbildung erfolgte entsprechend den meteorologischen Gepflogenheiten als Viertelmittel, wobei der Abendwert zweimal in die Summe eingeht (7 14 21 21) : 4. Solche Normalwerte für die Tagesmittel der Temperatur wurden bisher nur für Wien und den Sonnblick veröffentlicht.

Der Beobachtungszeitraum von 14 Jahren ist kurz. Die Mittelbildung enthält zahlreiche Unstetigkeiten, die sich bei längeren Zeiträumen glätten würden. Um den wahren Verhältnissen einer langen Beobachtungsreihe näher zu kommen, wurden die Tagesmittel graphisch etwas geglättet, wobei natürlich auf die bekannten Singularitäten Rücksicht genommen wurde. Mehrtägige Schwankungen wurden in der Kurve belassen, da ja auch in langjährigen Reihen solche Schwankungen zu beobachten sind (Tab. 1).

Die mittleren Extremtemperaturen (Tab. 2) geben jene Temperaturmaxima und -minima an, die entsprechend den gemittelten Werten normalerweise monatlich, bzw. jährlich zu erwarten sind. Da das Temperaturmaximum eines Jahres einmal im Juni, ein anderes Mal im Juli oder August auftritt, wird das mittlere Jahresmaximum höher liegen als das eines Sommermonats. Analog ist das mittlere Jahresminimum niedriger als ein Monatsminimum.

Die absoluten Extremwerte (Tab. 3) sind die in dem beobachteten Zeitraum einmal gemessenen höchsten, bzw. tiefsten Temperaturen. Diese Werte können sich bei besonderen Wetterlagen extremer gestalten.

Aus der Häufigkeitstabelle der Tagesmitteltemperaturen (Tab. 4) ist zu ersehen, daß innerhalb von zehn Jahren zum Beispiel im Jänner eine Tagesmitteltemperatur von —6° (also zwischen —5,5° und —6,4°) 20,7mal und eine solche von —7° 15mal zu erwarten ist. Solche Angaben sind besonders für Heiztechniker von großem Wert.

Abschließend sei der Vollständigkeit halber bemerkt, daß alle Temperaturen selbstverständlich im Schatten (strahlungsgeschützt), aber der freien Luftzirkulation möglichst zugänglich gemessen wurden. In dem beobachteten Zeitraum 1936 bis 1950 kamen sowohl sehr kalte Winter (1940, 1942, 1947) als auch extrem heiße Sommer (1950) vor. Bei dem kurzen Beobachtungszeitraum ist dies ein besonderer Vorteil, da dadurch auch große Schwankungen der Temperatur erfaßt und die absoluten Extremtemperaturen tatsächlich extrem wurden.

Dr. Walther Friedrich, Wien.

Tagesmittel der Temperatur in Celsiusgraden (1936—1950)

Tabelle 1

Tage	Jän.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	—2,6	—1,1	2,0	7,9	11,5	16,2	18,5	19,7	17,3	11,9	5,6	2,1
2.	—2,7	—0,9	2,0	8,1	11,8	16,1	18,7	19,7	17,2	11,8	5,7	1,9
3.	—2,9	—0,7	2,1	8,2	12,0	16,3	18,9	19,6	17,1	11,5	5,7	1,6
4.	—3,0	—0,6	2,2	8,3	12,2	16,6	19,0	19,5	17,0	11,3	5,8	1,3
5.	—2,9	—0,6	2,5	8,4	12,5	16,9	19,1	19,5	17,1	11,2	5,8	1,2
6.	—2,9	—0,7	2,8	8,3	12,7	17,2	19,0	19,4	17,2	11,1	5,8	1,0
7.	—3,0	—0,8	3,1	8,3	12,9	17,7	18,9	19,3	17,2	11,0	5,6	1,0
8.	—3,0	—0,7	3,3	8,2	13,0	17,9	18,7	19,2	17,1	10,8	5,2	0,9
9.	—3,1	—0,4	3,6	8,0	13,2	18,2	18,2	19,1	16,8	10,6	4,9	0,9
10.	—3,1	—0,2	3,7	7,8	13,4	18,1	17,9	19,1	16,2	10,4	4,7	0,9
11.	—2,8	—0,1	3,6	7,9	13,6	17,9	17,7	19,0	15,8	10,3	4,4	0,8
12.	—2,6	—0,2	3,6	8,2	13,7	17,5	17,7	18,8	15,6	10,2	4,4	0,7
13.	—2,5	—0,4	3,5	8,7	13,9	16,9	17,9	18,5	15,4	10,0	4,2	0,4
14.	—2,5	—0,4	3,6	9,4	14,0	16,3	18,1	18,3	15,3	9,9	3,9	0,0
15.	—2,7	—0,2	3,7	10,4	14,2	15,9	18,4	18,2	15,2	9,8	3,4	—0,4
16.	—2,9	—0,2	3,8	10,5	14,5	15,8	18,8	18,2	15,2	9,8	3,0	—1,1
17.	—3,2	—0,3	4,0	10,9	14,8	15,8	18,9	18,3	15,1	9,9	2,9	—1,7
18.	—3,4	—0,4	4,3	11,1	15,0	15,9	18,9	18,3	15,0	9,9	2,7	—2,1
19.	—3,5	—0,4	4,7	11,2	15,1	16,2	18,9	18,3	15,0	9,7	2,7	—2,8
20.	—3,5	—0,3	5,2	11,3	15,2	16,7	19,0	18,2	15,0	9,2	2,8	—3,0
21.	—3,7	—0,2	5,7	11,4	15,0	17,2	19,0	18,2	14,8	8,9	2,8	—3,2
22.	—3,8	0,0	6,0	11,3	14,9	17,7	18,9	18,3	14,6	8,4	2,9	—3,0
23.	—3,8	0,3	6,3	11,2	15,0	17,9	18,9	18,5	14,3	8,0	2,8	—2,8
24.	—3,7	0,6	6,6	11,2	15,2	17,9	19,1	18,8	14,2	7,7	2,5	—2,3
25.	—3,4	0,8	6,8	11,1	15,4	18,0	19,5	18,9	14,1	7,2	2,0	—2,0
26.	—3,2	1,1	6,9	11,1	15,8	18,0	19,8	18,9	13,9	6,9	1,8	—2,1
27.	—2,9	1,3	6,9	11,1	16,0	18,1	20,0	18,8	13,5	6,6	1,7	—2,4
28.	—2,6	1,7	6,9	11,1	16,2	18,1	19,9	18,6	13,0	6,4	1,8	—2,8
29.	—2,2	(1,9)	7,0	11,2	16,4	18,3	19,8	18,3	12,0	6,2	1,9	—3,0
30.	—1,9		7,1	11,3	16,3	18,2	19,8	18,0	12,1	6,0	2,1	—3,0
31.	—1,4		7,5		16,3		19,7	17,7		5,9		—2,8
Monatsmittel[1])	—2,9	—0,7	4,5	9,8	14,3	17,2	18,9	18,7	15,3	9,3	3,7	—0,8

1) Jahresmittel 8.9 ° C.

Mittlere Temperaturextreme in Celsiusgrad (1936—1950)

Tabelle 2

Monate	Mittleres Maximum	Mittleres Minimum
Jänner	7,2	— 14,5
Februar	10,9	— 11,4
März	17,4	— 5,8
April	24,0	— 0,8
Mai	28,4	2,9
Juni	30,1	7,1
Juli	31,9	9,2
August	31,6	8,4
September	28,0	4,1
Oktober	21,6	0,7
November	14,9	— 4,2
Dezember	10,0	— 12,6
Jahresmittel	32,9	— 17,2

Absolute Temperaturextreme in Celsiusgrad (1936—1950)

Tabelle 3

Monate	Absolutes Maximum	Absolutes Minimum
Jänner	13,2	— 27,4
Februar	15,5	— 20,2
März	22,0	— 14,6
April	27,9	— 3,2
Mai	31,9	— 1,4
Juni	35,4	5,2
Juli	37,6	7,5
August	36,2	4,4
September	31,5	— 1,0
Oktober	26,1	— 4,0
November	18,6	— 11,5
Dezember	14,8	— 27,4
Jahres-Extreme	37,6	— 27,4

Häufigkeit der Tagesmitteltemperatur pro Monat innerhalb zehn Jahren

Tabelle 4

Temperatur in Celsiusgrad	Jän.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
28	—	—	—	—	—	0,7	1,4	0,7	—	—	—	—
27	—	—	—	—	—	1,4	3,6	2,1	—	—	—	—
26	—	—	—	—	—	1,4	4,3	4,3	—	—	—	—
25	—	—	—	—	—	3,6	4,3	2,9	1,4	—	—	—
24	—	—	—	—	0,7	7,9	12,9	14,3	—	—	—	—
23	—	—	—	—	1,4	13,6	25,0	18,6	0,7	—	—	—
22	—	—	—	—	5,0	17,9	22,1	17,9	6,4	—	—	—
21	—	—	—	—	8,6	19,3	31,4	27,1	14,3	—	—	—
20	—	—	—	—	12,1	23,6	28,6	39,3	11,4	—	—	—
19	—	—	—	2,9	22,1	28,6	32,9	38,7	19,3	—	—	—
18	—	—	—	5,0	22,1	27,9	38,7	35,0	25,7	0,7	—	—
17	—	—	—	5,0	21,4	32,1	32,9	32,1	37,9	1,4	—	—
16	—	—	—	15,0	23,0	30,7	25,7	29,2	29,3	7,9	—	—
15	—	—	—	10,7	35,0	22,9	15,0	15,0	40,7	11,4	0,7	—
14	—	—	1,4	23,6	31,4	22,1	12,1	14,3	30,7	13,6	1,4	—
13	—	—	2,1	20,7	26,4	20,0	10,0	9,3	19,3	26,4	0,7	—
12	—	—	7,9	23,6	25,8	10,7	6,4	4,3	17,9	36,5	3,6	—
11	—	—	12,1	20,0	17,9	6,4	2,9	2,1	20,0	23,6	0,7	0,7
10	2,1	1,4	17,9	30,0	18,6	7,1	—	2,1	8,6	40,8	7,1	0,7
9	1,4	2,1	20,7	27,1	7,9	0,7	—	0,7	5,0	32,1	14,3	2,1
8	2,1	3,6	19,3	24,2	6,4	0,7	—	—	5,0	23,6	19,3	2,9
7	3,6	7,9	19,3	32,8	8,6	0,7	—	—	2,9	25,0	23,6	4,3
6	2,9	8,6	27,9	18,6	3,6	—	—	—	0,7	14,3	25,0	1,4
5	7,9	19,3	35,8	13,6	1,4	—	—	—	1,4	17,1	36,6	9,3
4	15,7	16,4	25,0	5,7	2,9	—	—	—	0,7	16,4	29,2	13,6
3	17,1	26,4	25,0	10,7	—	—	—	—	0,7	5,0	37,9	19,3
2	26,4	35,0	22,1	3,6	0,7	—	—	—	—	5,0	37,9	33,6
1	17,1	28,6	26,4	3,6	—	—	—	—	—	5,7	29,2	45,0
0	20,7	20,0	16,4	3,6	—	—	—	—	—	1,4	17,1	36,4
— 1	14,3	17,9	12,1	—	—	—	—	—	—	2,1	5,7	32,9
— 2	13,6	17,1	8,6	—	—	—	—	—	—	—	3,6	22,9
— 3	18,6	13,6	2,9	—	—	—	—	—	—	—	4,3	17,1
— 4	27,9	11,4	2,1	—	—	—	—	—	—	—	0,7	10,0
— 5	22,9	8,6	4,3	—	—	—	—	—	—	—	—	15,7
— 6	20,7	20,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7,9
— 7	15,0	8,6	0,7	—	—	—	—	—	—	—	0,7	10,0
— 8	17,1	5,0	—	—	—	—	—	—	—	—	0,7	5,7
— 9	10,0	3,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6,4
— 10	6,4	3,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,1
— 11	2,9	2,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,6
— 12	3,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,9
— 13	3,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,4
— 14	1,4	0,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— 15	4,3	0,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— 16	2,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— 17	2,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,7
— 18	2,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— 19	1,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,7
— 20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— 21	0,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— 22	0,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,7
— 23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— 24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— 25	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—

II. DONAU-WASSERSTÄNDE

1. Wasserstände am Pegel Linz

Jahre	Jahresmittel in cm	Niedrigster Wasserstand		Höchster Wasserstand		Tage mit Treibeis
		cm	am	cm	am	
1920	309	109	19. 12.	796	9. 9.	5
1921	207	103	6. 12.	406	16. 6.	11
1922	311	130	1. 2.	518	6. 9.	23
1923	293	168	18. 9.	729	3. 2.	8
1924	312	126	28. 12.	679	2. 8.	26
1925	243	114	29. 1.	676	29. 8.	9
1926	317	144	26. 12.	689	12. 7.	11
1927	295	109	23. 12.	560	27. 9.	11
1928	240	139	27. 12.	666	17. 2.	8
1929	218	79	19. 2.	465	12. 6.	61
1930	258	97	26. 2.	586	16. 5.	2
1931	290	147	25. 12.	582	22. 8.	12
1932	246	116	2. 3.	568	31. 5.	—
1933	246	73	28. 1.	577	18. 7.	21
1934	201	100	7. 2.	448	6. 8.	7
1935	268	98	24. 1.	538	1. 6.	9
1936	286	162	22. 3.	555	10. 6.	4
1937	302	147	22. 12.	526	25. 9.	5
1938	257	94	27. 12.	506	2. 9.	21
1939	307	110	6. 1.	496	25. 5.	5
1940	307	105	17. 2.	774	3. 6.	47
1941	312	146	18. 1.	547	3. 9.	20
1942	241	98	24. 1.	590	22. 3.	39
1943	201	85	12. 1.	550	17. 5.	10
1944	315	102	2. 1.	647	25. 11.	5
1945	283	94	17. 11.	630	14. 2.	34
1946	242	75	22. 12.	670	10. 7.	27
1947	192	59	29. 10.	605	16. 3.	28
1948	205	76	29. 12.	695	4. 1.	5
1949	196	72	13. 1.	673	25. 5.	7
1950	211	109	7. 2.	400	6. 8.	10
1951	232	90	30. 10.	518	18. 7.	—

Tägliche Wasserstände am Pegel Linz im Jahre 1951

(Beobachtungszeit 7 Uhr)

Monatstage	Wasserstand in cm in den Monaten											
	Jän.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	120	225	199	271	291	344	330	299	205	151	93	152
2.	107	213	189	263	270	345	321	302	216	144	101	166
3.	107	205	187	240	255	343	310	298	213	141	102	152
4.	119	207	180	243	258	342	295	295	205	138	104	149
5.	117	194	174	237	286	325	300	292	228	133	100	150
6.	120	183	161	229	355	319	300	292	209	135	101	149
7.	117	189	157	230	332	326	308	290	208	127	104	144
8.	113	196	164	239	320	341	289	272	204	118	101	146
9.	114	202	167	245	310	334	292	269	197	114	107	155
10.	115	203	180	233	301	344	308	325	183	114	119	152
11.	114	197	180	226	310	411	319	386	184	113	115	153
12.	117	199	182	236	414	367	307	350	180	116	105	152
13.	119	211	181	219	368	349	316	325	185	117	107	149
14.	114	217	188	213	348	343	341	302	182	113	140	153
15.	114	252	203	209	334	361	318	307	186	103	123	146
16.	110	255	228	195	300	373	315	291	190	102	124	133
17.	116	248	224	196	292	377	333	270	187	105	128	132
18.	119	240	248	197	284	400	466	320	182	105	123	169
19.	182	240	287	213	273	400	486	283	192	106	126	170
20.	273	235	329	228	268	435	432	262	177	104	124	162
21.	312	233	354	249	272	455	393	249	172	104	121	155
22.	381	231	337	268	278	410	358	236	166	100	119	154
23.	363	228	326	288	285	401	324	233	155	95	122	144
24.	361	230	310	279	294	384	311	236	137	100	142	134
25.	365	224	299	268	314	394	350	236	141	98	132	129
26.	368	221	283	272	348	407	392	222	146	97	147	119
27.	340	210	281	297	391	375	420	213	151	105	151	114
28.	300	206	276	310	405	375	421	222	168	95	154	134
29.	262	—	289	316	435	361	378	212	176	97	158	128
30.	240	—	270	307	406	341	346	207	160	95	160	127
31.	232	—	278	—	361	—	316	208	—	99	—	122
Mittel	195	218	236	247	321	369	345	274	183	112	122	145

*) Treibeis gab es 1951 nicht.

III. STADTGEBIET

1. Katastralgemeinden

Katastralgemeinden	1947	1948	1949	1950	1951
	Hektar				
Linz (Innenstadt)	617	617	616	616	616
Waldegg	707	707	707	707	707
Lustenau	807	807	806	806	806
St. Peter	915	915	915	915	915
Kleinmünchen	1 359	1 359	1 359	1 359	1 359
Ebelsberg	461	461	461	461	461
Mönchgraben	176	176	176	176	176
Pichling	414	414	414	414	414
Posch	652	652	652	652	652
Ufer	473	473	473	473	473
Wambach	405	405	405	405	405
Linz-Süd	6 986	6 986	6 984	6 984	6 984
Urfahr	550	550	550	550	550
Pöstlingberg	820	820	820	820	820
Katzbach (St. Magdalena)	1 253	1 253	1 253	1 253	1 253
Urfahr	2 623	2 623	2 623	2 623	2 623
Linz einschl. Urfahr	9 609	9 609	9 607	9 607	9 607

2. Das Gemeindegebiet nach der Benützungsart Anfang 1952

Benützungsart	ha
Gebäude- und Hofflächen	3 742
Wegeland (Straßen jeder Art)	150
Seen, Sümpfe, Teiche	4
Bäche, Flüsse, Ströme	360
Unkultivierte Moorflächen	4
Ödland, Unland, Steinbrüche, Sandgruben	142
Kahlgebirge	—
Industriegelände, Material-, Lagerplätze	1 283
Öffentliche Parkanlagen	21
Friedhöfe	19
Sport- und Spielplätze	6
Flugplätze	—
Eisenbahngelände	126
Zusammen	5 857
Ackerland und andere landwirtschaftliche Nutzung	3 262
Wald, forstwirtschaftliche Nutzung	488
Gemeindegebiet zusammen	9 607

IV. BEVÖLKERUNGSSTAND

1. Die Wohnbevölkerung unter dem Einfluß der wirtschaftlichen Entwicklung

Die Ergebnisse der Volkszählung 1951 bieten eine günstige Gelegenheit, die Stellung der Stadt Linz im Rahmen der Landschaft, des Bundeslandes Oberösterreich und des Gesamtstaates zu untersuchen. Diese Stellung von Linz war in den letzten Jahrzehnten starken

Wandlungen unterworfen. In der alten Monarchie lag Linz abseits, und seine von Natur gegebene günstige Lage am Großschiffahrtsweg der Donau und im Schnittpunkt großer Verkehrslinien (Westbahn Wien — Linz — $\frac{\text{Salzburg — Innsbruck — Zürich — Paris}}{\text{Passau — Regensburg — Hamburg}}$ und die Nord-Süd-Linie Prag — Linz — Graz — Belgrad) kam nicht zur Geltung. Der industrielle Aufstieg konzentrierte sich damals auf Wien, Graz—Donawitz, Mährisch-Ostrau und einige Städte in Böhmen. Die Nordbahn und die Südbahn waren die Hauptverkehrsader der Volkswirtschaft. Die Donau bewirkte einen lebhaften Handelsverkehr nach dem Südosten. Der Seehafen Österreichs war Triest. Bei diesem Aufbau der österreichischen Volkswirtschaft war Oberösterreich ein selbstgenügsames Bauernland und Linz eine stille Landeshauptstadt, ein Zentrum der Verwaltung, das nur in bescheidenem Maße seiner Aufgabe als Mittelpunkt des Verkehrs und Handels gerecht wurde. Symbolisch für die Vernachlässigung von Linz ist der Umstand, daß es eine Landeshauptstadt ohne Hochschule geblieben ist.

Nach der Auflösung der Monarchie ergab sich für die Volkswirtschaft Österreichs eine ganz neue Situation. Ein auf historischer und natürlicher Grundlage entwickeltes Wirtschaftsgebiet wurde zerrissen. Die Nachfolgestaaten betrieben eigene Handels- und Wirtschaftspolitik. Die Umstellung gelang in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen nur teilweise. Die Weltwirtschaftskrise 1929 kam im Donauraum besonders stark zur Geltung und lähmte jede Initiative. Linz hat diese Krisenjahre infolge des ausgeglichenen, selbstgenügsamen Aufbaues seiner Wirtschaft verhältnismäßig gut überstanden. Es sind, abgesehen von der Schließung der Lokomotivfabrik Kraus, keine bedeutenderen Verluste erfolgt. Es erfolgte jedoch auch kein nennenswerter Auf- und Ausbau. Die Organisation und der Zustand der Verwaltung und Wirtschaft blieben so, wie sie sich bis 1914 entwickelt hatten.

Im Jahre 1938 wurde Österreich in den deutschen Wirtschaftsraum eingegliedert. Oberösterreich und Linz gehörten zu denjenigen Gebieten, denen besondere Aufgaben zugedacht waren, die mit den natürlichen Grundlagen in engem Zusammenhang standen: die

günstige Verkehrslage (der Großschiffahrtsweg der Donau und der Rhein-Main-Donau-Kanal sowie die Westbahn, welche die Hauptschlagader des Verkehrs wurde), der Erzreichtum, der Holzreichtum und die Erzeugung von Strom durch Ausnützung der Wasserkräfte der Alpenflüsse. Linz war der Mittelpunkt dieser Wirtschaftsplanung. Die Hütte Linz (Vereinigte Österr. Eisen- und Stahlwerke A. G.) und die Österr. Stickstoffwerke A. G. haben die Struktur des gesamten Wirtschaftslebens grundlegend verändert. Aber auch die Errichtung der Zellwollefabrik Lenzing, der Aluminiumhütte Ranshofen und der Ausbau der Enns- und Inn-Kraftwerke haben zur Industrialisierung Oberösterreichs beigetragen.

Es war eine Schicksalsfrage, ob es gelingen würde, diese neuen Riesenbetriebe nach dem Mai 1945 in das Gefüge der österreichischen Volkswirtschaft einzubauen. Dank der günstigen industriellen Standortsbedingungen in Oberösterreich kann diese Frage heute als gelöst betrachtet werden. Oberösterreich ist ein Industrieland, Linz eine Industriestadt geworden.

Diese Skizzierung der volkswirtschaftlichen Entwicklung findet ihren Niederschlag in der Entwicklung der Wohnbevölkerung.

Bevölkerung von Oberösterreich

Volkszählungsjahre	Bevölkerung	Zunahme der Bevölkerung von Volkszählung zu Volkszählung		Von 100 Einwohnern Österreichs entfielen auf Oberösterreich
		absolut	in Prozent	
1 890	785 831	26 211	3,5	14,5
1 900	810 246	24 415	3,1	13,5
1 910	853 006	42 760	5,3	12,8
1 920	858 795	5 789	0,7	13,4
1 934	902 318	43 523	5,1	13,4
1 951	1 107 562	205 244	22,8	16,0

Die Bevölkerung Oberösterreichs nahm vor dem ersten Weltkrieg kaum zu, sondern stagnierte eher. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung Österreichs ging von 14,5 v. H. auf 12,8 v. H. zurück.

In dem Zeitabschnitt 1910 bis 1934 erhöhte sich die Bedeutung Oberösterreichs etwas, ausgedrückt durch die Erhöhung des Prozentanteils auf 13,4 v. H. der Bevölkerung Österreichs. In dem Zeitabschnitt 1934 bis 1951 erfolgte eine starke Zunahme um mehr als 200 000 Personen, eine Zunahme, wie sie Oberösterreich bisher niemals erlebt hatte. Diese Umschichtung der österreichischen Bevölkerung ergab sich zunächst mehr zufällig aus dem Verlauf des zweiten Weltkrieges. In Österreich, das im Gegensatz zu anderen Teilen Mitteleuropas fast bis zum Kriegsende von Kampfhandlungen verschont blieb, suchten die Flüchtlinge Zuflucht. In den letzten Kriegsmonaten, als die Kämpfe auf Wien und Niederösterreich übergriffen, ergoß sich auch aus diesen beiden Bundesländern ein Flüchtlingsstrom nach dem Westen. In Oberösterreich und Salzburg staute sich der Flüchtlingsstrom und konnte nur teilweise abgeleitet werden. Die Bilanz des ganzen Flüchtlingsproblems kann wohl jetzt, sieben Jahre später, gezogen werden. Oberösterreich hat über 200 000 Einwohner mehr als im Jahre 1934, und dieses Ergebnis wird kaum noch erhebliche Veränderungen erfahren. Die Flüchtlinge haben größtenteils Beschäftigung gefunden, es wird sich in hoffentlich absehbarer Zeit auch eine ausreichende Unterbringung in Wohnungen ermöglichen lassen und damit werden diese Menschenmassen endgültig verwurzelt werden.

Die östlichen Bundesländer haben einen Rückgang der Bevölkerung um fast 400 000 Einwohner erfahren. Die Bevölkerung der westlichen Bundesländer ist um rund 560 000 Einwohner gestiegen. Der Schwerpunkt der Bevölkerung, der früher unbestritten in Wien lag, tendiert nach dem Westen. Der absolute Zugang der Bevölkerung ist am größten in Oberösterreich, wobei nur der südlich der Donau gelegene Teil beteiligt ist. Der jenseits der Demarkationslinie liegende nördliche Teil, das sogenannte Mühlviertel, weist keinen Zugang auf. Bezogen auf die Bevölkerung 1934, ergibt sich für Oberösterreich-Süd ein Zugang um 28,7 v. H. Nur noch das Bundesland Salzburg weist einen höheren Zugang (31,9 v. H.) auf, aber die absolute Zahl mit 78 316 Personen liegt weit niedriger. Große Zugänge weisen noch die Bundesländer Tirol (22,2 v. H.) und Vorarlberg (24,7 v. H.) auf, während sich die Zugänge in Kärnten (17,0 v. H.) und Steiermark (9,0 v. H.) mehr verteilen.

Die Volkszählung 1951 ergibt ein anschauliches Bild der Umschichtung der Bevölkerung in den Bundesländern von 1934 bis 1951.

Bundesländer	Wohnbevölkerung		Zugang, bzw. Abgang 1934—51	
	1934	1951	absolut	in Prozent
Wien	2 091 541	1 760 784	— 330 757	— 15,81
Niederösterreich	1 291 665	1 249 610	— 42 055	— 3,26
Burgenland	299 447	275 911	— 23 536	— 7,86
östl. Bundesländer zus.	3 682 653	3 286 305	— 396 348	— 10,76
Oberösterreich nördlich der Donau[1])	187 752	188 093	+ 341	+ 0,18
Oberösterreich südlich der Donau	714 566	919 469	+ 204 903	+ 28,68
Salzburg	245 801	324 117	+ 78 316	+ 31,86
Steiermark	1 015 106	1 106 581	+ 91 475	+ 9,01
Kärnten	405 129	474 180	+ 69 051	+ 17,04
Tirol	349 098	426 499	+ 77 401	+ 22,17
Vorarlberg	155 402	193 715	+ 38 313	+ 24,65
westliche Bundesländer zusammen	3 072 854	3 632 654	+ 559 800	+ 18,22
Österreich	6 760 233[2])	6 918 959	+ 158 726	+ 2,35

1) Mühlviertel, und zwar die Bezirkshauptmannschaften Freistadt, Perg, Rohrbach u. Urfahr.
2) Darunter 4726 Personen ohne festen Wohnort.

Die Konsequenzen, die sich daraus ergeben, sind außerordentlich schwieriger Natur. Es gilt, für eine halbe Million Menschen in den westlichen Bundesländern neue Wohnungen zu schaffen, Häuser und Straßen zu bauen, die ganzen Versorgungseinrichtungen (Wasser, Gas, Elektrizität), das Gesundheitswesen (Spitäler, Kliniken), die Verkehrseinrichtungen, die Verwaltungsorganisation zu erweitern und den gestiegenen Bedürfnissen anzupassen. Das bedeutet riesige Kapitalinvestitionen in einer Zeit größten Kapitalmangels.

Erst in diesem Rahmen kann die neue Stellung und Bedeutung der Stadt Linz voll gewürdigt werden. In Linz ist der Zuwachs der Bevölkerung am größten. Es sind in der Bewältigung dieses Zuwachses durch Verwaltung und Wirtschaft aber auch die größten

Schwierigkeiten entstanden, um den Lebensraum der Stadt zu erweitern.

Die Wohnbevölkerung von Linz ist im Zeitraum 1934 bis 1951 von 108 970 auf 185 177 Einwohner gestiegen, hat also um 70 v. H. zugenommen. Diese Zunahme ist fast ausschließlich als echter Bevölkerungszugang durch Geburtenüberschuß und Wanderungsgewinn anzusehen. Auf Zugang durch Eingemeindung von Sankt Magdalena und Ebelsberg entfallen nur rund 6 000 Personen. Es ist ganz offensichtlich, daß Linz bei der Eingemeindungsfrage starke Zurückhaltung geübt hat. In den Wirtschaftsraum von Linz sind de facto die Nachbargemeinden Asten, Leonding, Traun, Ansfelden und Hörsching einbezogen worden. Sie sind zu einem großen Teil Wohnsitz von Linzer Arbeitern und Angestellten geworden und haben ihren dominierenden landwirtschaftlichen Charakter längst verloren. Der starke Bevölkerungszugang, den diese Gemeinden im letzten Jahrzehnt erlebt haben, ist nur als Vorort von Linz verständlich.

Gemeinden	Wohnbevölkerung		Zugang 1934—1951	
	1934	1951	absolut	in Prozent
Ansfelden	3 324	8 857	5 533	166,5
Asten	623	1 530	907	145,6
Hörsching	1 942	3 878	1 936	99,7
Leonding	5 250	6 828	1 578	30,1
Traun	5 497	9 648	4 151	75,5
zusammen	16 636	30 741	14 105	84,8

Das Wirtschaftsgebiet von Linz hat die politischen Grenzen gesprengt. Es ist üblich, daß in solchen Fällen durch die Eingemeindung der Nachbarorte die einheitliche Entwicklung in städtebaulicher, wirtschaftlicher und verkehrsmäßiger Hinsicht gesichert wird. Linz hat diese Konsequenzen noch nicht gezogen. Es wäre denkbar, auch ohne Eingemeindungen eine Lösung in der Weise anzustreben, durch Errichtung endgültiger Wohnsiedlungen im bisherigen Stadtgebiet, wenigstens teilweise, eine Regelung zu treffen. Wenn die Linzer Frage gelöst werden soll, kommt man um eine Einbeziehung

dieser fünf Gemeinden in die Planung im einen oder anderen Sinne nicht herum. Für Linz haben die fünf Nachbargemeinden die Bedeutung eines schweren Problems, das im Zuge der überstürzten Industrialisierung entstanden ist.

Die Bevölkerung des Linzer Wirtschaftsraumes (um nicht den Namen Groß-Linz zu gebrauchen) stellt sich 1934 auf 108 970 + 16 636 = 125 606 Einwohner, gegenwärtig (1951) auf 185 177 + 30 741 = 215 918 Einwohner. Hätte Linz in dem gleichen Umfange wie die anderen Landeshauptstädte vor einem Jahrzehnt die Nachbargemeinden eingemeindet, so wäre es heute wahrscheinlich die zweitgrößte Stadt Österreichs.

Die Kenntnis vom Stande der Bevölkerung ist für die Verwaltung eine der wichtigsten Grundlagen, der ständig Aufmerksamkeit geschenkt werden muß. Die Verwaltungsbehörden müssen mit Land und Leuten wohlvertraut sein. Alle Bedürfnisse der Bevölkerung müssen berücksichtigt werden, wenn die Verwaltung reibungslos laufen soll. Diese Kenntnis der Bevölkerung wird in ihrer Bedeutung unterschätzt, weil die Veränderung der Größe oder der Struktur normalerweise langsam erfolgt. Wenn jedoch sprunghafte Veränderungen der Einwohnerzahl erfolgen, dann wird manche Verwaltungsbehörde überraschend vor ungeheure Schwierigkeiten gestellt. Bei solchen Gelegenheiten verändert sich nicht nur die Einwohnerzahl, sondern auch die Struktur der Bevölkerung nach Geschlecht, Alter, Beruf und sozialer Stellung, die Gliederung nach Haushaltungen und die Struktur von Wirtschaft und Verkehr. Fast alle Grundlagen, auf denen die Verwaltung traditionsmäßig aufgebaut hat, werden verändert und müssen studiert werden. Es ist nicht leicht, die neue Struktur von Bevölkerung, Wirtschaft und Verkehr zu erkennen, weil eine sprunghafte Zunahme häufig einen Zeitraum von 20 bis 30 Jahren bis zur Konsolidierung benötigt und in mehreren Etappen abrollt. Die Zuwanderung betrifft meist Leute mittleren Alters, die einen Haushalt erst begründen. Die Bevölkerung wird verjüngt. Der Bedarf an Wohnungen steigt sprunghaft, auch die Zahl der Eheschließungen und Geburten liegt über dem Durchschnitt, während die Zahl der Sterbefälle vorläufig unnatürlich niedrig ist. An die Welle der Zuzüge, Eheschließungen, Geburten schließt sich eine Welle von Schulkindern, Berufs- und

Fachschülern, während die Vergreisung der Bevölkerung erst etwa 30 Jahre nach einer sprunghaften Bevölkerungszunahme in der plötzlich zunehmenden Zahl von Rentnern und Krankenhauspatienten, die eine letzte Ruhestätte auf den Friedhöfen finden, zum Ausdruck kommt. Für die Erkenntnis der Verwaltungsbehörden kommt es also nicht nur auf die Einwohnerzahlen, sondern fast noch mehr auf die Gliederung und Struktur der Bevölkerung an.

Die Stadt Linz hat sich bei den unaufschiebbaren Entscheidungen bemüht, konkrete Zahlenunterlagen zu beschaffen. Zunächst wurden durch umfangreiche statistische Erhebungen Zahlenunterlagen gewonnen. Es wurde im Jahre 1940 eine Wohnungserhebung durchgeführt, die bereits im Jahre 1943 wiederholt werden mußte. Es erfolgten dann in den Jahren 1946, 1948 und 1950 statistische Aufarbeitungen der Personenstandsaufnahme. Die Ergebnisse der Auszählung der Personenstandsaufnahmen waren feste Grundlagen, welche weitergehende Schätzungen ermöglichten. Sie befriedigten jedoch nicht in vollem Umfange, weil sie keinen ausreichenden Einblick in die Struktur der Bevölkerung gaben. Bei vielen Entscheidungen kommt es nicht nur darauf an, die Größe der Bevölkerung zu kennen, sondern auch ihre Gliederung in Haushaltungen, nach Altersstufen (Kleinkinder, Schulkinder, Greise) oder nach sozialen Gruppen (Arbeiter, Angestellte, Beamte usw.).

Der Versuch, diese Lücke durch repräsentative Stichprobenerhebungen zu schließen, lag ziemlich nahe. In den angelsächsischen Ländern war diese Erhebungstechnik unter der Bezeichnung „Sampling methods" in den letzten beiden Jahrzehnten weiter entwickelt worden und hat glänzende Ergebnisse gezeitigt. Vor allem gelang es, die Erhebungen stark zu vereinfachen und dadurch schneller und billiger Ergebnisse bereitzustellen. Man begnügt sich dabei allerdings mit verhältnismäßig wenigen Merkmalen und einer ganz einfachen Gliederung unter Verzicht auf gebietsmäßige Unterteilung. Einzelne Gemeinden scheiden dabei völlig aus.

Für die Städtestatistik fehlt es noch an Erfahrungen mit der Sampling-Methode. Linz hat unter dem Druck seiner expansiven Entwicklung eigene Versuche unternehmen müssen. Die ersten Versuche waren nicht ganz befriedigend. Bei der Durchführung einer Stichprobenerhebung muß man sich an Haushaltungen um Auskunft

wenden. Die sorgfältige Auswahl dieser Haushaltungen hat zur Voraussetzung, daß man schon über zuverlässige Unterlagen über die Struktur der Bevölkerung nach Haushaltungen informiert ist: wie groß die Gesamtzahl, wie ihre Gliederung nach der Personenzahl (Einzelhaushaltungen, Familienhaushaltungen ohne Kinder, mit Kindern usw.) und sozialen Gruppen (Arbeiter, Angestellte, Beamte usw.) ist. Erst dann kann man nämlich von dem Teil auf das Ganze schließen, aus der Stichprobenerhebung ein Gesamtbild entwickeln. Bei jeder Stichprobenerhebung muß genau ermittelt werden, für welchen Teil der Bevölkerung die Ergebnisse zutreffend sind, für welchen Teil der Bevölkerung die Statistik nicht gelten kann. Da es in der Wirtschafts- und Sozialpolitik meistens auf die soziale Gruppe der Arbeiter und Angestellten ankommt, werden hierüber besonders eingehende Unterlagen benötigt.

Eine Vorstellung dieser Art kann nur gewonnen werden, wenn Volkszählungsergebnisse vorliegen, welche auch über Haushaltungen genaue Unterlagen liefern. Auf Grund dieser Unterlagen können dann Erhebungspläne für Stichprobenzählungen ausgearbeitet werden. Unbequem ist es nur, daß die Ergebnisse der Volkszählung in der Regel doch erst mindestens ein Jahr nach dem Stichtag der Erhebung veröffentlicht werden können, also viel Zeit verlorengeht. Die Stadt Linz hat sich deshalb zu einer stichprobenartigen Aufbereitung der Haushaltungslisten der Volkszählung vom 1. Juni 1951 entschlossen. Für die Durchführung einer Stichprobenaufbereitung ist Linz etwas klein. Es hat nur rund 70 000 Haushaltungen und es mußte daher die Stichprobe (wenn die zufällige Abweichung der Ergebnisse durch die Streuung nach dem Gaußschen Fehlergesetz auf ein erträgliches Ausmaß begrenzt werden sollte) auf 7 000 Haushaltungen, also 10 Prozent bemessen werden. Bei dieser Bemessung war es aber möglich, auch eine Kombination von Merkmalen bei der Aufbereitung zu berücksichtigen.

Mit dieser stichprobenweisen Aufbereitung der Haushaltungsbogen der Volkszählung wurden zwei besondere Stichproben verbunden. Es erfolgte eine Auszählung der Haushaltungen („Die soziologische Struktur der Haushaltungen in Linz") und eine Untersuchung der sozialen Bedeutung des Linzer Wohnungsproblems, die als besonderer Abschnitt in diesem Jahrbuch veröffentlicht werden.

2. Fortschreibung des Bevölkerungsstandes

Jahre	Wohnbevölkerung am Jahresanfang	Geburtenüberschuß	Wanderungsgewinn	Gesamtzunahme	Wohnbevölkerung am Jahresende
1935	108 993	— 395	+ 1 953	+ 1 558	110 551
1936	110 551	— 152	+ 1 146	+ 994	111 545
1937	111 545	— 110	+ 731	+ 621	112 166
1938	112 166	+ 12	+ 2 893	+ 8 905 [1]	121 071
1939	121 071	+ 490	+ 20 531	+ 21 021	142 092
1940	142 092	+ 902	+ 13 523	+ 14 425	156 517
1941	156 517	+ 1 022	+ 14 605	+ 15 627	172 144
1942	172 144	+ 919	+ 12 433	+ 13 352	185 496
1943	185 496	+ 1 208	+ 4 231	+ 5 439	190 935
1944	190 935	— 447	+ 3 698	+ 3 251	194 186
1945	194 186	— 1 827	— 17 163	— 18 990	175 196
1946	175 196	+ 1 697	+ 427	+ 2 124	177 320
1947	177 320	+ 1 758	+ 890	+ 2 648	179 968
1948	179 968	+ 1 575	+ 435	+ 2 010	181 978
1949	181 978	+ 1 067	+ 4 625	+ 5 692	187 670
1950	187 670	+ 812	— 2 214	— 1 402	186 268
1951	184 182 [2]	+ 597	+ 725	+ 1 322	185 504

1) Davon Zugang von rund 6000 Einwohnern durch Eingemeindung von Ebelsberg und St. Magdalena.

2) Rückberechnung auf Grund des Volkszählungsergebnisses vom 1. Juni 1951.

3. Wohnbevölkerung nach Stadtteilen

(Endgültiges Ergebnis der Volkszählung vom 1. Juni 1951)

Stadtteile	Männlich	Weiblich	Zusammen	Von je 100 Einwohnern entfielen auf die nebenstehenden Stadtteile		
				männlich	weiblich	zusammen
Innenstadt	22 994	27 926	50 920	26,12	28,90	27,58
Waldegg	14 156	15 176	29 332	16,08	15,71	15,89
Lustenau	13 702	14 516	28 218	15,56	15,02	15,28
St. Peter	2 786	2 007	4 793	3,17	2,08	2,59
Kleinmünchen	14 422	14 718	29 140	16,38	15,24	15,78
Ebelsberg	3 091	3 259	6 350	3,51	3,37	3,44
Linz-Süd	71 151	77 602	148 753	80,82	80,32	80,56
Urfahr	14 179	16 055	30 234	16,11	16,62	16,37
Pöstlingberg	1 086	1 117	2 203	1,23	1,15	1,19
St. Magdalena	1 623	1 844	3 467	1,84	1,91	1,88
Urfahr	16 888	19 016	35 904	19,18	19,68	19,44
Linz insges.	88 039	96 618	184 657	100,00	100,00	100,00

4. Frauenüberschuß

Stadtteile	Auf 1000 Männer entfallen ... Frauen			
	1948	1949	1950	1951
Innenstadt	1 214	1 188	1 197	1 214
Waldegg	1 016	1 028	1 049	1 072
Lustenau	1 063	1 072	1 018	1 059
St. Peter	750	704	759	720
Kleinmünchen	969	1 022	1 013	1 021
Ebelsberg	1 004	1 018	1 019	1 054
Linz-Süd	1 069	1 070	1 073	1 091
Urfahr	1 080	1 124	1 058	1 132
Pöstlingberg	1 146	1 035	1 102	1 029
St. Magdalena	1 196	1 175	1 129	1 136
Urfahr	1 094	1 124	1 067	1 126
Linz insgesamt	1 073	1 080	1 072	1 097

5. Ausländer in Linz am 31. Dezember 1951

Staatszugehörigkeit, bzw. Nationalität	Ausländer überhaupt	Davon in Lagern
Jugoslawien	541	452
Polen	137	57
Rußland	135	95
Tschechoslowakei	183	141
Rumänien	181	—
Ungarn	606	228
Reichsdeutsche	1 399	222
Sudetendeutsche	4 008	1 342
Volksdeutsche aus Ungarn	349	191
Volksdeutsche aus Jugoslawien	10 603	8 296
Volksdeutsche aus Rumänien	5 990	4 238
Volksdeutsche aus Rußland	77	58
Volksdeutsche aus sonstigen Ländern	462	228
Ukrainer	98	69
Juden	34	15
Sonstige Nationen	528	160
Staatenlose	527	—
Zusammen	25 858	15 792

V. HAUSHALTUNGEN

1. Die soziologische Struktur der Haushaltungen in Linz

A. Allgemeine Zusammenhänge zwischen Haushaltungen und Kommunalverwaltung

Es war eine Überraschung, als das vorläufige Ergebnis der Volkszählung vom 1. Juni 1951 einen Bestand von 70 068 Haushaltungen in Linz ergab. Diese Zahl war um 10 000 Haushaltungen höher, als erwartet werden konnte. Dadurch wurde offenbar, daß das Gespenst der Wohnungsnot erneut drohend seine Arme gegen die Stadt Linz emporreckte. Alle Vorstellungen über den Wohnungsmarkt, die auf den Erfahrungen der letzten zwanzig Jahre beruhten, wurden über den Haufen geworfen. Es bedarf einer völlig neuen Orientierung, um den Wohnungsmarkt zu überschauen.

Der lähmende Charakter solcher Überraschungen wird am besten überwunden, wenn die Ursachen, die zu dieser Entwicklung geführt haben, untersucht werden. Auch aus anderen Gründen hatte sich die Notwendigkeit ergeben, die Haushaltungen einmal näher zu betrachten. Die Anfragen verschiedener Dienststellen und Behörden in den letzten Jahren betrafen immer wieder die Haushaltungen, sei es, daß nach der Zahl kinderloser Ehepaare gefragt wurde oder nach Haushaltungen mit Kleinkindern oder Familien mit schulpflichtigen Kindern. Komplizierter waren Anfragen, die sich mit der Kumulierung von Verdienern in einer Haushaltung befaßten, weil vermutet wird, daß der Widerspruch zwischen dem niedrigen Realeinkommen der Gehalts- und Lohnempfänger einerseits, die nicht zu bestreitende Kauflust eines Teiles der gleichen Schicht andererseits damit zusammenhängen dürfte, daß es einen größeren Bestand von Haushaltungen gibt, in denen mehrere Familienangehörige gleichzeitig verdienen. Bei allen solchen Anfragen ergab sich, daß über die soziologische Struktur der Haushaltungen so gut wie nichts bekannt war.

Es wurden deshalb durch eine stichprobenartige Aufarbeitung der Haushaltsbogen der Volkszählung vom 1. Juni 1951 zahlreiche Tabellen über die Gliederung der Haushaltungen in Linz gewonnen. Die methodischen Erläuterungen hierüber sind in dem Abschnitt „Die

soziale Bedeutung des Linzer Wohnungsproblems" (Seite 153 ff. dieses Statistischen Jahrbuches enthalten.
An und für sich war schon seit der Jahrhundertwende zu erkennen, daß die Zahl der Haushaltungen in einem viel stärkeren Maße zunahm als die Einwohnerzahl. Auch in Linz konnte diese Tendenz beobachtet werden.

Die Zunahme der Bevölkerung und der Haushaltungen

Jahre	Bevölkerung	Haushaltungen	Zunahme in Prozent von Zähljahr zu Zähljahr		Zahl der Personen je Haushalt
			Bevölkerung	Haushaltungen	
1890	47 685	10 920	.	.	4,37
1900	58 791	13 570	23,39	24,27	4,33
1910	67 817	16 014	15,35	18,01	4,23
1920	100 127	24 277	47,64	51,60	4,12
1923	102 081	26 199	1,95	7,92	3,90
1934	108 970	32 854	6,75	25,40	3,32
1939	128 177	39 491	17,63	20,20	3,24
1951	185 177	70 038	44,47	77,35	2,64

Augenfällig kommt in dieser Tabelle gleichzeitig zum Ausdruck die Verringerung der durchschnittlichen Haushaltsgröße von Volkszählung zu Volkszählung. Bestand um die Jahrhundertwende eine Haushaltung in Linz noch durchschnittlich aus 4,33 Personen, so war diese Ziffer bis 1910 langsam auf 4,23 Personen gesunken. Sehr stark war die Verringerung der Durchschnittsgröße von 1920 (4,12 Personen) bis 1934 (3,32 Personen). Diese Verkleinerung der Haushaltungen war die Ursache der Wohnungsnot nach dem ersten Weltkrieg. Es wurde damals errechnet, daß diese Strukturwandlung, die mit dem Geburtenrückgang und der Verringerung der Kinderzahl zusammenhing, um das Jahr 1940 ausklingen würde. Die Volkszählungsergebnisse 1939 ließen einen geringeren Steigerungsgrad von 1934 bis 1939 erkennen und bestätigten die Richtigkeit dieser Schätzung. Allen Erfahrungen zuwider ergab die Volkszählung 1951 dann jedoch eine neue sprunghafte Verkleinerung der durchschnittlichen Personenzahl je Haushalt von 3,24 (1939) auf 2,64 Personen

(1951). Von dem absoluten Zuwachs der Haushaltungen 1939 bis 1951 in Höhe von 30 547 entfallen auf diese Strukturwandlung rund 10 000 Haushaltungen und der Rest von rund 20 000 Haushaltungen auf das Wachstum der Wohnbevölkerung von 128 177 auf 185 177 Einwohner. Lediglich die Veränderung der inneren Struktur der Bevölkerung hat die Entstehung von 10 000 Haushaltungen bewirkt, den Wohnungsmarkt von Linz in ganz unvorhergesehener Weise belastet und eine völlig neue Situation geschaffen.

B. Die Einzelhaushaltungen

Man könnte der Meinung sein, daß diese unvorhergesehene Strukturwandlung der Linzer Haushaltungen durch eine weitere Verkleinerung der Familien verursacht wäre. Eine solche Annahme wird jedoch durch die Volkszählung nicht bestätigt.

Durchschnittsgröße von Familienhaushaltungen

Jahre	Zahl der Familienhaushaltungen	Personenzahl von Familienhaushaltungen	Durchschnittliche Personenzahl je Familienhaushaltung
1939	33 260	106 095	3,19
1951	50 630	162 270	3,21

Die Durchschnittsgröße der Familienhaushaltungen in Linz ist mit 3,19 Personen, bzw. 3,21 Personen fast gleich geblieben und bestätigt die statistischen Vorausberechnungen von damals, daß durch den Geburtenrückgang unmittelbar kein weiterer Druck auf den Wohnungsmarkt erfolgen würde. Die Zunahme der absoluten Zahl der Familienhaushaltungen von 33 260 auf 50 630 ist vielmehr nur eine Folge des Bevölkerungswachstums.
Die progressive Zunahme der Haushaltungen von 1939 bis 1951 betrifft ausschließlich die sogenannten Einzelhaushaltungen. Ihre Zahl hat sich von 5 776 auf 17 990 erhöht, während im Verhältnis zum Wachstum der Wohnbevölkerung nur eine Steigerung auf rund 8 000 zu erwarten war. Die Differenz von 17 990 — 8 000 = rund 10 000 Haushaltungen, die sich weiter oben bei dem Vergleich der Zahl

der Haushaltungen 1939 und 1951 ergeben hat, wird also auch bei dieser Berechnung bestätigt.

Zur allgemeinen Orientierung sei noch eine Abgrenzung der Einzelhaushaltungen von den Familienhaushaltungen eingeschoben.

Als Familienhaushaltungen gelten alle hauswirtschaftlichen Verbrauchsgemeinschaften von zwei und mehr Personen mit Ausnahme der Anstaltshaushaltungen. Den Kern einer Familienhaushaltung bildet meist eine Familie im biologischen Sinne, d. h. ein Ehepaar mit Kindern und nahen Verwandten. Gelegentlich treten zu diesen engeren Familien noch im Haushalt lebende Hausangestellte, Gewerbegehilfen, Knechte und Mägde, schließlich auch Untermieter ohne eigene Hauswirtschaft, Koststudenten, Schlafgeher usw.

Als Einzelhaushaltungen gelten einzellebende Personen, wenn sie eine eigene Wohnung haben (also Hauptmieter oder Untermieter mit eigenen Räumen) und eine eigene Hauswirtschaft führen. In Untermiete lebende Einzelpersonen gelten also nur ausnahmsweise als Einzelhaushaltung, nämlich nur dann, wenn sie überwiegend einen vom Haushalt des Hauptmieters getrennten eigenen Haushalt führen, für sich allein kochen, waschen und wirtschaften. Wenn diese Bedingungen nicht erfüllt waren, dann zählten Einzelpersonen mit Untermietern ohne eigene Hauswirtschaft statistisch zu den Familienhaushaltungen, weil es sich um Haushaltungen mit zwei oder mehr Personen handelt. Untermieter unter 18 Jahre zählten jedoch in jedem Falle zum Haushalt des Hauptmieters. Es wurde also ein strenger Maßstab bei der Erfassung von Einzelhaushaltungen angelegt.

Die dritte Gruppe bilden die sogenannten Anstaltshaushaltungen. Sie sind Personengesamtheiten, die unter besonderer Oberleitung eine einheitliche Wohn- und Kostgemeinschaft bilden. Hierher gehören Anstalten für Erziehung und Unterricht, für religiöse Zwecke, Krankenhäuser, Heil- und Pflegeanstalten, Anstalten für Invaliden- und Altersfürsorge, Strafanstalten, Polizeiunterkünfte, Gasthöfe und Hotels (wenn Anstaltspersonal, Zimmermädchen usw. vorhanden sind), Ledigenheime, Erholungsheime, Kinderheime, Jugendherbergen. — Als besondere Gruppe der Anstaltshaushaltungen wurden auch die Schiffsbesatzungen der in Linz stationierten Schiffe gezählt.

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung vom 1. Juni 1951 entfallen in Linz auf

Einzelhaushaltungen	17 990
Familienhaushaltungen	50 630
Anstaltshaushaltungen	1 418[1])
Zusammen	70 038

Die einzeln lebenden Personen (Einzelhaushaltungen) nach Geschlecht und Familienstand

Geschlecht	Ledig	Verheiratet	Verwitwet	Geschieden	Zusammen
	absolute Zahlen				
männlich	5 200	1 310	2 660	810	9 980
weiblich	3 030	410	3 870	700	8 010
Zusammen	8 230	1 720	6 530	1 510	17 990
	in Prozent				
männlich	52,10	13,13	26,65	8,12	100,00
weiblich	37,83	5,12	48,31	8,74	100,00
Zusammen	45,75	9,56	36,30	8,39	100,00

Die alleinstehenden Personen (Einzelhaushaltungen) sind überwiegend Männer (55,48 v. H.), wenngleich auch der Anteil der Frauen (44,52 v. H.) beträchtlich ist. Erst die Gliederung nach dem Familienstand läßt die Struktur der Einzelhaushaltungen erkennen. Fast die Hälfte der einzeln lebenden Personen ist verwitwet oder geschieden (36,30 v. H., bzw. 8,39 v. H.). Diese Gruppe wird repräsentiert von alleinstehenden Personen, die in der Regel eine eigene Wohnung besitzen und im vorgerückten Alter stehen. — Der nicht geringe Anteil der verheirateten einzeln lebenden Personen mit eigenem Haushalt könnte zunächst überraschen. Es handelt sich jedoch teils um Ehepaare, welche durch die Kriegsereignisse zer-

[1]) Diese Zahl ist zu hoch, weil mangels einer Abgrenzung in dieser Gruppe auch die Haushaltsbogen gezählt wurden, welche ausschließlich Personen enthalten, die als „vorübergehend anwesend" bezeichnet wurden.

rissen wurden, teils um Personen mit doppeltem Wohnsitz. Bei Männern konnte häufig beobachtet werden, daß sie in Linz arbeiten und wohnen, während ihre Familienangehörigen noch in der alten Heimat wohnen und darauf warten müssen, daß eine Wohnung in Linz verfügbar wird. Diese Personen mit doppeltem Wohnsitz führen nur so lange einen getrennten Haushalt, bis sie ihre Familie nachkommen lassen können. Die frühzeitige Wiederaufnahme der Arbeit in den Linzer Großbetrieben nach der Beendigung der Kampfhandlungen im Mai 1945 hat viele auswärtige Arbeitskräfte herangezogen, die schon jahrelang auf die Wiedervereinigung ihrer Familie in Linz warten. Der Wohnungsmarkt wird also im Gegensatz zu den verwitweten oder geschiedenen einzeln lebenden Personen (Einzelhaushaltungen), die schon über eine Wohnung verfügen, von den verheirateten einzeln lebenden Personen stark belastet, denn zu den schon in Linz lebenden Haushaltungsvorständen müssen im Durchschnitt noch zwei weitere Familienangehörige gerechnet werden, die jetzt noch auswärts leben.

Die Zahl der Personen mit doppeltem Wohnsitz in Linz ist noch erheblich höher, nur durften sie nicht zur Linzer Bevölkerung gezählt werden. Nach den Vorschriften für die Durchführung der Volkszählung war es nämlich den Personen mit doppeltem Wohnsitz freigestellt, ob sie in der Gemeinde des Arbeitsortes oder des Wohnortes ihrer Familienangehörigen zur Wohnbevölkerung gezählt werden wollten. Tatsächlich hat sich eine ganze Reihe von Personen dafür entschieden, nicht Linz, sondern den zweiten Wohnsitz (der Familienangehörigen) in den Haushaltungsbogen einzutragen.

Die Stadt Linz war bei den Vorbereitungen der Volkszählung dafür eingetreten, daß bei Personen mit doppeltem Wohnsitz grundsätzlich der Arbeitsort als Wohnsitz gelten müsse, wenn dieser Arbeitsort als dauernder Aufenthalt anzusehen wäre. Man müsse bedenken, daß diese Personen in der Regel deshalb ihre Heimat verlassen hätten, weil sie dort keine Arbeit fänden. Unter normalen Umständen wären sie mit ihrer Familie nach Linz verzogen. Lediglich die große Wohnungsnot in Linz hätte dazu geführt, daß die Familienangehörigen noch vorläufig in der alten Heimat verbleiben müßten. Die Stadt Linz wies weiter darauf hin, daß die Ergebnisse der Volkszählung auch eindeutige Unterlagen zur Beurteilung des

Wohnungsmarktes erbringen müßten und diesen Anforderungen nur entsprechen könnten, wenn der Arbeitsort und dauernde Wohnort des Haushaltsvorstandes als Wohnsitz für die ganze Familie angesehen würde. Man liefe sonst Gefahr, daß der Wohnungsbedarf in aufstrebenden Industriegegenden zu niedrig und in Notstandsgebieten, wo die Bevölkerung keine Existenzgrundlage mehr hätte, zu hoch erscheinen würde. Die weitere Folge wäre, daß bei der Verteilung der Mittel für den Wohnungsbau auf Grund ungenügend fundierter Bevölkerungszahlen die Gebiete mit stagnierender oder abnehmender Bevölkerung bevorzugt würden auf Kosten derjenigen Gebiete, deren Bevölkerung noch ständig anwachse, wodurch die Wohnungsnot der Industriestädte verewigt würde. Es ergäbe sich daraus die Gefahr von Kapitalfehlleitungen ganz großen Ausmaßes. Der Standpunkt der Stadt Linz konnte leider nicht durchgesetzt werden. Es ergibt sich daraus eine erhebliche Benachteiligung. Durch den Ausfall derjenigen Personen mit doppeltem Wohnsitz, die ständig in Linz arbeiten und wohnen, aber den Wohnort ihrer Familienangehörigen als Wohnsitz gewählt haben, erscheint die Wohnbevölkerung geringer, als sie tatsächlich ist. Ihre Zahl wird auf rund 1 000 Personen geschätzt, einschließlich der Familienangehörigen auf 3 000 Personen. Abgesehen von dem Nachteil, der sich für Linz bei dem Finanzausgleich zwischen Bund, Ländern und Gemeinden ergibt, erscheint der Linzer Wohnungsmarkt geringer belastet. In Wirklichkeit suchen auch diese Personen mit doppeltem Wohnsitz eine Wohnung in Linz, eine Behauptung, die dadurch erhärtet wird, daß ein erheblicher Teil der von Linzer Industriebetrieben errichteten Werkwohnungen an Bedienstete vergeben werden, die sich niemals beim Wohnungsamt vormerken ließen.

Undurchsichtig bleiben noch die Verhältnisse der l e d i g e n einzeln lebenden Personen mit eigenem Haushalt. Der Anteil der Männer ist hier erheblich größer (63,18 v. H.) als der Frauenanteil (36,82 v. H.).

Die weitere Unterteilung nach sozialen Gruppen läßt erkennen, daß die Hauptmasse der Ledigen (83,35 v. H.) auf Beamte, Angestellte und Arbeiter entfällt, im ganzen 6 860 Personen von 8 230 Ledigen überhaupt. Für diese drei sozialen Gruppen wird noch eine Gliederung nach Geschlecht und Alter notwendig.

Einzeln lebende Personen (Einzelhaushaltungen) nach dem Familienstand und sozialer Stellung

Soziale Stellung	Ledig	Verheiratet	Verwitwet	Geschieden	Zusammen
	absolute Zahlen				
Selbständige Gewerbetreibende	290	120	230	150	790
Beamte	540	350	80	110	1 080
Angestellte	2 280	810	340	400	3 830
Arbeiter	4 040	240	2 210	540	7 030
Pensionisten	190	50	1 450	70	1 760
Rentner	640	50	1 980	110	2 780
Sonstige berufslose Selbständige	250	100	240	130	720
Zusammen	8 230	1 720	6 530	1 510	17 990
	Von 100 Ledigen, Verheirateten usw. entfallen auf die sozialen Gruppen				
Selbständige Gewerbetreibende	3,52	6,98	3,52	9,93	4,39
Beamte	6,56	20,35	1,22	7,29	6,00
Angestellte	27,70	47,09	5,21	26,49	21,29
Arbeiter	49,09	13,95	33,84	35,76	39,08
Pensionisten	2,31	2,91	22,21	4,64	9,79
Rentner	7,78	2,91	30,32	7,28	15,45
Sonstige berufslose Selbständige	3,04	5,81	3,68	8,61	4,00
Zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
	Von 100 Personen je sozialer Gruppe entfallen auf Ledige, Verheiratete usw.				
Selbständige Gewerbetreibende	36,71	15,19	29,11	18,99	100,00
Beamte	50,00	32,41	7,41	10,18	100,00
Angestellte	59,53	21,15	8,88	10,44	100,00
Arbeiter	57,47	3,41	31,44	7,68	100,00
Pensionisten	10,79	2,84	82,39	3,98	100,00
Rentner	23,02	1,80	71,22	3,96	100,00
Sonstige berufslose Selbständige	34,72	13,89	33,33	18,06	100,00
Zusammen	45,75	9,56	36,30	8,39	100,00

Ledige einzeln lebende Personen

Altersstufen	Beamte		Angestellte		Arbeiter	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
	absolute Zahlen					
unter 20	—	—	30	30	210	40
20—24	50	10	390	130	1 160	180
25—34	170	20	510	460	1 040	140
35—44	70	40	190	150	430	150
45—54	20	90	100	160	230	170
55—64	30	40	60	70	120	80
65 und darüber	—	—	—	—	50	40
Zusammen	340	200	1 280	1 000	3 240	800
	in Prozent					
unter 20	—	—	2,34	3,00	6,48	5,00
20—24	14,70	5,00	30,47	13,00	35,80	22,50
25—34	50,00	10,00	39,85	46,00	32,10	17,50
35—44	20,59	20,00	14,85	15,00	13,27	18,75
45—54	5,90	45,00	7,81	16,00	7,10	21,25
55—64	8,81	20,00	4,68	7,00	3,70	10,00
65 und darüber	—	—	—	—	1,55	5,00
Zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Bei der Deutung der Altersgliederung kann angenommen werden, daß ledige einzeln lebende Personen unter 25 Jahren noch keinen eigenen Haushalt einrichten werden, also ohne eigene Wohnung vorübergehend auskommen werden. Auf diese jüngere Gruppe entfielen

60 ledige Beamte
580 ledige Angestellte
1 590 ledige Arbeiter

Zusammen 2 230 ledige einzeln lebende Personen.

Man wird diesen Personen zumuten können, daß sie bis zur Entscheidung, ob sie eine eigene Familie gründen wollen, sich als Untermieter behelfen.

Bei den Personen über 25 Jahre wird ein solcher Notbehelf schon schwieriger. Es handelt sich um

480 ledige Beamte, davon 190 weibliche Personen
1 700 ledige Angestellte, davon 840 weibliche Personen
2 450 ledige Arbeiter, davon 580 weibliche Personen

Zusammen 4 630 ledige einzelne Personen, davon 1 610 Frauen.

Es ist fraglich, ob es möglich ist, eine so große Zahl möblierter Zimmer überhaupt verfügbar zu machen. Auch das Lebensalter dieser Gruppe erfordert eine Rücksichtnahme. Man kann von Personen, welche das 30. Lebensjahr überschritten haben, nicht erwarten, daß sie auf die Dauer Untermieter bleiben wollen. Auch sie haben einen Anspruch auf eine eigene Wohnung. Wenn diese Lösung nicht in vollem Umfange gebilligt wird, so wäre die Errichtung von Ledigenheimen zu erwägen.

Die Altersgliederung der g e s a m t e n einzeln lebenden Personen mit eigenem Haushalt (Einzelhaushaltungen), die in der nachstehenden Tabelle dargestellt wird, ergibt, daß nur ein geringer Teil in jüngerem Alter (unter 25 Jahre) steht. Rund die Hälfte (50,31 v. H.) der Alleinstehenden gehört den mittleren Jahrgängen von 25 bis 55 Jahren an. Ein erheblicher Anteil (33,63 v. H.) entfällt auf ältere Jahrgänge und Greise.

Die einzeln lebenden Personen mit eigenem Haushalt (Einzelhaushaltungen) nach Geschlecht und Alter

Altersstufen	Von den einzeln lebenden Personen mit eigenem Haushalt entfielen auf				Zusammen	
	Männer		Frauen			
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
unter 20	450	4,51	90	1,12	540	3,00
20—24	1 850	18,53	500	6,24	2 350	13,06
25—34	2 440	24,45	980	12,24	3 420	19,01
35—44	1 970	19,74	830	10,36	2 800	15,56
45—54	1 440	14,43	1 390	17,35	2 830	15,74
55—64	1 010	10,12	1 890	23,60	2 900	16,12
65 und darüber	820	8,22	2 330	29,09	3 150	17,51
Zusammen	9 980	100,00	8 010	100,00	17 990	100,00

Da bei den früheren Volkszählungen für Linz keine entsprechenden Auszählungen erfolgt sind, kann nicht eindeutig entschieden werden, welche Auswirkung den einzelnen Faktoren bei der starken Vermehrung der Einzelhaushaltungen zuzuschreiben ist. Eine starke Zuwanderung, wie sie Linz von 1938 bis 1943 erlebt hat, pflegt ohnehin den harmonischen Aufbau der Bevölkerung zu sprengen und langdauernde Störungen zu verursachen. Ein Ausgleich solcher Störungen ist erst nach 20 bis 30 Jahren zu erwarten. Der große Anteil lediger einzeln lebender Personen, die einen eigenen Haushalt führen, könnte als eine solche Störung der Bevölkerungsstruktur angesehen werden. Die große Wohnungsnot, in die Linz 1938 geriet, hat dazu geführt, daß ledige Arbeiter und Angestellte eher zur Annahme von Arbeit in Linz (und zum Zuzug) bereit waren als verheiratete Arbeiter. Die Tendenz wird dahin gehen, daß auch diese Personen heiraten und sich nach und nach wieder eine normale Familienstands-Gliederung ergeben wird. Daraus resultiert ein weiterer Bevölkerungszugang und zunehmender Druck auf den Wohnungsmarkt.

Der hohe Anteil von Greisen wird nicht nur eine Dauererscheinung sein, sondern ihre Zahl wird sich voraussichtlich noch erhöhen. Damit wird die Notwendigkeit, Altersheime zu errichten, erneut begründet. Der sehr große Anteil von Kleinstwohnungen (mit 1 bis 2 Wohnräumen einschl. Küche), der in Linz angetroffen wird, erleichtert zwar die Unterbringung von Einzelhaushaltungen. Aber diese Kleinstwohnungen befinden sich zum erheblichen Teil in einem desolaten Zustand, der nur durch Sanierung zu beheben ist. Sie sind weder für die Unterbringung von ledigen Personen, noch als Heim für Alte und Greise geeignet.

Es muß hier abschließend darauf hingewiesen werden, daß der sehr große Anteil von Einzelhaushaltungen in Linz nicht zu der Annahme führen darf, daß der Wohnungsmarkt durch Einzelhaushaltungen weniger belastet wird als durch Familienhaushaltungen. Tatsächlich sind fast die Hälfte der Einzelhaushaltungen, rund 8 000 einzeln lebende Personen mit eigenem Haushalt, Hauptmieter einer Wohnung, vor allem die verwitweten und geschiedenen Frauen. Sie bewohnen nicht immer ihre Wohnung allein, sondern haben Unter-

mieter aufgenommen. Jede voreilige und oberflächliche Schlußfolgerung über einen geringeren Wohnungsbedarf für Einzelhaushaltungen wäre verfehlt. Es kommt wesentlich auf Alter und Familienstand der einzeln lebenden Personen mit eigenem Haushalt an. Für Linz kämen Abstriche des Wohnungsbedarfes für Einzelhaushaltungen auch deshalb nicht in Betracht, weil ein größerer Teil der in Linzer Betrieben arbeitenden Belegschaft in angrenzenden Nachbargemeinden (insbesondere Traun und Ansfelden) zunächst untergebracht wurde und die Entscheidung noch aussteht, ob Dauerwohnbauten für diese Arbeiter in Traun und Ansfelden errichtet werden oder ob zur Vermeidung zu langer Anmarschwege im Linzer Gemeindegebiet Wohnungen errichtet werden müssen. Auch hieraus resultiert eine Tendenz zum Bevölkerungswachstum und zur Belastung des Wohnungsmarktes.

C. Die Familienhaushaltungen

Der größte Teil der Bevölkerung lebt in Familienhaushaltungen. Es wurden am Stichtag der Volkszählung (1. Juni 1951) in Linz gezählt 50 630 Familienhaushaltungen mit 162 270 Personen. Auf eine Familienhaushaltung entfallen 3,21 Personen im Durchschnitt.

Durchschnittliche Größe der Familienhaushaltungen

Die Haushaltsvorstände gehörten folgenden sozialen Gruppen an	Haushaltungen	Haushaltsangehörige	Durchschnittliche Kopfzahl pro Haushaltung
Selbständige Gewerbetreibende	4 490	16 060	3,58
Beamte	5 450	17 690	3,26
Angestellte	12 380	39 240	3,17
Arbeiter	17 650	58 960	3,34
Pensionisten	4 440	12 190	2,75
Rentner	4 200	12 430	2,96
sonstige berufslose Selbständige	2 020	6 200	3,07
Zusammen	50 630	162 770	3,21

Die Gliederung nach sozialen Gruppen ergibt durchschnittlich größere Haushaltungen bei Selbständigen Gewerbetreibenden. Zu der Familie im biologischen Sinne kommen hier häufiger Hausangestellte, Gewerbegehilfen, Knechte und Mägde. Die Vereinigung von Familien- und Geschäftshaushalt führt zu großen Haushaltungen. Von den 470 Haushaltungen mit 8 und mehr Personen, die es in Linz gibt, gehören 130 zur Gruppe der Gewerbetreibenden, während ein allgemeiner proportionaler Anteil von 45 Großhaushaltungen zu erwarten gewesen wäre.

Die durchschnittliche Größe der Familienhaushaltungen von Beamten, Angestellten und Arbeitern bewegt sich zwischen 3,34 und 3,17 Personen, weicht also nur wenig voneinander ab. Die verhältnismäßig stärkere Durchschnittsziffer für Beamte dürfte damit zusammenhängen, daß die Kinder infolge der Berufsausbildung länger im elterlichen Haushalt leben.

Am geringsten ist die Durchschnittsgröße von Pensionisten-Haushaltungen. Bei den Rentnern handelt es sich überwiegend um Sozial- und Altersrentner, aber auch um jüngere Kriegerswitwen mit Kindern, so daß die Durchschnittsgröße etwas höher als bei den Pensionisten aufscheint. Etwas unerwartet hoch ist die noch höhere Durchschnittsgröße von Familien-Haushaltungen, die unter „Sonstige berufslose Selbständige" zusammengefaßt sind. Es handelt sich hier um Haushaltsvorstände, die nicht erwerbstätig sind und über kein geregeltes Einkommen verfügen, also hauptsächlich:

1. geschiedene Frauen mit Kindern, welche nicht erwerbstätig sind und nur Alimente erhalten;
2. alleinstehende Frauen ohne Rente, die Untermieter, Schlafgeher oder Koststudenten aufgenommen haben;
3. Witwen ohne Einkommen, welche mit erwerbstätigen Kindern oder Verwandten einen gemeinsamen Haushalt führen und nur auf Grund eines Respektsverhältnisses als Hauptmieter und Haushalts v o r s t a n d aufscheinen.

Über ein Drittel der Haushaltungen (36,18 v. H.) bestand aus 2 Personen. Es handelt sich hiebei nicht um kinderlose Ehepaare im biologischen Sinne, denn namentlich in der sozialen Gruppe der Pensionisten wird es klar, daß es sich in dieser Tabelle nur um i m

Familienhaushaltungen nach Größenklassen und sozialen Gruppen

Größe der Haushaltungen Personenzahl	Selbst. Gewerbetreibende	Beamte	Angestellte	Arbeiter	Pensionisten	Rentner	Sonstige berufsl Selbständige	Zusammen
	absolute Zahlen							
2	1 310	1 630	4 160	5 730	2 400	2 110	980	18 320
3	1 140	1 930	4 230	5 300	1 290	1 210	470	15 570
4	1 070	1 130	2 590	3 690	450	550	280	9 760
5	530	560	820	1 740	150	190	120	4 110
6	190	110	360	670	100	80	120	1 630
7 und mehr	250	90	220	520	50	60	50	1 240
Zusammen	4 490	5 450	12 380	17 650	4 440	4 200	2 020	50 630
	in Prozent							
2	29,18	29,91	33,60	32,46	54,05	50,24	48,51	36,18
3	25,39	35,41	34,17	30,03	29,05	28,81	23,27	30,75
4	23,83	20,73	20,92	20,90	10,14	13,10	13,86	19,28
5	11,80	10,28	6,62	9,86	3,38	4,52	5,94	8,12
6	4,23	2,02	2,91	3,80	2,25	1,90	5,94	3,22
7 und mehr	5,57	1,65	1,78	2,95	1,13	1,43	2,48	2,45
Zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Haushalt lebende Kinder handeln kann. Erwachsene Kinder pflegen zu heiraten, einen eigenen Haushalt zu begründen und scheiden aus dem elterlichen Haushalt aus. Über die Kinderzahl von Ehepaaren kann also die vorstehende Tabelle keinen Aufschluß geben.

Die Zahl der Haushaltungen mit 3 Köpfen ist in Linz mit einem Anteil von 30,75 v. H. ziemlich hoch. Haushaltungen mit 4 Personen kommen noch in 19,28 v. H. der Familienhaushaltungen vor. Größere Haushaltungen mit 5 und mehr Personen sind verhältnismäßig selten. Innerhalb der sozialen Gruppen ergaben sich typische Abweichungen, die durch die allgemeine Charakteristik der Gruppen erklärlich sind: Großhaushaltungen bei Gewerbetreibenden durch Zusammenfließen von Familien- und Geschäftshaushalt, größere Haushaltungen bei Beamten durch lange Berufsausbildung der Kinder, das Überwiegen der Kleinhaushaltungen bei Pensionisten und Rentnern infolge des hohen Lebensalters und Ausscheiden der Kinder aus dem Elternhaushalt.

Die Struktur der Familienhaushaltungen nach der Kinderzahl und sozialen Gruppen

Absolute Zahlen

Zusammensetzung der Haushaltungen	Selbst. Gewerbetreibende	Beamte	Angestellte	Arbeiter	Pensionisten	Rentner	Sonst. berufst. Selbständige	Zusammen
Ehepaare ohne Kinder	1 290	1 620	3 720	4 900	1 850	890	50	14 320
Ehepaare mit 1 Kind	1 190	1 790	3 900	4 690	680	500	50	12 800
Ehepaare mit 2 Kindern	830	1 160	2 260	3 260	230	60	10	7 810
Ehepaare mit 3 Kindern	290	510	710	1 380	50	40	10	2 990
Ehepaare mit 4 und mehr Kindern	150	130	370	800	40	30	10	1 530
Ehepaare überhaupt	3 750	5 210	10 960	15 030	2 850	1 520	130	39 450
davon mit Kleinkindern unter 6 Jahren	460	560	2 230	3 370	100	70	10	6 800
davon mit Schulkindern von 6—14 Jahren	1 010	1 440	2 730	2 950	160	80	10	8 380
davon mit Klein- und Schulkindern zugleich	330	590	1 090	1 860	50	60	10	3 990
Andere Haushaltungen überhaupt	740	240	1 420	2 620	1 590	2 680	1 890	11 180
davon mit Kleinkindern unter 6 Jahren	60	10	220	360	90	110	180	1 030
davon mit Schulkindern von 6—14 Jahren	160	—	400	810	320	940	460	3 090
davon mit Klein- und Schulkindern zugleich	40	10	90	190	30	190	130	1 680
Haushaltungen insgesamt	4 490	5 450	12 380	17 650	4 440	4 200	2 020	50 630

Die Struktur der Familienhaushaltungen nach der Kinderzahl und sozialen Gruppen

Prozentzahlen

Zusammensetzung der Haushaltungen	Selbst. Gewerbetreibende	Beamte	Angestellte	Arbeiter	Pensionisten	Rentner	Sonst. berufsl. Selbständige	Zusammen
Ehepaare ohne Kinder	28,73	29,72	30,05	27,76	41,67	21,19	2,47	28,28
Ehepaar mit 1 Kind	26,50	32,84	31,50	26,57	15,31	11,90	2,47	25,28
Ehepaar mit 2 Kindern	18,49	21,28	18,25	18,47	5,18	1,43	0,50	15,43
Ehepaar mit 3 Kindern	6,46	9,36	5,74	7,83	1,13	0,95	0,50	5,90
Ehepaare mit 4 und mehr Kindern	3,34	2,40	2,99	4,53	0,90	0,72	0,50	3,03
Ehepaare überhaupt	83,52	95,60	88,53	85,16	64,19	36,19	6,44	77,92
davon mit Kleinkindern unter 6 Jahren	10,24	10,28	18,01	17,39	2,25	1,67	0,50	13,43
davon mit Schulkindern von 6—14 Jahren	22,49	26,42	22,05	16,71	3,60	1,90	0,50	16,55
davon mit Klein- und Schulkindern zugleich	7,35	10,83	8,80	10,54	1,12	1,43	0,50	7,88
Andere Haushaltungen überhaupt	16,48	4,40	11,47	14,84	35,81	63,81	93,56	22,08
davon mit Kleinkindern unter 6 Jahren	1,34	0,18	1,78	2,04	2,03	2,62	8,91	2,03
davon mit Schulkindern von 6—14 Jahren	3,56	—	3,23	4,59	7,21	22,38	22,77	6,10
davon mit Schul- und Kleinkindern zugleich	0,89	0,18	0,73	1,07	0,68	4,52	6,44	1,34
Haushaltungen insgesamt	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Erwartungsgemäß entfällt von den 50 630 sogenannten Familienhaushaltungen der größte Teil, nämlich 39 450 Haushaltungen, auf Ehepaare. Erstaunlich hoch ist der Anteil der Ehepaare an den Familienhaushaltungen bei Beamten mit 95,60 v. H. Nur etwas geringer ist der Anteil der Ehepaare bei Angestellten (88,53 v. H.) und Arbeitern (85,16 v. H.). Niedrig ist dagegen der Anteil der Ehepaare bei der Gruppe der Rentner (36,19 v. H.), und bei der Sammelgruppe der „Sonstigen berufslosen Selbständigen" gibt es nur selten (6,44 v. H.) Ehepaare. — Die Gesamtzahl der Ehepaare in Linz ist etwas größer, weil es ja auch Ehepaare ohne eigenen Haushalt gibt, die einen gemeinsamen Haushalt mit den Eltern führen. Solche Fälle sind häufiger zu beobachten bei Selbständigen Gewerbetreibenden, wo Seniorehepaare und Juniorehepaare einen gemeinsamen Haushalt führen. Auch in der Gruppe der Rentner und namentlich bei der Sammelgruppe „Sonstige berufslose Selbständige" gibt es verheiratete Kinder, die mit der verwitweten Mutter einen gemeinsamen Haushalt führen.

Die Zahl der im Haushalt der Eltern lebenden Kinder ist nicht groß. Von 39 450 Ehepaaren, die einen eigenen Haushalt führten, waren 14 320 (36,30 v. H.) ohne Kinder. Bei 12 800 Ehepaaren (32,45 v. H.) lebte 1 Kind im Haushalt, 7 810 Ehepaare (19,80 v. H.) hatten 2 Kinder, 2 990 (7,58 v. H.) hatten 3 im Haushalt lebende Kinder, und Ehepaare mit 4 und mehr im Haushalt lebenden Kindern gab es nur in 1 530 Fällen (3,87 v. H.).

Der größte Teil dieser Kinder gehörte den jüngeren Jahrgängen an. Von den 25 130 Ehepaaren, in deren Haushalt Kinder lebten, waren

6 800 Ehepaare, welche nur Kleinkinder unter 6 Jahre hatten
8 380 Ehepaare, welche nur schulpflichtige Kinder hatten
3 990 Ehepaare mit Klein- und Schulkindern zugleich.

19 170 Ehepaare mit Klein- und Schulkindern.

Auch in anderen Familienhaushaltungen, die nicht von einem Ehepaar, sondern meist von einem verwitweten Ehegatten geführt wurden, gab es Haushaltungen mit Kindern unter 14 Jahren, und zwar:

1 030 Haushaltungen, welche nur Kleinkinder unter 6 Jahren hatten

3 090 Haushaltungen, welche nur schulpflichtige Kinder von 6 bis 14 Jahren hatten,

680 Haushaltungen mit Klein- und Schulkindern zugleich

Zus. 4 800 Haushaltungen mit Klein- und Schulkindern.

Von der Gesamtzahl der Familienhaushaltungen (50 630 Haushaltungen) hatten

7 830 Haushaltungen nur Kleinkinder (15,47 v. H.)

11 470 Haushaltungen nur schulpflichtige Kinder (22,65 v. H.)

4 670 Haushaltungen Klein- und Schulkinder zugleich (9,22 v. H.).

Zus. 23 970 Haushaltungen mit Klein- und Schulkindern (47,34 v. H.).

Im Familienhaushalt lebende Kinder nach sozialen Gruppen

Soziale Gruppen	Zahl der Kleinkinder von 0—6 Jahren		Zahl d. schulpflichtigen Kinder von 6—14 J.		Von 100 Fam. Hshltg. mit u. ohne Kind. entf. auf d. soz. Grupp.
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	
Selbständige Gewerbetreibende	1 100	6,46	2 180	10,20	8,87
Beamte	1 440	8,45	2 600	12,17	10,76
Angestellte	4 800	28,17	5 110	23,91	24,45
Arbeiter	8 100	47,54	8 280	38,75	34,86
Pensionisten	470	2,76	550	2,57	8,77
Rentner	570	3,34	1 820	8,52	8,30
sonstige berufslose Selbständige	560	3,28	830	3,88	3,99
Zusammen	17 040	100,00	21 370	100,00	100,00

Die Gesamtzahl der Kinder, welche in Familienhaushaltungen lebt, beläuft sich auf 17 040 Kleinkinder (0 bis 6 Jahre) und 21 370 schulpflichtige Kinder. Bei der Beurteilung der Kinder nach sozialen Gruppen bleibt zu berücksichtigen, daß durch die soziale Gliederung gleichzeitig eine Wertung nach dem durchschnittlichen Alter der Eltern erfolgt. Man wird bei dem unterdurchschnittlichen Kinderanteil der Pensionisten z. B. berücksichtigen müssen, daß es sich fast

ausschließlich um Greise handelt und die Klein- und Schulkinder in diesen Gruppen zum Teil Enkelkinder sind. Bei dem erheblich größeren Anteil der Schulkinder gegenüber den Kleinkindern bei Selbständigen Gewerbetreibenden und Beamten muß bedacht werden, daß inzwischen ein sozialer Aufstieg der Eltern erfolgt ist und dafür bei den Schulkindern ein Rückgang bei den Arbeitern und Angestellten eingetreten ist. Am jüngsten sind im Durchschnitt die Arbeiterhaushaltungen, und dem entspricht der sehr hohe Anteil von 47,54 v. H. der Kleinkinder. Bei den Rentnern muß daran gedacht werden, daß die Kinder der Kriegswitwen jetzt im schulpflichtigen Alter stehen und die Zahl der Kleinkinder erheblich geringer ist.

D. Die Kumulierung von Verdiensten in Familienhaushaltungen

Es kann ein hoher Anteil erwerbstätiger und verdienender Personen volkswirtschaftlich vorteilhaft sein, denn je mehr Erwerbstätige, desto größer das Sozialprodukt und desto höher der Lebensstandard. — Ein hoher Anteil der Erwerbstätigen kann jedoch auch dadurch verursacht werden, daß das Einkommen des Haushaltungsvorstandes zu niedrig ist und Familienangehörige gezwungen werden, berufstätig zu sein und zum Familienunterhalt hinzu zu verdienen. — Unter den gegenwärtigen Umständen ist die starke Berufstätigkeit der Linzer Bevölkerung eher als ein Zeichen wirtschaftlicher Not zu beurteilen, insbesondere der Pensionisten, Rentner, Lohn- und Gehaltsempfänger. Es arbeiten und verdienen nicht nur die Haushaltungsvorstände, sondern auch Haushaltsangehörige.

Die wirtschaftliche Notlage der Bevölkerung wird weiter durch eine verhältnismäßig umfangreiche Nebenbeschäftigung dokumentiert. Eine Vorstellung von dem Umfang nebenberuflicher Beschäftigung ermöglicht die Zahl der zweiten Lohnsteuerkarten, die in Linz für diejenigen Personen ausgestellt werden müssen, die von zwei verschiedenen Stellen lohnsteuerpflichtige Bezüge erhalten. Rund 3 000 Personen in Linz haben eine zweite Lohnsteuerkarte. Überwiegend wird es sich dabei um Haushaltungsvorstände von Familien handeln, so daß bei einem Bestand von 50 630 Familienhaushaltungen ein allgemeiner Anteil von 6 v. H. errechnet wird. Tatsächlich scheiden aber ganze Kategorien aus. Arbeiter haben so gut wie keine Ge-

legenheit, eine zweite lohnsteuerpflichtige Beschäftigung auszuüben; sie können nur gelegentliche Arbeiten ausführen. Auch Angestellte und Beamte sind durch die Einhaltung der Dienststunden stark behindert. In verhältnismäßig wenigen Fällen vermögen gesuchte Spezialisten unter den Beamten und Angestellten Nebenbeschäftigung durch Abschluß von Werkverträgen auszuüben, wodurch sie nicht lohnsteuerpflichtig, sondern einkommensteuerpflichtig werden. Frauen treten als Doppelverdiener mit lohnsteuerpflichtiger Nebenbeschäftigung so gut wie gar nicht auf. Durch diese Einschränkungen ergibt sich, daß fast drei Viertel der Personen mit doppelten Lohnsteuerkarten Pensionisten sind. Etwa ein Fünftel der Doppelverdiener sind Rentner, die durch Invalidität oder hohes Alter mehr behindert sind als die Pensionisten. Der restliche Anteil von etwa 5 Prozent der Personen mit lohnsteuerpflichtiger Nebenbeschäftigung entfällt auf Beamte und Angestellte.

Größere Bedeutung kommt jedoch der Kumulierung von Verdiensten durch mehrere Verdiener in der Familie zu. Bei der Auszählung der Familienhaushaltungen nach der Zahl der Verdiener wurden als verdienende Haushaltsangehörige nur diejenigen Personen gezählt, welche ihren Verdienst ganz oder überwiegend der gemeinsamen Haushaltskasse zuführten. Es scheiden also aus alle Hausgehilfinnen, Gewerbegehilfen, Knechte, Mägde, die das Familieneinkommen belasten, und familienfremde Untermieter, welche nichts zum Familieneinkommen beitragen. Dadurch deckt sich die Zahl der Verdiener nicht mit der Zahl der Erwerbstätigen in Linz.

Bei der Statistik von Wirtschaftsrechnungen und anderen sozialstatistischen Erhebungen wurde beobachtet, daß nur die mitverdienenden Ehefrauen ihren gesamten Verdienst an die Hauhaltskasse abführen, während Kinder sich ziemlich schnell auf die Zahlung eines Kostgeldes beschränken und für Bekleidung, Verkehr, Sport, Erholung und persönliche Ausgaben selbst aufkommen.

Der Mann als alleiniger Ernährer der Familie tritt am häufigsten in Beamtenhaushaltungen (65,87 v. H. der Beamtenhaushaltungen) auf. Fast genau so hoch ist der entsprechende Anteil bei den Angestellten (64,46 v. H.) und nur wenig geringer bei Arbeitern (60,85 v. H.) und Selbständigen Gewerbetreibenden (59,69 v. H.).

Zwei Verdiener je Haushaltung scheinen bei über einem Viertel aller Familienhaushaltungen auf, wobei der Anteil der Beamten (30,46 v. H.) am höchsten ist und bis auf 26,95 v. H. bei Selbständigen Gewerbetreibenden absinkt.

Familienhaushaltungen nach der Zahl der erwerbstätigen Verdiener

Soziale Stellung des Haushaltungsvorstandes	ohne erwerbstätigen Verdiener	1 Verdiener		2 Verdiener			3 Verdiener	Zus.
		männl.	weibl.	Mann u. Frau	Mann u. Kind	and. Komb.		
	absolute Zahlen							
Selbst. Gewerbetreibende	—	2 680	340	490	520	200	260	4 490
Beamte	—	3 590	30	670	810	180	170	5 450
Angestellte	—	7 980	510	1 710	1 120	510	550	12 380
Arbeiter	—	10 740	740	1 940	2 090	990	1 150	17 650
Pensionisten	2 250	830	820	—	—	470	70	4 440
Rentner	3 030	480	540	—	—	120	30	4 200
Sonst. berufsl. Selbständige	140	1 100	700	—	—	60	20	2 020
Zusammen	5 420	27 400	3 680	4 810	4 540	2 530	2 250	50 630
	in Prozent							
Selbst. Gewerbetreibende	—	59,69	7,57	10,91	11,58	4,46	5,79	100,00
Beamte	—	65,87	0,55	12,29	14,87	3,30	3,12	100,00
Angestellte	—	64,46	4,12	13,81	9,05	4,12	4,44	100,00
Arbeiter	—	60,85	4,19	10,99	11,84	5,61	6,52	100,00
Pensionisten	50,68	18,69	18,47	—	—	10,59	1,57	100,00
Rentner	72,14	11,43	12,86	—	—	2,86	0,71	100,00
Sonst. berufsl. Selbständige	6,93	54,46	34,65	—	—	2,97	0,99	100,00
Zusammen	10,71	54,11	7,27	9,50	8,97	5,00	4,44	100,00

Drei Verdiener je Haushaltung gab es am meisten in Arbeiterhaushaltungen (6,52 v. H.) und bis auf 3,12 v. H. absinkend bei Beamtenhaushaltungen.

Bei Pensionisten ergibt sich, daß in der Hälfte aller Fälle noch Haushaltsangehörige erwerbstätig sind und verdienen, allerdings überwiegend nur ein Sohn oder eine Tochter. Zwei Verdiener in einer Familie, deren Haushaltsvorstand ein Pensionist ist, kamen nicht so häufig vor wie bei den Beamten, Angestellten und Arbeitern. Dabei wird der Pensionist selbst nicht als erwerbstätiger Verdiener gezählt.

Bei Rentnern ergibt sich nur bei einem Viertel aller Haushaltungen noch ein verdienender Familienangehöriger.

Bei den Haushaltungen der „sonstigen berufslosen Selbständigen" beruht die wirtschaftliche Existenz auf dem Verdienst erwerbstätiger Familienangehöriger.

Die Frage, ob und in welchem Umfange der Widerspruch zwischen dem geringen Realeinkommen der Lohn- und Gehaltsempfänger und der Kauflust eines Teiles der gleichen Schicht auf eine Kumulierung von Verdiensten durch mehrere Verdiener zurückzuführen wäre, müßte also für etwa ein Drittel der Haushaltungen von Beamten, Angestellten und Arbeitern bejaht werden.

Die Untersuchung der soziologischen Struktur der Haushaltungen ergibt eine ziemlich große Mannigfaltigkeit der Formen. Keine Haushaltungsform kann zahlenmäßig dominieren. Neben Haushaltungen von Lohn- und Gehaltsempfängern, die nur Konsumenten sind, gibt es Haushaltungen von Landwirten, die gleichzeitig produzieren und konsumieren. Neben reinen Familienhaushaltungen kommen Familienhaushaltungen mit familienfremden Personen, aber auch Haushaltungen alleinstehender Personen vor. Neben Haushaltungen von Arbeitern, Angestellten und Beamten, Selbständigen Gewerbetreibenden, gibt es Haushaltungen von Arbeitslosen und Unterstützungsempfängern. Jede dieser Gruppen wird eine andere typische Lebenshaltung haben. Es wäre vergeblich, den Lebensstandard jeder Gruppe erfassen zu wollen. Es muß vielmehr ein einziger Haushaltungstyp genügen, um tendenzmäßig die Besserung oder Verschlechterung der Lebenshaltung für einen großen Teil der Bevölkerung zu erfassen. Als ein solcher Haushaltungstyp wird die Grundform der Familie verkörpert, die sich aus einem Ehepaar und zwei Kindern unter 14 Jahren zusammensetzt. Aus bevölkerungs-

politischen und sozialpolitischen Gründen steht diese Keimzelle des Volkes immer im Mittelpunkt des Interesses. Der Familienvater, der mit seiner Hände Arbeit Frau und Kinder ernähren soll, muß unter allen Umständen existenzfähig erhalten werden. Sein Lohn und das Preisniveau müssen ein ausreichendes Realeinkommen, eine gesicherte Existenzgrundlage bieten. Wenn auch dieser Familientyp selbst verhältnismäßig nicht sehr stark vertreten ist und mit einem prozentuellen Anteil von rund 20 v. H. nicht ein zahlenmäßiges Übergewicht erreicht, so ist er doch bestens dazu geeignet, die Veränderung der Lebenshaltung im Laufe eines Zeitraumes zu repräsentieren. Aus diesem Grunde wird die vierköpfige Familie (Ehepaar und zwei Kinder unter 14 Jahren) in einer ganzen Reihe von Staaten als „Indexfamilie" zur Berechnung der Preisindexziffer für die Lebenshaltung verwendet.

VI. BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG

1. Natürliche Bevölkerungsbewegung

Die Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle wurden für die Wohnbevölkerung statistisch aufbereitet. Es sind also Geburten und Sterbefälle, die sich zwar in Linz ereigneten, aber ortsfremde Personen betrafen, die außerhalb von Linz wohnten, nicht berücksichtigt worden. Dagegen wurden Geburten von Linzer Müttern, die aus irgendeinem Grunde außerhalb von Linz erfolgten, mitgezählt, ebenso die außerhalb von Linz (bei ortsfremden Standesämtern) beurkundeten Sterbefälle von Linzer Einwohnern, die in auswärtigen Heilanstalten vergeblich Heilung gesucht hatten oder unvermutet durch Unglücksfälle ihr Leben verloren oder aus anderen Gründen außerhalb von Linz verstarben.

Im Jahre 1951 wurden 2 456 Lebendgeborene und 1 859 Gestorbene gezählt, so daß sich wieder ein Geburtenüberschuß von 597 Personen ergab. Sowohl die Geburtenziffer (13,3 Lebendgeborene auf 1 000 Einwohner) als auch die Sterbeziffer (10,1 Gestorbene auf 1 000 Einwohner) sind anormal niedrig, bedingt durch die Altersgliederung. Ausführliche Berechnungen sind erst möglich, wenn die endgültigen Ergebnisse der Volkszählung vorliegen werden.

2. Natürliche Bevölkerungsbewegung

Jahre	Mittlere Wohnbevölkerung	Eheschließungen		Lebendgeborene		Gestorbene		Geburtenüberschuß	
		überhaupt	auf 1000 Einw.	überhaupt	auf 1000 Einw.	überhaupt	auf 1000 Einw.	überhaupt	auf 1000 Einw.
	Österreicher								
1946	137 758	.	.	2 367	17,2	1 498	10,9	869	6,3
1947	142 144	.	.	2 648	18,6	1 666	11,7	982	6,9
1948	146 475	.	.	2 433	16,6	1 582	10,8	851	5,8
1949	151 203	.	.	2 214	14,6	1 715	11,3	499	3,3
1950	155 596	.	.	1 991	12,8	1 666	10,7	325	2,1
1951	155 073	.	.	1 979	12,8	1 668	10,8	311	2,0
	Ausländer								
1946	38 500	.	.	1 052	27,3	393	10,2	659	17,1
1947	36 500	.	.	1 104	30,2	328	9,0	776	21,2
1948	34 498	.	.	1 064	30,8	343	9,9	721	20,9
1949	33 384	.	.	829	24,8	261	7,8	568	17,0
1950	31 373	.	.	720	22,9	233	7,4	487	15,5
1951	29 770	.	.	477	16,0	191	6,4	286	9,6
	Inländer und Ausländer zusammen								
1946	176 258	2 782	15,8	3 419	19,4	1 891	10,7	1 528	8,7
1947	178 644	2 667	14,9	3 752	21,0	1 994	11,2	1 758	9,8
1948	180 973	2 569	14,2	3 500	19,3	1 925	10,6	1 575	8,7
1949	184 587	2 336	12,7	3 043	16,5	1 976	10,7	1 067	5,8
1950	186 969	2 186	11,7	2 711	14,5	1 899	10,2	812	4,3
1951	184 843	2 601	14,1	2 456	13,3	1 859	10,1	597	3,2

3. Eheschließungen nach dem bisherigen Wohnsitz

Bisheriger Wohnsitz des Mannes	Bisheriger Wohnsitz der Frau			Zusammen
	Linz	übriges Österreich	Ausland	
Linz	1 736	501	8	2 245
Übriges Österreich	157	170	6	333
Ausland	22	1	—	23
Zusammen	1 915	672	14	2 601

4. Eheschließungen nach dem Familienstand

Jahre	Ledige Männer mit			Verwitwete Männer mit			Geschied. Männer mit			Zus.
	ledig	verw.	gesch.	ledig	verw.	gesch.	ledig	verw.	gesch.	
	Frauen			Frauen			Frauen			
	Absolute Zahlen									
1946	2 123	167	120	164	86	24	234	44	87	3 049
1947	2 157	157	126	108	68	24	285	68	101	3 094
1948	2 005	184	157	128	92	37	240	75	122	3 040
1949	1 761	164	143	101	58	42	279	71	114	2 733
1950	1 682	127	120	103	65	30	212	62	102	2 503
1951	1 861	84	115	70	43	36	217	56	119	2 601
	Prozentziffern									
1946	69,6	5,5	3,9	5,4	2,8	0,8	7,7	1,4	2,9	100,0
1947	69,7	5,1	4,1	3,5	2,2	0,8	9,2	2,2	3,2	100,0
1948	65,9	6,1	5,2	4,2	3,0	1,2	7,9	2,5	4,0	100,0
1949	64,4	6,0	5,2	3,7	2,1	1,6	10,2	2,6	4,2	100,0
1950	67,2	5,1	4,8	4,1	2,6	1,2	8,4	2,5	4,1	100,0
1951	71,5	3,2	4,4	2,7	1,7	1,4	8,3	2,2	4,6	100,0

5. Eheschließungen nach der Konfession

Konfession der Frau	Konfession des Mannes						
	Röm.-kath.	Evang.	Alt-kath.	Israelit.	ohne Konf.	andere Konf.	Zus.
Römisch-katholisch	1 981	166	14	2	109	18	2 290
Evangelisch	131	77	1	—	12	—	221
Altkatholisch	6	1	4	—	—	—	11
Israelitisch	—	—	—	3	—	—	3
Ohne Konfession	30	11	—	1	13	—	55
Andere Konfessionen	9	3	—	—	1	8	21
Zusammen	2 157	258	19	6	135	26	2 601

6. Eheschließungen nach dem Altersunterschied der Ehegatten

Jahre	Die Frau ist um ... Jahre jünger					Die Frau ist um ... Jahre älter					Zus.
	15 und mehr	10—15	5—10	1—5	0—1	0—1	1—5	5—10	10—15	15 und mehr	
	Absolute Zahlen										
1946	201	348	735	966	243	175	267	90	18	6	3 049
1947	166	320	678	1 026	242	190	356	91	20	5	3 094
1948	178	287	682	986	238	164	373	107	18	7	3 040
1949	157	261	651	884	210	167	299	83	16	5	2 733
1950	131	227	540	810	205	161	303	95	27	4	2 503
1951	122	211	534	904	236	167	327	81	16	3	2 601
	Prozentziffern										
1946	6,6	11,4	24,1	31,7	8,0	5,7	8,8	2,9	0,6	0,2	100,0
1947	5,4	10,3	21,9	33,2	7,8	6,2	11,5	2,9	0,6	0,2	100,0
1948	5,9	9,4	22,5	32,4	7,8	5,4	12,3	3,5	0,6	0,2	100,0
1949	5,7	9,6	23,8	32,4	7,7	6,1	10,9	3,0	0,6	0,2	100,0
1950	5,2	9,1	21,6	32,4	8,2	6,4	12,1	3,8	1,1	0,1	100,0
1951	4,7	8,1	20,5	34,8	9,1	6,4	12,6	3,1	0,6	0,1	100,0

7. Eheschließungen nach dem Alter der Ehegatten

Alter des Mannes	Alter der Frau in Jahren											
	unter 20	20/24	25/29	30/34	35/39	40/44	45/49	50/54	55/59	60/64	65 und mehr	Zus.
unter 20	18	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31
20—24	190	420	122	16	1	1	1	—	—	—	—	751
25—29	59	367	303	72	10	1	—	—	—	—	—	812
30—34	17	103	159	78	18	6	2	—	—	—	—	383
35—39	3	29	87	55	34	13	6	2	—	—	—	229
40—44	1	8	47	36	30	16	4	—	—	—	—	142
45—49	—	3	21	24	20	24	7	6	3	—	—	108
50—54	1	1	5	5	10	23	13	6	2	—	—	66
55—59	—	—	—	5	10	6	12	5	3	1	—	42
60—64	—	1	1	—	2	4	1	5	2	1	1	18
65 und mehr	—	—	1	—	1	—	3	3	5	—	6	19
Zus.	289	945	746	291	136	94	49	27	15	2	7	2601

8. Lebend- und Totgeborene nach dem Alter der Mutter

Jahre	15—18 Jahre	18—20 Jahre	20—25 Jahre	25—30 Jahre	30—35 Jahre	35—40 Jahre	40—45 Jahre	über 45 Jahre	Alter unbekannt	Zus.
	Ehelich									
1946	22	95	842	709	516	348	93	14	6	2 645
1947	30	153	959	905	550	375	120	2	6	3 100
1948	31	138	893	974	420	352	110	13	8	2 939
1949	28	120	765	911	313	269	91	6	3	2 506
1950	28	113	645	761	340	246	91	3	3	2 230
1951	9	105	589	722	355	206	64	8	1	2 059
	Unehelich									
1946	27	109	410	150	84	35	6	3	3	827
1947	42	99	335	139	71	34	11	—	2	733
1948	35	86	258	167	50	41	7	—	—	644
1949	41	95	210	151	49	33	10	1	—	590
1950	23	68	223	122	52	29	12	—	1	530
1951	38	69	157	90	38	33	15	—	—	440
	Überhaupt									
1946	49	204	1 252	859	600	383	99	17	9	3 472
1947	72	252	1 294	1 044	621	409	131	2	8	3 833
1948	66	224	1 151	1 141	470	393	117	13	8	3 583
1949	69	215	975	1 062	362	302	101	7	3	3 096
1950	51	181	868	883	392	275	103	3	4	2 760
1951	47	174	746	812	393	239	79	8	1	2 499

9. Alter der Mutter und Ordnungszahl der ehelich Geborenen

Alter der Mutter	Das Kind war in der bestehenden Ehe das ... Kind											Zus.	Davon Ausländer
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10. u. weit.	unbekannt		
15—18	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	2
18—20	91	13	1	—	—	—	—	—	—	—	—	105	26
20—25	388	146	41	7	1	1	—	—	—	—	—	584	156
25—30	297	259	116	26	9	4	—	—	—	—	—	711	142
30—35	122	123	51	31	13	8	2	—	—	2	—	352	51
35—40	66	53	42	21	11	5	3	1	1	2	—	205	25
40—45	7	7	13	12	5	8	2	1	—	6	1	62	13
über 45	1	—	5	—	—	1	—	—	—	—	1	8	1
unbekannt	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Zus.	981	601	269	98	39	27	7	2	1	10	2	2 037	—
Dav. Ausländer	205	121	45	22	12	8	2	—	—	2	—	—	417

Bei Zwillingsgeburten wurde nur das zuletzt geborene Kind gezählt.

10. Lebend- und Totgeborene nach Legitimität und Geschlecht

Jahre	Lebendgeborene					Totgeborene					Überhaupt
	ehelich	unehelich	männlich	weiblich	zus.	ehelich	unehelich	männlich	weiblich	zus.	
1946	2 606	813	1 727	1 692	3 419	39	14	29	24	53	3 472
1947	3 045	707	1 956	1 796	3 752	55	26	41	40	81	3 833
1948	2 873	627	1 804	1 696	3 500	66	17	48	35	83	3 583
1949	2 463	580	1 574	1 469	3 043	43	10	27	26	53	3 096
1950	2 194	517	1 408	1 303	2 711	35	14	23	26	49	2 760
1951	2 030	426	1 229	1 227	2 456	29	14	18	25	43	2 499

11. Geborene nach Heimatgruppen

Jahre	Österreicher			Ausländer			Insgesamt		
	Lebend-geb.	Tot-geb.	zus.	Lebend-geb.	Tot-geb.	zus.	Lebend-geb.	Tot-geb.	zus.
	Eheliche Kinder								
1946	1 795	26	1 821	811	13	824	2 606	39	2 645
1947	2 105	39	2 144	940	16	956	3 045	55	3 100
1948	1 944	37	1 981	929	29	958	2 873	66	2 939
1949	1 736	37	1 773	727	6	733	2 463	43	2 506
1950	1 575	28	1 603	620	7	627	2 195	35	2 230
1951	1 616	23	1 639	414	6	420	2 030	29	2 059
	Uneheliche Kinder								
1946	572	14	586	241	—	241	813	14	827
1947	543	17	560	164	9	173	707	26	733
1948	489	14	503	138	3	141	627	17	644
1949	478	7	485	102	3	105	580	10	590
1950	416	11	427	100	3	103	516	14	530
1951	363	12	375	63	2	65	426	14	440
	Überhaupt								
1946	2 367	40	2 407	1 052	13	1 065	3 419	53	3 472
1947	2 648	56	2 704	1 104	25	1 129	3 752	81	3 833
1948	2 433	51	2 484	1 067	32	1 099	3 500	83	3 583
1949	2 214	44	2 258	829	9	838	3 043	53	3 096
1950	1 991	39	2 030	720	10	730	2 711	49	2 760
1951	1 979	35	2 014	477	8	485	2 456	43	2 499

12. Lebendgeborene nach der Konfession der Mutter

Jahre	Römisch-kath.	Evangelisch	Alt-kath.	Israelitisch	Ohne Konf.	Andere Konf.	Zus.
	Österreicher						
1946	2 068	184	5	11	91	8	2 367
1947	2 327	231	5	—	82	3	2 648
1948	2 161	182	6	—	76	8	2 433
1949	1 953	196	6	1	52	6	2 214
1950	1 791	146	3	1	45	5	1 991
1951	1 759	150	7	—	58	5	1 979
	Ausländer						
1946	592	143	—	244	11	62	1 052
1947	661	155	1	232	18	37	1 104
1948	636	169	2	219	14	27	1 067
1949	545	153	2	105	1	23	829
1950	489	154	—	51	5	21	720
1951	348	117	—	2	4	6	477
	Überhaupt						
1946	2 660	327	5	255	102	70	3 419
1947	2 988	386	6	232	100	40	3 752
1948	2 797	351	8	219	90	35	3 500
1949	2 498	349	8	106	53	29	3 043
1950	2 280	300	3	52	50	26	2 711
1951	2 107	267	7	2	62	11	2 456

13. Gestorbene nach dem Alter

Alter	Österreicher			Ausländer			Insgesamt		
	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.
Unter 1 Jahr	68	52	120	19	16	35	87	68	155
1	5	4	9	1	3	4	6	7	13
2—4	6	5	11	1	1	2	7	6	13
5—9	7	4	11	1	—	1	8	4	12
10—14	2	1	3	—	—	—	2	1	3
15—19	6	3	9	2	2	4	8	5	13
20—29	27	16	43	5	2	7	32	18	50
30—39	18	28	46	2	4	6	20	32	52
40—49	67	65	132	14	12	26	81	77	158
50—59	122	97	219	17	14	31	139	111	250
60—69	195	155	350	11	10	21	206	165	371
70 und mehr	317	398	715	16	38	54	333	436	769
Zusammen	840	828	1 668	89	102	191	929	930	1 859

14. Gestorbene nach dem Familienstand

Familienstand	Österreicher			Ausländer			Insgesamt		
	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.
Ledig	185	189	374	33	28	61	218	217	435
Verheiratet	498	285	783	39	29	68	537	314	851
Verwitwet	131	332	463	14	41	55	145	373	518
Geschieden	26	21	47	3	4	7	29	25	54
Unbekannt	—	1	1	—	—	—	—	1	1
Zusammen	840	828	1 668	89	102	191	929	930	1 859

15. Gestorbene nach Stadtteilen

Stadtteile	Österreicher			Ausländer			Insgesamt		
	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.
Innenstadt	324	324	648	26	20	46	350	344	694 [1]
Waldegg	115	118	233	20	30	50	135	148	283
Lustenau	115	114	229	11	11	22	126	125	251
St. Peter	12	11	23	1	4	5	13	15	28
Kleinmünchen	85	85	170	28	23	51	113	108	221
Ebelsberg	21	21	42	—	8	8	21	29	50
Linz-Süd	672	673	1 345	86	96	182	758	769	1 527
Urfahr	145	127	272	2	4	6	147	131	278
Pöstlingberg	5	14	19	1	1	2	6	15	21
St. Magdalena	18	14	32	—	1	1	18	15	33
Urfahr zus.	168	155	323	3	6	9	171	161	332
Überhaupt	840	828	1 668	89	102	191	929	930	1 859

1) Darunter 134 Sterbefälle von Linzer Einwohnern, welche auswärts verstarben.

16. Gestorbene nach der Konfession

Konfession	Österreicher			Ausländer			Insgesamt		
	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.
Röm.-kath.	733	738	1 471	57	79	136	790	817	1 607
Evangelisch	40	54	94	22	17	39	62	71	133
Altkatholisch	7	5	12	—	—	—	7	5	12
Israelitisch	—	2	2	—	—	—	—	2	2
Ohne Konf.	54	22	76	—	—	—	54	22	76
Andere Konf.	2	2	4	9	6	15	11	8	19
unbekannt	4	5	9	1	—	1	5	5	10
Zusammen	840	828	1 668	89	102	191	929	930	1 859

17. Gestorbene nach Todesursachen

Todesursachen nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis	Alter in Jahren				Zusammen			Davon Ausländer
	0—1	1—14	15—59	60 u. mehr	männlich	weiblich	überhaupt	
1 Typhus	—	—	1	—	—	1	1	1
2 Paratyphus	—	—	1	—	—	1	1	—
6 Übertragbare Genickstarre	—	1	—	—	—	1	1	—
7 Milzbrand	—	—	—	—	—	—	—	—
8 Scharlach	—	1	—	—	—	1	1	—
9 Keuchhusten	2	—	—	—	—	2	2	1
10 Diphtherie	—	6	1	—	4	3	7	—
11 Rose (Erysipel)	—	—	—	—	—	—	—	—
12 Starrkrampf	1	—	3	—	2	2	4	—
13 Tuberkulose der Atmungsorgane	—	1	49	32	46	36	82	19
14a Tuberkulose der Hirnhäute	—	1	2	—	2	1	3	1
14b Tuberkulose des Zentralnervensystems	—	—	—	—	—	—	—	—
15a Tuberkulose des Darmes	—	—	1	—	1	—	1	—
15b Tuberkulose des Bauchfells	—	—	—	—	—	—	—	—
16 Tuberkulose der Wirbelsäule	—	—	—	1	—	1	1	—
17 Tuberkulose der Knochen und Gelenke	—	—	—	2	—	2	2	—
18 Tuberkulose der Haut	—	—	—	—	—	—	—	—
19 Tuberkulose d. Lymphsyst.	—	—	—	—	—	—	—	—
20 Tuberkulose der Harn- und Geschlechtsorgane	—	—	—	—	—	—	—	—
21 b Tuberkulose sonst. Organe	—	—	—	1	—	1	1	—
22 Ausgesäte Tbc., allgemeine Miliar-Tbc.	1	—	2	2	4	1	5	1
24a Sepsis	—	—	—	—	—	—	—	—
24b Gasbrand	—	—	—	—	—	—	—	—
25 Gonorrhöe (Tripper)	—	—	—	—	—	—	—	—
27 Ruhr	—	—	—	—	—	—	—	—
28 Malaria	—	—	—	—	—	—	—	—
30a Tabes dorsalis	—	—	—	1	1	—	1	—
30b Progressive Paralyse	—	—	3	2	2	3	5	—
30c Aortenaneurysma	—	—	1	1	1	1	2	1
30d Andere Formen d. Syphilis	4	—	3	3	6	4	10	—
33a Grippe m. Lungenentzündg.	4	—	—	6	—	10	10	2
33b Grippe o. Lungenentzdg.	6	2	8	12	18	10	28	4
35 Masern	2	1	—	—	2	1	3	1
36 Übertragb. Kinderlähmung	—	—	2	—	2	-	2	—

Noch: 17. Gestorbene nach Todesursachen

Todesursachen nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis	Alter in Jahren				Zusammen			Davon Ausländer
	0—1	1—14	15—59	60 u. mehr	männlich	weiblich	überhaupt	
37a Übertragbare Gehirnentzündung, akut	—	—	—	—	—	—	—	—
37b Desgl., Folgezustände	—	—	—	1	1	—	1	—
38c Sonstige Viruskrankheiten	—	—	—	—	—	—	—	—
39a Fleckfieber durch Läuse	—	—	—	—	—	—	—	—
42b Sonstige Wurmkrankheiten	—	—	—	—	—	—	—	—
43a Strahlenpilzkrankheit	—	—	—	—	—	—	—	—
43b Andere Mykosen	—	—	—	—	—	—	—	—
44a Geschlechtskrankheiten, außer Lues und Tripper	—	—	—	—	—	—	—	—
44b Lymphogranulomatose	—	—	1	—	—	1	1	—
44c Mumps	—	—	—	1	—	1	1	—
45a Krebs der Lippen	—	—	—	1	1	—	1	—
45b Krebs der Zunge	—	—	—	1	—	1	1	—
45c Krebs der Mundhöhle und des Rachens (außer Lippen und Zunge)	—	—	1	—	—	1	1	—
46a Krebs der Speiseröhre	—	—	—	3	3	—	3	—
46b Krebs des Magens und des Zwölffingerdarmes	—	—	26	53	47	32	79	8
46c Krebs des Darms (außer Zwölffinger- und Mastdarm)	—	—	7	18	15	10	25	3
46d Krebs des Mastdarms	—	—	2	15	8	9	17	1
46e Krebs der Leber (primär) und Gallenwege	—	—	7	11	5	13	18	1
46f Krebs der Leber (soweit nicht primär)	—	—	—	2	—	2	2	—
46g Krebs d. Bauchspeicheldrüse	—	—	3	13	8	8	16	1
46h Krebs des Bauchfells	—	—	2	3	2	3	5	—
46i Krebs anderer Verdauungsorgane	—	—	—	—	—	—	—	—
47a Krebs des Kehlkopfes und der Luftröhre	—	—	4	3	6	1	7	—
47b Krebs der Bronchien, Lunge und des Brustfells	—	—	22	22	37	7	44	4
47c Krebs nicht näher bezeichneter Atmungsorgane	—	—	—	—	—	—	—	—
48a Krebs d. Gebärmutterhalses	—	—	—	1	—	1	1	—
48b Krebs der Gebärmutter	—	—	18	15	—	33	33	5
49 Krebs der übrigen weiblichen Geschlechtsorgane	—	—	9	8	—	17	17	1

Noch: 17. Gestorbene nach Todesursachen

Todesursachen nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis	Alter in Jahren				Zusammen			Davon Ausländer
	0—1	1—14	15—59	60 u. mehr	männlich	weiblich	überhaupt	
50 Krebs der Brustdrüse	—	—	16	9	—	25	25	4
51a Krebs des Hodensacks	—	—	—	—	—	—	—	—
51b Krebs der Vorsteherdrüse	—	—	1	6	7	—	7	—
51c Krebs der männlichen Geschlechtsorgane	—	—	—	—	—	—	—	—
52 Krebs der männlichen und weiblichen Harnorgane	—	—	1	10	8	3	11	—
53 Krebs der Haut	—	—	—	1	—	1	1	—
54 Krebs des Gehirns und Nervensystems	—	—	6	3	7	2	9	2
55a Krebs der Nebennieren	—	—	2	1	3	—	3	1
55b Krebs der Knochen	—	—	3	—	1	2	3	—
55c Krebs der Schilddrüse	—	—	1	6	2	5	7	—
55d Krebs anderer Organe	—	—	1	3	1	3	4	—
55e Carcinomatose, Sarkomatose	—	—	1	3	1	3	4	—
55f Als metastatisch bezeichneter Krebs, ohne Angabe des primären Sitzes	—	—	—	2	1	1	2	—
56a Nichtbösartige Gewächse der Eierstöcke	—	—	—	—	—	—	—	—
56b Nichtbösartige Gewächse der Gebärmutter	—	—	1	4	—	5	5	1
56c Nichtbösartige Gewächse der übrigen Geschlechtsorgane	—	—	—	—	—	—	—	—
56d Nichtbösartige Gewächse des Gehirns und der Nerven	—	—	1	1	—	2	2	—
56e Nichtbösartige Gewächse anderer Organe	—	—	2	—	1	1	2	—
57b Unbekannte Gewächse der Gebärmutter	—	—	1	—	—	1	1	—
57d Gewächse unbekannten Charakters des Hirns	—	—	3	2	2	3	5	1
57e Desgl. anderer Organe	—	—	—	2	—	2	2	—
58a Akuter fieberhafter Gelenkrheumatismus mit Beteiligung des Herzens	—	—	—	—	—	—	—	—
58b Desgl., andere Formen	—	—	—	—	—	—	—	—
59 Chronischer Rheumatismus	—	—	—	3	1	2	3	—
60 Gicht	—	—	—	—	—	—	—	—
61 Zuckerkrankheit	—	—	5	17	12	10	22	1
62 Krankheiten d. Hirnanhanges	—	—	—	—	—	—	—	—

Noch: 17. Gestorbene nach Todesursachen

Todesursachen nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis	Alter in Jahren				Zusammen			Davon Ausländer
	0—1	1—14	15—59	60 u. mehr	männlich	weiblich	überhaupt	
63a Krankheiten d. Schilddrüse, einfacher Kropf	—	—	1	—	—	1	1	—
63b Basedowsche Krankheit	—	—	—	—	—	—	—	—
63c Andere Krankheiten der Schilddrüse	—	—	—	—	—	—	—	—
64 Krankheiten des Thymus	—	—	—	—	—	—	—	—
65a Addisonsche Krankheit	—	—	—	—	—	—	—	—
65b Andere Krankheiten der Nebennieren	—	—	1	1	2	—	2	—
66a Osteomalazie	—	—	—	1	—	1	1	—
66b And. Allgemeinkrankheiten	—	—	—	—	—	—	—	—
70 Rachitis	—	—	—	—	—	—	—	—
72a Blutfleckenkrankheit	—	—	—	1	1	—	1	—
72b Bluterkrankheit	—	—	—	—	—	—	—	—
73a Perniziöse Anämie	—	—	2	3	1	4	5	—
73b Andere Anämien	1	—	2	1	1	3	4	—
74a Leukämien	—	1	2	3	4	2	6	—
74b Aleukämien	—	—	—	—	—	—	—	—
75 Krankheiten der Milz	—	—	—	—	—	—	—	—
76b Krankheiten des Blutes usw.	—	—	1	—	1	—	1	—
77a Akute Alkoholvergiftung	—	—	—	—	—	—	—	—
77b Chronischer Alkoholismus	—	—	4	4	7	1	8	—
79b Chronische Vergiftung durch Betäubungsmittel	—	—	—	—	—	—	—	—
80 Nichtübertragbare Gehirnentzündung	2	—	1	1	3	1	4	1
81 Hirnhautentzündung	—	3	3	3	5	4	9	1
82 Krankheiten d. Rückenmarks	—	—	—	2	1	1	2	—
83a Hirnblutungen, Apoplexie	—	1	27	156	83	101	184	15
83b Halbseitenlähmung u. Lähmung o. nähere Angaben	—	—	—	2	—	2	2	1
84a Schwachsinn	—	1	—	—	1	—	1	—
84b Schizophrenie	—	—	1	—	—	1	1	—
84c Manisch-depressives Irresein	—	—	—	—	—	—	—	—
84d Andere geistige Störungen	—	—	1	—	1	—	1	—
85 Epilepsie	—	—	2	—	1	1	2	—
86 Krämpfe bei Kindern unter fünf Jahren	—	—	—	—	—	—	—	—
87a Veitstanz	—	—	—	—	—	—	—	—

Noch: 17. Gestorbene nach Todesursachen

Todesursachen nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis	Alter in Jahren				Zusammen			Davon Ausländer
	0—1	1—14	15—59	60 u. mehr	männlich	weiblich	überhaupt	
87c Schüttellähmung	—	—	2	1	1	2	3	1
87d Multiple Sklerose	—	—	1	—	1	—	1	—
87e Sonstige Nervenkrankheiten	—	—	3	—	2	1	3	—
88 Krankheiten der Augen	—	—	—	—	—	—	—	—
89a Erkrankung des Mittelohres	—	—	—	—	—	—	—	—
89b Andere Ohrkrankheiten	—	—	—	—	—	—	—	—
90b And. Herzbeutelerkrankung.	—	—	2	1	1	2	3	—
91 Akute nichtrheumatische Herzinnenhaut- und Herzklappenentzündung	—	—	3	1	2	2	4	1
92 Chronische Erkrankung der Herzinnenhaut und d. Herzklappen	—	1	14	11	8	18	26	2
93a Akute nichtrheumatische Herzmuskelentzündung	—	—	—	—	—	—	—	—
93b Chronische Herzmuskelentzündung	—	—	23	158	86	95	181	18
94 Krankheiten d. Kranzarterien	—	—	22	39	43	18	61	3
95 Andere Herzkrankheiten	—	—	11	74	39	46	85	5
96 Schlagadererweiterung	—	—	—	—	—	—	—	—
97 Arterienverkalkung	—	—	—	15	5	10	15	1
98 Brand (Gangrän)	—	—	—	9	3	6	9	—
99 Andere Krankheiten der Arterien	—	—	1	5	2	4	6	—
100a Krampfadern	—	—	1	—	—	1	1	—
100b Andere Venenkrankheiten	—	—	2	3	1	4	5	—
101 Krankheiten des Lymphgefäßsystems	—	—	—	—	—	—	—	—
102 Selbständige Erhöhung des Blutdrucks	—	—	1	9	2	8	10	—
103 Andere Krankheiten der Kreislauforgane	—	—	—	—	—	—	—	—
104 Krankheiten d. Nasenhöhlen	—	—	—	—	—	—	—	—
105 Krankheiten des Kehlkopfes	—	—	1	—	—	1	1	—
106a Akute Bronchitis	1	—	—	1	1	1	2	—
106b Chronische Bronchitis	—	—	—	6	2	4	6	—
106c Bronchitis o. näh. Angabe	—	—	—	3	1	2	3	—
107 Katarrhalische Lungenentzündung	6	1	2	16	12	13	25	2
108 Kruppöse Lungenentzündg.	1	—	4	9	8	6	14	3
109 Lungenentzündung ohne nähere Angaben	8	3	9	36	30	26	56	8

Noch: 17. Gestorbene nach Todesursachen

Todesursachen nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis	Alter in Jahren				Zusammen			Davon Ausländer
	0—1	1—14	15—59	60 u. mehr	männlich	weiblich	überhaupt	
110a Brustfellentzündung mit Empyembildung	—	—	—	5	2	3	5	—
110b Andere Formen der Brustfellentzündung	—	—	1	1	—	2	2	—
111a Hämorrhagischer Infarkt, sonstige Embolie der Lunge	—	—	1	8	3	6	9	1
111b Sonstige Stauung oder Ödem der Lunge	—	—	2	11	6	7	13	1
112 Lungenasthma	—	—	—	8	4	4	8	3
113 Lungenemphysem	—	—	—	3	3	—	3	—
114b Lungenabszeß und Lungengangrän	—	—	4	2	3	3	6	—
114c Sonstige nicht als gewerblich bez. Krankheiten der Atmungsorgane	—	—	—	3	—	3	3	1
115a Krankheiten der Mandeln und des Rachens	—	1	1	—	—	2	2	—
116 Krankheiten der Speiseröhre	—	—	—	2	1	1	2	—
117 Magen- u. Zwölffingerdarmgeschwür	—	—	3	11	9	5	14	2
118 Andere Magenkrankheiten	—	—	—	—	—	—	—	—
119 Durchfall und Darmkatarrh bei Kindern unter 2 Jahren	11	2	—	—	6	7	13	5
120a Desgleichen bei 2 und mehr Jahre alten Personen	—	—	—	2	1	1	2	—
120b Darmgeschwür (außer Zwölffingerdarmgeschwür)	—	—	—	—	—	—	—	—
121 Blinddarmentzündung	—	—	4	6	3	7	10	—
122a Eingeweidebrüche	—	—	1	11	5	7	12	1
122b Darmverschluß	—	—	3	6	4	5	9	1
123 Sonstige Darmkrankheiten	—	—	—	1	—	1	1	1
124a Alkoholische Leberzirrhose	—	—	—	—	—	—	—	—
124b Andere Leberzirrhose	—	—	12	11	16	7	23	3
125a Akute gelbe Leberatrophie	—	—	4	1	3	2	5	1
125b Sonstige Leberkrankheiten	—	—	—	5	3	2	5	—
126 Gallensteine	—	—	1	1	—	2	2	—
127 Andere Krankheiten der Gallenblase u. Gallenwege	—	—	3	3	1	5	6	—
128 Krankheiten der Bauchspeicheldrüse	—	—	2	—	1	1	2	—
129 Bauchfellentzündung ohne nähere Angabe	—	—	2	—	1	1	2	—

Noch: 17. Gestorbene nach Todesursachen

Todesursachen nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis	Alter in Jahren				Zusammen			Davon Ausländer
	0—1	1—14	15—59	60 u. mehr	männlich	weiblich	überhaupt	
130 Akute Nierenentzündung	—	—	—	—	—	—	—	—
131 Chron. Nierenentzündung	—	—	8	6	7	7	14	2
132 Nierenentzündung ohne nähere Angaben	—	—	3	9	9	3	12	—
133a Nierenbeckenentzündung	—	—	1	2	1	2	3	—
133b Sonstige Erkrankungen des Nierenbeckens	—	1	—	1	1	1	2	—
134 Steine in den Harnwegen	—	—	2	1	2	1	3	—
135a Harnblasenentzündung	—	—	—	—	—	—	—	—
135b Andere Krankheiten der Harnblase	—	—	1	—	—	1	1	—
136 Krankheiten der Harnröhre	—	—	—	1	1	—	1	—
137b Vergrößerung d. Vorsteherdrüse	—	—	—	15	15	—	15	—
137c Sonstige Krankheiten der Vorsteherdrüse	—	—	—	—	—	—	—	—
138 Nichtvenerische Erkrankung d. männl. Geschlechtsorgane	—	—	—	—	—	—	—	—
139a Nichtvenerische Krankheiten der Eierstöcke	—	—	—	—	—	—	—	—
139b Nichtvenerische Gebärmutterleiden	—	—	—	—	—	—	—	—
139d Nichtvenerische andere Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane	—	—	—	—	—	—	—	—
140 Kindbettfieber b. Fehlgeburt	—	—	1	—	—	1	1	—
141 Fehlgeb. o. Kindbettfieber	—	—	2	—	—	2	2	—
142 Schwangerschaft am unrechten Ort	—	—	2	—	—	2	2	—
143c Andere Schwangerschaftsblutungen	—	—	—	—	—	—	—	—
144a Schwangerschafts-Eklampsie	—	—	—	—	—	—	—	—
144b Nierenentzdg. i. Schwang.	—	—	—	—	—	—	—	—
146a Blutung durch Placenta praevia in der Entbindung	—	—	2	—	—	2	2	1
146d Blutung in der Nachgeburtsperiode	—	—	1	—	—	1	1	—
148b Albuminorie nach Nierenentzündung in Entbindung und Wochenbett	—	—	1	—	—	1	1	—
148c Andere Toxikosen	—	—	2	—	—	2	2	—
149a And. Zufälle d. Entbindung	—	—	—	—	—	—	—	—

Noch: 17. Gestorbene nach Todesursachen

Todesursachen nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis	Alter in Jahren				Zusammen			Davon Ausländer
	0—1	1—14	15—59	60 u. mehr	männlich	weiblich	überhaupt	
149b Sonstige Zufälle der Entbindung	—	—	—	—	—	—	—	—
150a Brustentzündung i. Wochenbett und Stillzeit	—	—	—	—	—	—	—	—
150c Sonstige u. nicht näher bezeichnete Krankh. in d. Entbindung u. im Wochenbett	—	—	—	—	—	—	—	—
151 Furunkel	—	—	1	—	1	—	1	—
152 Phlegmone	—	—	—	—	—	—	—	—
153 Andere Krankheiten d. Haut	—	—	—	—	—	—	—	—
154 Knochenmarkentzdg. usw.	—	1	—	—	1	—	1	1
155 Andere Knochenkrankheiten	—	—	1	1	1	1	2	—
156a Krankheiten der Gelenke	—	1	—	—	—	1	1	—
156b Krankheiten der übrigen Bewegungsorgane	—	—	1	—	—	1	1	—
157a Angeborener Wasserkopf	1	—	—	—	—	1	1	—
157b Spina bifida und Meningozele	—	—	—	—	—	—	—	—
157c Angeborene Mißbildung des Herzens	2	—	—	—	1	1	2	—
157d Mißgeburt	1	—	—	—	—	1	1	—
157e Angeborene Pylorusstenose	—	—	—	—	—	—	—	—
157f Angeborene Gaumenspalte, Hasenscharte	—	—	—	—	—	—	—	—
157g Angeborener Afterverschluß	—	—	—	—	—	—	—	—
157h Angeborene andere Mißbildungen	3	—	—	—	1	2	3	1
157i Angeborene, nicht näher bezeichnete Mißbildungen	1	—	—	—	1	—	1	—
158 Angeborene Lebensschwäche ausgetragener Kinder	2	—	—	—	—	2	2	—
159 Frühgeburt (Tod d. Kindes)	70	—	—	—	41	29	70	14
160 Entbindungsfolgen (Tod des Kindes)	5	1	—	—	5	1	6	—
161a Asphyxie b. Neugeborenen	9	—	—	—	5	4	9	4
161b Infektion b. Neugeborenen	5	—	—	—	2	3	5	—
161c Melaena b. Neugeborenen	1	—	—	—	1	—	1	—
161d Andere Neugeborenenkrankheiten	1	—	—	—	1	—	1	—
162a Altersschwäche mit Altersverblödung	—	—	—	14	8	6	14	1

Noch: 17. Gestorbene nach Todesursachen

Todesursachen nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis	Alter in Jahren				Zusammen			Davon Ausländer
	0—1	1—14	15—59	60 u. mehr	männlich	weiblich	überhaupt	
162b Altersschwäche ohne geistige Störung	—	—	—	37	13	24	37	4
163 Selbstmord durch Vergiften	—	—	11	6	9	8	17	2
164 Selbstmord auf andere Art und Weise	—	—	16	12	20	8	28	—
165 Kindesmord von Kindern unter einem Jahr	3	—	—	—	1	2	3	—
166 Mord und Totschlag durch Feuerwaffen	—	—	—	—	—	—	—	—
167 Mord und Totschlag durch stechende Instrumente	—	—	—	—	—	—	—	—
168 Mord und Totschlag auf andere Weise	—	—	1	—	—	1	1	—
169 Verunglückung durch Eisenbahn	—	—	4	—	4	—	4	—
170 Verunglückung durch Kraftfahrzeuge	—	3	17	7	20	7	27	3
171 Verunglückung d. andere Straßenverkehrsunfälle	—	—	3	—	3	—	3	—
172b Sonstige Unfälle im Verkehr auf dem Wasser	—	—	—	—	—	—	—	—
175c Verunglückungen d. Tiere in landwirtschaftl. Betrieben	—	—	—	—	—	—	—	—
175d Sonstige Verunglückung in landwirtschaftl. Betrieben	—	—	1	—	—	1	1	—
176 Verunglückung durch Maschinen	—	—	—	—	—	—	—	—
177 Verunglückung durch Nahrungsmittelvergiftung	—	—	1	—	1	—	1	—
178a Verunglückung durch Koch- und Leuchtgas	—	—	1	2	2	1	3	—
178b Verunglückung durch sonstige giftige Gase	—	—	—	—	—	—	—	—
179 Verunglückung durch andere Vergiftungen (Methylalkohol usw.)	—	—	—	—	—	—	—	—
180 Verunglückung durch Folge von Bränden	—	—	—	—	—	—	—	—
181 Verunglückung durch Verbrennen und Verbrühen	—	2	—	1	1	2	3	—
182 Verunglückung durch mechanisches Ersticken	1	—	—	—	1	—	1	—

Noch: 17. Gestorbene nach Todesursachen

Todesursachen nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis	Alter in Jahren				Zusammen			Davon Ausländer
	0—1	1—14	15—59	60 u. mehr	männlich	weiblich	überhaupt	
183 Verunglückung durch Ertrinken	—	4	8	—	8	4	12	2
184 Verunglückung durch Feuerwaffen	—	—	—	—	—	—	—	—
185 Verunglückung durch stechende oder schneidende Instrumente	—	—	—	—	—	—	—	—
186a Verunglückung durch Sturz aus der Höhe	—	—	4	4	7	1	8	3
186b Verunglückung d. Erschlagen durch stumpfe Gewalt	—	—	—	1	1	—	1	—
186c Verunglückung durch einfaches Hinstürzen, Stolpern	—	—	—	16	2	14	16	1
187 Verunglückung durch schwere Naturereignisse	—	—	—	—	—	—	—	—
188 Verunglückung durch Tiere	—	—	—	—	—	—	—	—
189 Verunglückung durch Verhungern oder Verdursten	—	—	—	—	—	—	—	—
190 Verunglückung durch ungewöhnliche Kälte	—	—	—	—	—	—	—	—
191 Verunglückung durch starke Hitze	—	—	—	—	—	—	—	—
192 Verunglückung durch Blitzschlag	—	—	—	—	—	—	—	—
193 Verunglückung durch elektrischen Strom	—	—	—	—	—	—	—	—
195 Verunglückung durch andere Ursachen	—	1	3	1	5	—	5	—
197 Sterbefälle von Zivilpersonen bei Kriegshandlungen	—	—	—	—	—	—	—	—
198 Gerichtlich angeordnete Hinrichtung	—	—	—	—	—	—	—	—
199 Plötzlicher Tod	—	—	—	—	—	—	—	—
200a Mangelhafte Angabe der Todesursache: Herzlähmung	—	—	4	20	17	7	24	—
200b Mangelhafte Angabe der Todesursache sonstiger Art	—	—	2	—	1	1	2	5
200c Todesursache unbekannt	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	155	41	523	1 140	929	930	1 859	191

18. Säuglingssterblichkeit

Jahre	Lebendgeborene			Gestorbene unter 1 Jahr			Gestorbene auf 100 Lebendgeborene		
	Österr.	Ausl.	zus.	Österr.	Ausl.	zus.	Österr.	Ausl.	zus.
1946	2 367	1 052	3 419	219	119	338	9,25	10,55	9,89
1947	2 648	1 104	3 752	203	74	277	7,67	6,70	7,38
1948	2 433	1 067	3 500	204	88	292	8,38	8,25	8,34
1949	2 214	829	3 043	188	78	266	8,51	9,41	8,74
1950	1 991	720	2 711	159	41	200	7,98	5,69	7,37
1951	1 979	477	2 456	120	35	155	6,10	7,33	6,31

19. Säuglingssterblichkeit nach dem Alter

Alter	Ehelich				Unehelich				Überhaupt	
	männlich	weiblich	zus.	davon Ausl.	männlich	weiblich	zus.	davon Ausl.	insgesamt	davon Ausl.
Unter 1 Tag	24	13	37	7	10	8	18	1	55	8
1 Tag	9	6	15	5	2	—	2	2	17	7
2 Tage	1	4	5	2	—	3	3	—	8	2
3 „	2	—	2	1	—	—	—	—	2	1
4 „	—	1	1	1	—	—	—	—	1	1
5 „	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—
6 „	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—
7 „	1	2	3	—	—	—	—	—	3	—
8—14 Tage	2	2	4	—	2	1	3	—	7	—
15—20 Tage	2	1	3	—	—	1	1	—	4	—
21—31 „	1	3	4	1	—	—	—	—	4	1
Unter 1 Monat	42	33	75	17	15	13	28	3	103	20
1—2 Monate	8	4	12	3	—	—	—	—	12	3
2—3 „	6	3	9	1	1	1	2	—	11	1
3—4 „	2	2	4	1	2	1	3	—	7	1
4—5 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5—6 „	1	3	4	2	1	2	3	1	7	3
6—7 „	1	2	3	2	—	1	1	—	4	2
7—8 „	—	1	1	1	2	—	2	—	3	1
8—9 „	2	—	2	—	1	—	1	—	3	—
9—10 „	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—
10—11 Monate	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11—12 „	2	1	3	3	1	—	1	1	4	4
Zusammen	64	50	114	30	23	18	41	5	155	35

VII. GESUNDHEITSWESEN

1. Krankenanstalten

Krankenanstalten	Ärzte	Pflegepersonal	Planmäßige Betten	Summe aller Verpflegstage	Belegung höchste	Belegung niedrigste	Bettenausnutzung in %	Durchschnittliche Verpflegsdauer in Tagen
Allg. öffentliches Krankenhaus der Stadt Linz	89	361	1 214	400 444	1 238	586	90,4	20,3
Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern	25	120	560	192 351	593	316	94,1	19,5
Krankenhaus der Barmherzigen Brüder	21	53	300	109 461	321	168	100,0	17,2
Krankenhaus der Elisabethinen	6	30	110	41 724	149	76	103,9	20,9
Diakonissen-Krankenhaus	5	18	75	25 189	82	29	92,0	14,1
Heil- und Pflegeanstalt Niedernhart	6	102	810 [2]	306 778	877	776	118,4	317,7
O.-Ö. Landesfrauenklinik	21	70	360	89 620	320	140	68,2	14,2
Unfallkrankenhaus[1]	12	51	145	5 313	128	15	60,7	11,6
Zusammen	185	805	3 574	1 170 880	.	.	89,8	24,7

1) Das Unfallkrankenhaus wurde im November 1951 eröffnet.
2) Jänner—Juni 592 Betten, Juli—Dezember 810 Betten; Jahresdurchschnitt 710 Betten.

2. Krankenstand und -bewegung der Linzer Spitäler

Krankenstand	Männliche Patienten überhaupt	Männliche Patienten davon ortsfr.	Weibliche Patienten überhaupt	Weibliche Patienten davon ortsfr.	Patienten insgesamt überhaupt	Patienten insgesamt davon ortsfr.
Bestand am Jahresanfang	1 105	603	1 405	548	2 510	1 151
Aufgenommen im 1. Quartal	5 071	2 978	7 096	3 717	12 167	6 695
2. „	4 878	2 637	7 007	3 496	11 885	6 133
3. „	5 175	2 629	7 279	3 725	12 454	6 354
4. „	4 684	2 364	6 294	3 230	10 978	5 594
Summe	20 913	11 211	29 081	14 716	49 994	25 927
Entlassen im 1. Quartal	4 693	2 781	6 625	3 448	11 318	6 229
2. „	4 697	2 450	6 840	3 378	11 537	5 828
3. „	5 028	2 744	7 078	3 641	12 106	6 385
4. „	4 607	2 418	6 420	3 304	11 027	5 722
Gestorben im 1. Quartal	201	102	189	71	390	173
2. „	218	76	191	68	409	144
3. „	178	72	194	85	372	157
4. „	172	73	168	65	340	138
Entlassen, bzw. gestorben	19 794	10 716	27 705	14 060	47 499	24 776
Bestand am Jahresende	1 119	495	1 376	656	2 495	1 151

3. Anzeigepflichtige Infektionskrankheiten

Krankheiten	Inländer		Ausländer		Insgesamt	
	Erkrankungen	Sterbefälle	Erkrankungen	Sterbefälle	Erkrankungen	Sterbefälle
Diphtherie	196	3	27	—	223	3
Scharlach	476	1	28	—	504	1
Mumps	—	—	—	—	—	—
Keuchhusten	90	—	1	—	91	—
Lungentuberkulose	222	39	36	12	258	51
Hauttuberkulose	3	—	—	—	3	—
Tbc. anderer Organe	5	5	—	—	5	5
Epidem. Genickstarre	7	—	—	—	7	—
Encephalitis	1	—	—	—	1	—
Poliomyelitis	6	2	—	—	6	2
Trachom	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominalis	21	—	1	—	22	—
Paratyphus	66	1	1	1	67	2
Ruhr	—	—	—	—	—	—
Bißverletzungen	—	—	1	—	1	—

4. Erkrankungen an Gonorrhöe und Lues

Alter	Gonorrhöe			Lues		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
0—14	1	4	5	1	6	7
14—18	—	17	17	—	—	—
18—21	49	49	98	8	10	18
über 21	264	222	486	70	83	153
Zusammen	314	292	606	79	99	178

5. Der Gesundheitszustand der Schulkinder

Wurden vor einem Jahr noch Zweifel geäußert, ob es sich lohne, die bei der schulärztlichen Untersuchung festgestellten Befunde statistisch zu bearbeiten, so haben die Ergebnisse der Schulgesundheitsstatistik für das Schuljahr 1949/50 doch der Jugendfürsorge in Linz einen neuen Impuls verliehen, der für den Ausbau des Jugendfürsorgeamtes förderlich war.

Es kann festgestellt werden, daß der Führung der Schulgesundheitsbogen im letzten Jahr mehr Aufmerksamkeit geschenkt wurde und eine fast lückenlose Erfassung der Schulkinder gelungen ist. Im Vorjahre lagen nur die Schulgesundheitsbogen für 14 600 Schüler vor und es fehlten die Untersuchungsergebnisse für 2 825 Schulkinder. In diesem Jahre konnten 18 986 Schülergesundheitsbogen bearbeitet werden und es fielen nur 327 nicht untersuchte Schulkinder aus. Jeder Ausfall ist naturgemäß eine Lücke, die zur Vorsicht mahnt, weil es sich um besonders geschädigte Kinder, chronisch kranke Kinder handeln kann. Es müßte im kommenden Jahre auch diese Lücke geschlossen werden.

Noch groß ist der Ausfall der Kinder, für welche Größe und Gewicht fehlen (1 179 Schulkinder). Hier handelt es sich um organisatorische Mängel, es fehlt noch an Personenwaagen, deren Beschaffung in Aussicht gestellt wurde.

Die Ergebnisse der diesjährigen Schulgesundheitsstatistik sind nicht ungünstig. Eine ausführliche Ausarbeitung soll erst im kommenden Jahr erfolgen. In diesem Jahre sollen nur die Hauptübersichten veröffentlicht werden.

Zahl und Art der Körperfehler

Bezeichnung	Schuljahr 1949/1950		Schuljahr 1950/1951	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Schulkinder ohne Fehler	3 890	26,6	4 012	21,1
Schulkinder mit 1 Fehler	4 815	33,0	6 642	35,0
Schulkinder mit 2 oder mehr Fehlern	5 895	40,4	8 332	43,9
Zusammen	14 600	100,0	18 986	100,0

Über Zahl und Art der Körperfehler ist zu bemerken, daß heuer mehr Erkrankungen und Körperfehler festgestellt wurden als im Vorjahr. Im Vorjahr waren 27 v. H. der Schulkinder ohne Fehler, heuer nur 21 v. H. Zwei und mehr Fehler hatten im Vorjahr 40 v. H., heuer 44 v. H. Es kann sein, daß diese Differenz nur darauf zurückzuführen ist, daß im Vorjahr die Schulgesundheitsbogen der Entlassungsschüler schon aussortiert waren. Ältere Schüler pflegen mehr Defekte aufzuweisen als die Schulanfänger. Vielleicht hat auch unbewußt bei den Schulärzten in diesem Jahre eine vollständigere Notierung des Befundes stattgefunden. Sie waren im Vorjahre nur als eine Art persönliche Notiz gedacht, während die statistische Auswertung einheitliche Eintragungen nach bestimmten Vorschriften erforderlich macht. Es wird in Zukunft eine noch weitergehende Vereinheitlichung erforderlich sein in der Richtung, daß bleibende Körperfehler in jeder Jahresspalte neu eingetragen werden müssen, weil sonst die statistische Aufbereitung schwierig und ungenau wird (z. B. Tuberkulin pos., Mandeln entfernt, Zähne saniert, Brüche, Kropf usw.).

Bei der Untersuchung des prozentuellen Anteiles der Körperfehler ergibt sich, daß auf 100 Knaben 134 Fehler, auf 100 Mädchen 156 Fehler (Vorjahr 134 und 144) entfielen. Bei den Mädchen ist eine Verschlechterung eingetreten. Diese Verschlechterung bei Mädchen betraf vor allem Haltungsfehler, Rachitis, Fußdeformationen, herabgesetzte Sehleistung, Mandelvergrößerungen und defekte Zähne.

Größe und Gewicht der Schulkinder wurde diesmal einheitlich zu Beginn des Schuljahres ermittelt, und zwar wurde unter ärztlicher Aufsicht gemessen und gewogen. Bestanden im Vorjahre Zweifel darüber, ob die Kinder in allen Fällen wirklich nur in Unterkleidung gewogen waren, so konnte in diesem Jahre ganz einwandfreies Erhebungsmaterial gesichert werden. Es wurde befürchtet, daß durch diese bessere Ermittlung von Größe und Gewicht die vorjährigen statistischen Ergebnisse desavouiert wurden. Das ist aber nicht der Fall. Die Abweichung von Durchschnittsgröße und Durchschnittsgewicht ist in allen Altersstufen verhältnismäßig gering, teils höher, teils niedriger, wie es die Streuung verursacht, vielleicht mit leicht

sinkender Tendenz. Es sind z. B. 13- bis 13½jährige Knaben heuer 39,79 kg schwer gegen 40,67 kg im Vorjahre, 13- bis 13½jährige Mädchen heuer 42,44 kg schwer gegen 43,28 kg im Vorjahre; hinsichtlich der Größe sind 13- bis 13½jährige Knaben heuer 149,38 cm groß gegen 150,21 cm im Vorjahre, 13- bis 13½jährige Mädchen heuer 150,27 cm groß gegen 149,68 cm im Vorjahre.
Schwankungen in diesem Ausmaß kommt keinerlei Bedeutung zu. Zur Information sei vermerkt, daß die Ernährungskrise 1944 bei Pariser Schulkindern von 13 bis 14 Jahren eine Gewichtseinbuße von 7 kg verursachte bei einem gleichzeitigen Zurückbleiben des Längenwachstums um 8 bis 10 cm.
Auffällig ist der ziemlich große Unterschied von Größe und Gewicht bei gleichaltrigen Volks- und Hauptschülern. Hauptschüler sind um 2 bis 3 kg schwerer und um 3 bis 4 cm größer als Volksschüler. Es dürfte sich bei den Hauptschülern auch um eine gesundheitliche Auslese handeln, während in den höheren Klassen der Volksschulen scheinbar gesundheitlich behinderte Schüler verbleiben.
Die Schulgesundheitsstatistik verursacht viel Arbeit. Sie ergibt jedoch reiches Studienmaterial zur Beurteilung des Gesundheitszustandes unserer Jugend, so daß man die mit der statistischen Aufbereitung verbundene Belastung wohl in Kauf nehmen muß. Es wäre zu wünschen, daß alle an der Jugenderziehung beteiligten Stellen mit Hilfe der Zahlenunterlagen zielbewußt die Jugendpflege fördern können. Ein besonderer Erfolg wird davon erwartet, daß die Tabellen über die ärztlichen Untersuchungsergebnisse, welche für jede einzelne Schule aufgestellt wurden, Gegenstand ausführlicher Besprechungen zwischen Arzt und Schule sein werden. Die Direktion und die Lehrerschaft jeder einzelnen Schule wird über den Gesundheitszustand ihrer Schüler eingehend vom zuständigen Schularzt informiert werden können.

Festgestellte Körperfehler

Körperfehler	Knaben				Mädchen			
	Hilfs-schulen	Volks-schulen	Haupt-schulen	zusam-men	Hilfs-schulen	Volks-schulen	Haupt-schulen	zusam-men
	absolute Zahlen							
Bewegungsorgane								
Haltungsfehler	22	537	223	782	20	609	271	900
Rachitis	28	848	229	1 105	18	684	152	854
Fußdeformation	13	266	71	350	14	380	281	675
Lähmungen	3	6	2	11	—	2	1	3
andere	5	78	16	99	—	60	25	85
Augen								
Schielen	4	92	19	115	9	80	21	110
andere	3	58	16	77	5	62	35	102
Sehleistung herabgesetzt	33	719	328	1 080	23	1 030	612	1 665
Ohren								
Ohrenerkrankungen	3	28	9	40	—	20	8	28
Gehör herabgesetzt	11	126	57	194	3	92	59	154
Haut								
Hauterkrankungen	7	162	57	226	7	243	92	342
Hals								
Mandelvergrößerung	42	1 296	412	1 750	42	1 530	597	2 169
Mandeln entfernt	10	395	144	549	6	341	192	539
Drüsenvergrößerung	13	220	115	348	14	631	376	1 021
Mund								
Zähne defekt	117	2 798	598	3 513	95	2 667	566	3 328
Stellungsfehler	3	28	26	57	4	21	10	35
Herz und Kreislauf								
Angeborene Herzfehler	2	67	21	90	—	33	19	52
Herzklappenfehler	2	191	40	233	1	109	88	198
andere	—	17	2	19	—	8	6	14
Atmungsorgane								
Erkältungen	6	259	57	322	2	162	24	188
Hilus-Tbc.	1	113	16	130	1	90	30	121
Asthma bronchiale	—	6	6	12	—	6	5	11
andere	—	19	—	19	—	4	2	6
Bauchorgane								
Brüche	15	303	78	396	4	238	33	275
Kryptorchismus	3	25	3	31	—	—	—	—
andere	6	100	43	149	—	42	52	94
Nerven								
Nervenerkrankung	1	27	2	30	1	22	3	26
Sprachfehler	15	87	6	108	11	41	11	63
andere	5	3	2	10	1	3	3	7
Sonstige								
Kropf	16	418	399	833	16	634	605	1 255
Anämie	1	85	40	126	1	130	53	184
andere	8	48	23	79	7	42	20	69
Zusammen	398	9 425	3 060	12 883	305	10 016	4 252	14 573
Gesamtzahl der untersuchten Schüler	262	6 708	2 660	9 630	178	6 334	2 844	9 356

Festgestellte Körperfehler

Körperfehler	Knaben				Mädchen			
	Hilfs-schulen	Volks-schulen	Haupt-schulen	zusam-men	Hilfs-schulen	Volks-schulen	Haupt-schulen	zusam-men
	auf 100 untersuchte Kinder entfallen							
Bewegungsorgane								
Haltungsfehler	8,39	8,01	8,38	8,12	11,24	9,61	9,53	9,62
Rachitis	10,69	12,64	8,61	11,47	10,11	10,80	5,34	9,13
Fußdeformation	4,96	3,97	2,67	3,63	7,87	6,00	9,88	7,21
Lähmungen	1,15	0,09	0,08	0,12	—	0,03	0,04	0,03
andere	1,91	1,16	0,60	1,02	—	0,95	0,88	0,91
Augen								
Schielen	1,52	1,37	0,71	1,19	5,06	1,26	0,74	1,18
andere	1,15	0,86	0,60	0,80	2,81	0,98	1,23	1,09
Sehleistung herabgesetzt	12,60	10,72	12,33	11,22	12,92	16,26	21,52	17,80
Ohren								
Ohrenerkrankungen	1,15	0,42	0,34	0,42	—	0,31	0,28	0,30
Gehör herabgesetzt	4,20	1,88	2,14	2,01	1,69	1,45	2,07	1,65
Haut								
Hauterkrankungen	2,67	2,42	2,14	2,35	3,93	3,84	3,24	3,66
Hals								
Mandelvergrößerung	16,03	19,32	15,49	18,18	23,60	24,16	20,99	23,18
Mandeln entfernt	3,82	5,89	5,42	5,70	3,37	5,38	6,75	5,76
Drüsenvergrößerung	4,96	3,28	4,32	3,61	7,87	9,96	13,22	10,91
Mund								
Zähne defekt	44,65	41,71	22,48	36,48	53,37	42,11	19,90	35,57
Stellungsfehler	1,15	0,42	0,98	0,59	2,25	0,33	0,35	0,37
Herz und Kreislauf								
Angeborene Herzfehler	0,76	1,00	0,79	0,93	—	0,52	0,67	0,56
Herzklappenfehler	0,76	2,85	1,50	2,42	0,56	1,72	3,09	2,12
andere	—	0,25	0,08	0,21	—	0,13	0,21	0,15
Atmungsorgane								
Erkältungen	2,29	3,86	2,14	3,34	1,12	2,56	0,84	2,01
Hilus-Tbc.	0,38	1,68	0,60	1,35	0,56	1,42	1,05	1,29
Asthma bronchiale	—	0,09	0,23	0,12	—	0,10	0,18	0,12
andere	—	0,28	—	0,21	—	0,06	0,07	0,06
Bauchorgane								
Brüche	5,73	4,52	2,93	4,11	2,25	3,76	1,16	2,94
Kryptorchismus	1,15	0,37	0,11	0,32	—	—	—	—
andere	2,29	1,49	1,62	1,55	—	0,66	1,83	1,00
Nerven								
Nervenerkrankung	0,38	0,40	0,08	0,31	0,56	0,35	0,11	0,28
Sprachfehler	5,72	1,30	0,23	1,12	6,18	0,65	0,39	0,67
andere	1,91	0,04	0,08	0,10	0,56	0,05	0,11	0,07
Sonstige								
Kropf	6,11	6,23	15,00	8,65	8,98	10,01	21,27	13,41
Anämie	0,38	1,27	1,50	1,31	0,56	2,05	1,87	1,97
andere	3,05	0,71	0,86	0,82	3,93	0,66	0,70	0,74
Zusammen	151,91	140,50	115,04	133,78	171,35	158,13	149,51	155,76

Durchschnittsgröße in Zentimeter

Alter	Knaben						Mädchen					
	Volks- und Hilfsschulen		Hauptschulen		zusammen		Volks- und Hilfsschulen		Hauptschulen		zusammen	
	Durchschnittsgröße	Standardabweichung	Durchschnittsgröße	Standardabweichung	Durchschnittsgröße	Standardabweichung	Durchschnittsgröße	Standardabweichung	Durchschnittsgröße	Standardabweichung	Durchschnittsgröße	Standardabweichung
6 — 6½	117,47	4,70	—	—	117,47	4,70	116,65	5,03	—	—	116,65	5,03
6½— 7	119,38	5,13	—	—	119,38	5,13	118,52	5,51	—	—	118,52	5,51
7 — 7½	122,18	5,39	—	—	122,18	5,39	121,10	5,38	—	—	121,10	5,38
7½— 8	124,08	5,30	—	—	124,08	5,30	123,34	5,47	—	—	123,34	5,47
8 — 8½	126,99	5,79	—	—	126,99	5,79	126,45	5,68	—	—	126,45	5,68
8½— 9	129,41	5,86	—	—	129,41	5,86	128,45	5,59	—	—	128,45	5,59
9 — 9½	131,39	5,83	—	—	131,39	5,83	130,92	5,70	134,06	5,26	131,09	5,82
9½—10	134,13	6,01	136,39	5,83	134,24	6,01	132,89	6,13	136,10	5,91	133,14	6,25
10 —10½	135,34	6,14	138,63	5,72	136,28	6,21	134,71	5,80	137,85	5,81	135,60	5,96
10½—11	136,77	6,36	139,72	6,11	138,23	6,40	135,84	6,39	139,63	6,62	137,67	6,77
11 —11½	138,88	5,78	141,40	6,38	140,38	6,27	138,60	6,24	142,02	6,95	140,67	6,88
11½—12	140,88	6,14	144,00	6,35	142,83	6,44	140,61	6,59	144,05	7,06	142,94	7,09
12 —12½	142,74	6,54	145,12	6,83	144,37	6,82	142,52	6,66	146,25	7,06	144,84	7,14
12½—13	143,84	6,32	147,84	7,38	146,53	7,29	146,05	6,67	148,11	7,76	147,48	7,54
13 —13½	147,11	8,11	150,80	7,48	149,38	7,92	147,75	8,27	151,80	7,56	150,27	8,07
13½—14	149,18	8,02	152,27	7,72	151,37	7,92	152,01	6,59	154,02	6,55	153,37	6,61
14 —14½	153,78	8,61	155,62	8,05	155,24	8,18	151,49	7,86	155,24	6,65	154,45	7,07
14½—15	154,54	10,29	159,62	8,84	158,50	9,34	150,17	8,63	157,21	6,01	156,39	6,73
15 —15½	154,00	9,35	162,35	8,40	161,19	8,97	153,40	2,10	157,69	5,54	157,42	5,55
15½—16	—	—	164,03	9,14	164,03	9,14	—	—	158,09	7,05	158,09	7,05
16 —16½	—	—	167,63	6,10	167,63	6,10	—	—	—	—	—	—

Durchschnittsgewicht in Kilogramm

Alter	Knaben						Mädchen					
	Volks- und Hilfsschulen		Hauptschulen		zusammen		Volks- und Hilfsschulen		Hauptschulen		zusammen	
	Durchschnittsgewicht	Standardabweichung	Durchschnittsgewicht	Standardabweichung	Durchschnittsgewicht	Standardabweichung	Durchschnittsgewicht	Standardabweichung	Durchschnittsgewicht	Standardabweichung	Durchschnittsgewicht	Standardabweichung
6 —6½	21,50	2,84	—	—	21,50	2,84	21,11	2,83	—	—	21,11	2,83
6½— 7	22,32	2,82	—	—	22,32	2,82	22,01	3,14	—	—	22,01	3,14
7 — 7½	23,53	3,12	—	—	23,53	3,12	23,05	3,26	—	—	23,05	3,26
7½— 8	24,31	3,45	—	—	24,31	3,45	24,16	3,64	—	—	24,16	3,64
8 — 8½	25,75	3,87	—	—	25,75	3,87	25,61	3,99	—	—	25,61	3,99
8½— 9	26,87	3,79	—	—	26,87	3,79	26,68	3,95	—	—	26,68	3,95
9 — 9½	27,99	3,89	—	—	27,99	3,89	27,99	4,09	29,83	4,31	28,08	4,12
9½—10	29,57	4,29	31,32	5,03	29,66	4,35	29,28	4,75	31,19	4,79	29,44	4,71
10 —10½	30,05	4,62	32,12	4,81	30,63	4,76	30,21	4,88	32,82	4,71	30,94	5,06
10½—11	31,00	4,63	32,77	4,65	31,90	4,72	31,11	5,14	33,82	5,77	32,44	5,60
11 —11½	32,50	4,43	33,92	5,09	33,37	4,89	32,66	5,42	35,90	6,66	34,65	6,41
11½—12	33,27	4,19	34,81	5,64	34,26	5,21	34,45	5,72	36,80	6,22	36,04	6,15
12 —12½	34,66	5,79	35,92	6,03	35,55	5,98	35,74	6,52	39,00	6,80	37,81	6,97
12½—13	34,42	4,78	37,81	6,08	36,73	5,91	38,75	6,67	40,41	7,87	39,94	7,58
13 —13½	37,98	6,39	40,82	6,79	39,79	6,77	40,02	6,88	43,90	7,54	42,44	7,53
13½—14	39,57	6,18	41,32	6,83	40,83	6,69	43,77	8,01	46,40	7,33	45,60	7,63
14 —14½	42,89	8,13	44,42	7,64	44,13	7,74	43,13	7,19	48,68	9,05	47,48	8,96
14½—15	43,05	7,91	48,58	9,07	47,29	9,08	44,07	10,25	50,60	7,68	50,01	8,12
15 —15½	44,64	8,40	50,35	8,10	49,45	8,36	44,60	3,72	49,00	7,17	48,72	7,18
15½—16	—	—	51,91	9,78	51,91	9,78	—	—	50,28	7,02	50,28	7,02
16 —16½	—	—	54,33	6,99	54,33	6,99	—	—	—	—	—	—

Knaben-

Erkrankungen, bzw. Körperfehler		Schüler mit 1 Fehler der linksstehenden Art	Schüler mit 2 und mehr Fehlern, deren Hauptfehler linksstehender Art ist	Nebenbefunde von Schülern, Bewegungsorgane: Haltungsfehler	Rachitis	Fußdeform.	Lähmungen	andere	Augen: Schielen	andere	Sehleistung herabgesetzt
Bewegungsorgane	Haltungsfehler	102	223	—	17	11	—	3	1	1	30
	Rachitis	165	443	69	—	24	—	6	4	2	64
	Fußdeformation	60	107	5	7	—	—	—	1	2	10
	Lähmungen	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—
	andere	11	43	4	2	4	—	1	—	2	2
Augen	Schielen	7	63	6	10	—	—	—	—	—	38
	andere	8	24	3	2	4	—	—	—	2	7
Sehleistung	herabgesetzt	150	180	12	9	4	—	—	6	3	—
Ohren	Ohrenerkrankg.	1	14	—	1	—	—	—	—	—	3
Gehör	herabgesetzt	25	39	1	1	—	—	—	—	—	4
Haut	Hauterkrankungen	25	38	3	5	—	—	1	1	1	3
Rachen	Mandeln vergröß.	275	531	22	61	22	1	2	2	3	41
	Mandeln entfernt	121	34	4	3	3	—	—	—	—	2
	Drüsenvergröß.	34	72	5	9	4	—	—	—	1	13
Zähne	defekt	1004	424	24	49	9	1	3	2	2	99
	Stellungsfehler	8	3	—	—	—	—	—	—	1	—
Herz	angeb. Herzfehler	11	39	4	8	—	—	—	—	—	6
	Herzklappenfehler	33	62	3	13	—	—	—	—	1	11
	andere	—	7	—	—	—	—	—	—	—	2
Atmungsorgane	Erkältungen	42	70	4	8	1	—	—	—	3	5
	Hilus-Tbc.	25	55	5	3	—	—	3	2	1	8
	Asthma bronch.	—	6	1	—	2	—	1	—	—	2
	andere	2	6	1	—	—	—	—	—	—	1
Bauch	Brüche	50	76	5	6	3	—	—	—	—	7
	Kryptorchismus	7	12	—	—	—	—	—	—	—	—
	andere	22	9	—	1	—	—	—	—	—	1
Nerven	Nervenerkrankung	4	9	3	1	1	—	—	—	1	2
	Sprachfehler	20	34	4	6	—	—	1	—	—	4
	andere	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige	Kropf	100	146	17	6	5	—	3	2	—	19
	Anämie	13	49	7	9	2	—	—	1	—	4
	andere	6	21	—	3	—	—	—	—	—	1
	Zusammen	2 332	2 843	212	240	99	2	24	22	26	389

Sonstige Feststellungen:

Schmutzig	154 Schüler
Turnbefreit	17 Schüler
Calmette	674 Schüler
Tuberkulin pos.	663 Schüler

volksschulen

welche zwei und mehr Fehler, bzw. Krankheiten hatten

Ohren	Gehör herabgesetzt	Haut	Rachen: Mandeln vergrößert	Rachen: Mandeln entfernt	Rachen: Drüsenvergrößerung	Zähne: defekt	Zähne: Stellungsfehler	Herz: angeb. Herzfehler	Herz: Herzklappenfehler	Herz: andere	Atmungsorgane: Erkältungen	Atmungsorgane: Hilus-Tbc.	Atmungsorgane: Asthma bronchiale	Atmungsorgane: andere	Bauch: Brüche	Bauch: Kryptorchismus	Bauch: andere	Nerven: Nervenerkrankg.	Nerven: Sprachfehler	Nerven: andere	Sonstige: Kropf	Sonstige: Anämie	Sonstige: andere
—	2	6	53	16	13	134	2	1	7	—	11	2	—	1	17	—	4	4	4	—	15	1	—
3	11	11	111	32	31	243	5	2	18	2	24	7	—	1	34	1	18	4	4	1	22	5	2
—	4	2	19	17	1	56	1	—	2	—	5	3	—	1	7	—	4	—	—	—	8	—	—
—	—	—	1	1	—	2	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
—	3	3	14	3	—	24	—	—	1	—	2	1	—	2	1	—	1	—	—	—	4	1	—
—	1	1	11	5	2	30	1	—	1	—	4	—	—	—	2	—	3	1	2	—	2	—	—
1	—	1	—	2	—	15	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	3	7	28	24	7	105	1	—	3	—	10	1	—	1	6	—	3	—	1	—	10	—	2
—	3	—	1	3	1	9	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
3	—	1	10	9	2	23	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—
—	1	—	4	3	—	17	—	—	1	—	1	—	—	—	2	—	1	—	—	—	3	—	—
1	11	24	—	—	24	332	1	5	20	4	34	7	—	1	32	4	8	—	6	—	33	7	4
—	—	1	—	—	1	15	1	—	—	—	2	1	—	—	4	—	1	—	—	—	2	1	—
1	1	3	11	7	—	39	—	4	5	—	3	1	—	—	5	—	1	—	—	—	1	—	—
1	4	19	80	71	18	—	2	3	16	2	24	2	—	3	46	—	13	1	8	—	36	1	7
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
—	3	1	11	5	3	21	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	4	1	2	—	1	—	—
—	—	—	25	8	1	24	—	—	—	—	3	—	—	—	3	—	2	—	—	—	8	4	1
—	1	—	1	2	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
—	1	5	18	4	—	34	1	—	3	—	—	3	—	—	6	—	2	—	—	—	3	—	—
1	2	2	12	1	—	39	—	—	—	—	3	—	—	—	2	—	1	—	1	—	6	—	—
—	—	—	2	—	—	3	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	—	—	1	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	4	1	14	4	1	46	1	—	4	—	6	2	—	—	—	—	—	—	1	—	6	—	2
—	—	—	5	—	2	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	1	1	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
—	—	1	4	—	—	7	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—
—	2	1	10	1	1	20	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	2	6	31	14	5	80	—	1	4	1	8	—	—	—	4	—	2	1	1	—	—	1	1
—	—	2	10	5	1	24	1	1	7		—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	6	—	1
1	2	—	3	1	—	9	—	—	—	—	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	1	—
13	62	99	490	40	114	1370	17	17	96	10	147	33	—	11	177	6	69	14	33	2	172	23	21

Verordnungen:

Erholung	1290 Schüler
Heilturnen	567 Schüler
Behandlung	951 Schüler
Röntgen	629 Schüler

Zahl der Schüler ohne Fehler	1533
mit 1 Fehler	2332
mit 2 und mehr Fehlern	2843
Gesamtzahl der untersuchten Schüler	6708
Zahl der nichtuntersuchten Schüler	102
Insgesamt	6810

Erkrankungen, bzw. Körperfehler		Schüler mit 1 Fehler der linksstehenden Art	Schüler mit 2 und mehr Fehlern, deren Hauptfehler linksstehender Art ist	Nebenbefunde von Schülern, Bewegungsorgane: Haltungsfehler	Rachitis	Fußdeform.	Lähmungen	andere	Augen: Schielen	andere	Sehleistung herabgesetzt
Bewegungsorgane											
	Haltungsfehler	57	81	—	5	2	—	1	—	—	10
	Rachitis	75	89	23	—	4	—	—	—	—	10
	Fußdeformation	21	25	—	—	—	—	—	—	—	3
	Lähmungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	andere	8	6	—	—	—	—	—	—	—	1
Augen	Schielen	3	8	1	—	—	—	—	—	—	8
	andere	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—
Sehleistung											
	herabgesetzt	106	100	10	10	4	—	—	7	3	—
Ohren	Ohrenerkrankg.	2	2	—	—	—	—	—	—	—	1
Gehör	herabgesetzt	15	16	4	1	—	—	—	—	1	3
Haut	Hauterkrankungen	20	15	3	—	—	—	—	—	—	2
Rachen	Mandeln vergröß.	137	167	13	14	8	—	—	—	2	2
	Mandeln entfernt	63	27	1	1	1	—	—	—	—	
	Drüsenvergröß.	33	26	2	5	—	—	—	—	—	2
Zähne	defekt	215	97	6	10	3	1	—	—	1	22
	Stellungsfehler	13	2	—	—	—	—	—	—	—	1
Herz	angeb. Herzfehler	3	11	1	—	—	—	—	—	—	1
	Herzklappenfehler	7	25	2	1	—	—	—	—	—	5
	andere	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Atmungsorgane											
	Erkältungen	14	7	1	—	—	1	—	—	—	—
	Hilus-Tbc.	7	5	1	1	—	—	—	—	—	1
	Asthma bronch.	—	4	2	—	—	—	—	—	—	1
	andere	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bauch	Brüche	22	21	1	7	—	—	—	—	—	—
	Kryptorchismus	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	andere	12	6	—	—	—	—	—	—	—	—
Nerven	Nervenerkrankung	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1
	Sprachfehler	2	2	—	—	—	—	1	—	—	1
	andere	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige											
	Kropf	143	90	9	8	2	—	—	1	2	17
	Anämie	16	10	4	1	—	—	—	—	—	1
	andere	4	8	—	1	1	—	—	—	—	2
	Zusammen	1 006	856	85	65	25	2	2	8	9	122

Sonstige Feststellungen:

Schmutzig	35 Schüler
Turnbefreit	21 Schüler
Calmette	424 Schüler
Tuberkulin pos.	267 Schüler

hauptschulen

welche zwei und mehr Fehler, bzw. Krankheiten hatten

Ohren	Gehör herabgesetzt	Haut	Rachen			Zähne		Herz			Atmungsorgane				Bauch			Nerven			Sonstige		
			Mandeln vergrößert	Mandeln entfernt	Drüsenvergröß.	defekt	Stellungsfehler	angeb. Herzfehler	Herzklappenfehler	andere	Erkältungen	Hilus-Tbc.	Asthma bronchiale	andere	Brüche	Kryptorchismus	andere	Nervenerkrankg.	Sprachfehler	andere	Kropf	Anämie	andere
—	1	1	13	2	4	29	3	—	2	—	5	—	—	—	1	—	1	—	—	—	28	—	3
1	3	1	17	5	7	42	—	1	2	—	3	—	1	—	3	—	4	—	—	—	16	2	1
—	1	2	4	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	7	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	1	2	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	3	3	18	13	7	28	—	1	1	—	4	—	—	—	6	—	1	—	1	—	19	1	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
3	—	—	2	3	1	6	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	—
—	1	—	2	2	—	4	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	3	1	—
—	6	2	—	—	10	74	1	—	—	1	9	—	—	—	5	—	3	—	—	—	43	5	1
—	—	—	—	—	5	9	1	1	—	—	2	1	—	—	5	—	2	—	—	1	7	—	1
—	1	1	2	1	—	13	1	2	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
—	4	2	12	8	8	—	1	—	1	—	5	1	—	—	4	—	2	—	—	—	20	1	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
—	—	1	—	1	4	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—
—	1	1	5	3	4	6	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	5	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	2	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	5	1	3	10	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	2	4	16	9	—	31	1	—	1	—	3	1	—	—	7	—	4	—	—	—	—	2	2
—	—	1	2	1	1	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—
—	—	2	1	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
5	26	22	108	54	56	286	11	7	8	1	36	4	2	—	35	—	25	—	2	1	166	14	11

Verordnungen:

Erholung	352 Schüler
Heilturnen	175 Schüler
Behandlung	350 Schüler
Röntgen	198 Schüler

Zahl der Schüler ohne Fehler	798
mit 1 Fehler	1006
mit 2 und mehr Fehlern	856
Gesamtzahl der untersuchten Schüler	2660
Zahl der nichtuntersuchten Schüler	48
Insgesamt	2708

Erkrankungen, bzw. Körperfehler		Schüler mit 1 Fehler der linksstehenden Art	Schüler mit 2 und mehr Fehlern, deren Hauptfehler linksstehender Art ist	Nebenbefunde von Schülern, Bewegungsorgane: Haltungsfehler	Rachitis	Fußdeform.	Lähmungen	andere	Augen: Schielen	andere	Sehleistung herabgesetzt
Bewegungsorgane											
	Haltungsfehler	77	247	—	24	14	—	1	1	4	37
	Rachitis	99	398	90	—	31	—	8	6	4	58
	Fußdeformation	71	165	12	6	—	—	—	2	3	42
	Lähmungen	—	2	1	—	—	—	1	—	—	—
	andere	11	24	4	2	3	—	—	—	—	2
Augen	Schielen	6	29	1	1	1	—	1	—	—	17
	andere	8	19	4	2	—	—	—	—	—	8
Sehleistung											
	herabgesetzt	197	336	21	20	17	—	2	25	3	—
Ohren	Ohrenerkrankg.	3	13	1	1	—	—	—	—	—	—
Gehör	herabgesetzt	13	26	4	—	2	—	—	—	1	3
Haut	Hauterkrankungen	49	39	2	2	1	—	—	—	1	9
Rachen	Mandeln vergröß.	330	609	45	43	28	—	2	4	5	82
	Mandeln entfernt	95	53		3	1	—	1	—	1	3
	Drüsenvergröß.	91	195	14	10	8	—	5	1	—	41
Zähne	defekt	798	337	28	21	8	—	1	3	5	69
	Stellungsfehler	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Herz	angeb. Herzfehler	3	18	1	1	1	—	—	—	—	1
	Herzklappenfehler	21	49	7	8	2	—	1	—	—	11
	andere	—	5	—	—	—	—	—	—	—	1
Atmungsorgane											
	Erkältungen	20	31	2	2	2	—	—	—	—	9
	Hilus-Tbc.	13	58	7	10	1	—	2	—	2	18
	Asthma bronch.	2	1	—	—	—	—		—	—	1
	andere	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bauch	Brüche	32	93	6	5	—	—	—	1	—	17
	Kryptorchismus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	andere	11	6	1	—	1	—	—	—	—	1
Nerven	Nervenerkrankung	7	11	1	1	—	—	—	—	—	2
	Sprachfehler	4	7	—	—	—	—	—	—	—	1
	andere	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige											
	Kropf	154	252	27	20	16	—	—	1	2	55
	Anämie	18	58	5	4	2	—	—	—	4	7
	andere	9	13	1	1	5	—	—	1	—	2
	Zusammen	2 146	3 096	285	187	144	—	25	45	35	497

Sonstige Feststellungen:

Schmutzig	160 Schüler
Turnbefreit	44 Schüler
Calmette	446 Schüler
Tuberkulin pos.	734 Schüler

volksschulen

welche zwei und mehr Fehler, bzw. Krankheiten hatten

Ohren	Gehör herabgesetzt	Haut	Rachen			Zähne		Herz			Atmungsorgane				Bauch			Nerven			Sonstige		
			Mandeln vergrößert	Mandeln entfernt	Drüsenvergrößerung	defekt	Stellungsfehler	angeb. Herzfehler	Herzklappenfehler	andere	Erkältungen	Hilus-Tbc.	Asthma bronchiale	andere	Brüche	Kryptorchismus	andere	Nervenerkrankg.	Sprachfehler	andere	Kropf	Anämie	andere
—	—	13	62	15	40	125	—	1	1	—	6	1	1	—	17	—	1	—	2	—	17	1	—
—	3	13	87	27	50	203	1	2	4	—	9	3	1	1	14	—	—	—	5	—	39	9	4
—	3	8	41	21	25	74	3	—	—	—	3	1	—	—	5	—	2	—	4	—	15	3	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	6	1	5	11	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—
—	1	2	7	1	1	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1
—	—	2	6	2	1	10	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
—	10	15	110	27	45	175	1	2	4	1	17	1	—	1	17	—	2	—	4	—	27	8	3
—	4	2	1	—	1	7	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—
1	—	1	4	6	1	7	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—
1	—	2	8	7	5	19	2	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	1	—
—	9	28	—	—	79	410	5	4	11	1	15	5	1	1	20	—	5	2	3	1	48	13	6
—	—	4	—	—	5	43	—	—	1	—	—	1	—	—	2	—	—	—	1	—	3	1	—
—	4	13	49	12	—	112	1	—	3	1	6	2	—	—	8	—	—	—	2	—	6	3	1
1	5	25	61	35	42	—	1	2	3	—	32	3	—	—	17	—	5	2	3	—	30	8	1
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	4	1	3	9	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	1	1
—	—	1	17	4	6	22	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	1	—	6	—	2
—	—	—	2	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—
—	—	1	6	4	3	16	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	4	—	—
—	1	1	17	4	8	32	—	—	2	—	3	—	—	—	1	—	2	—	1	1	3	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	4	2	22	5	7	46	—	1	1	—	5	2	—	—	—	—	2	—	1	—	9	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	3	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
—	—	—	4	1	—	6	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
—	—	—	—	1	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
—	8	17	57	12	5	139	2	—	5	—	5	—	—	—	7	—	2	—	—	—	—	4	—
—	1	3	16	4	8	37	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—
—	—	1	1	1	1	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
4	53	155	591	193	345	1531	16	12	39	3	111	19	3	4	113	—	25	4	30	2	228	54	20

Verordnungen:

Erholung	1218 Schüler
Heilturnen	569 Schüler
Behandlung	125 Schüler
Röntgen	463 Schüler

Zahl der Schüler ohne Fehler	1092
mit 1 Fehler	2146
mit 2 und mehr Fehlern	3096
Gesamtzahl der untersuchten Schüler	6334
Zahl der nichtuntersuchten Schüler	126
Insgesamt	6460

Erkrankungen, bzw. Körperfehler		Schüler mit 1 Fehler der linksstehenden Art	Schüler mit 2 und mehr Fehlern, deren Hauptfehler linksstehender Art ist	Nebenbefunde von Schülern,							
				Bewegungsorgane					Augen		
				Haltungsfehler	Rachitis	Fußdeform.	Lähmungen	andere	Schielen	andere	Sehleistung herabgesetzt
Bewegungsorgane											
	Haltungsfehler	55	106	—	13	13	—	2	—	3	18
	Rachitis	25	67	15	—	3	—	—	—	—	13
	Fußdeformation	55	140	9	6	—	—	2	1	1	16
	Lähmungen	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	andere	3	13	4	2	1	—	—	—	1	4
Augen	Schielen	2	7	—	—	2	—	—	—	—	5
	andere	4	11	3	—	1	—	—	—	—	1
Sehleistung											
	herabgesetzt	143	145	15	6	10	—	1	8	3	—
Ohren	Ohrenerkrankg.	2	3	—	—	1	—	—	—	—	—
Gehör	herabgesetzt	11	20	3	—	3	—	—	—	1	6
Haut	Hauterkrankungen	21	28	2	2	2	—	—	1	1	6
Rachen	Mandeln vergröß.	149	210	14	10	10	—	1	1	4	54
	Mandeln entfernt	55	42	2	2	3	—	—	—	1	3
	Drüsenvergröß.	113	88	7	5	10	—	—	—	1	24
Zähne	defekt	132	67	8	1	1	—	1	1	—	24
	Stellungsfehler	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Herz	angeb. Herzfehler	4	10	—	1	—	—	—	—	—	1
	Herzklappenfehler	8	35	4	3	4	—	—	—	—	7
	andere	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—
Atmungsorgane											
	Erkältungen	4	5	1	—	—	—	—	—	—	1
	Hilus-Tbc.	10	12	—	—	3	—	—	—	—	2
	Asthma bronch.	2	2	—	1	—	—	—	—	—	1
	andere	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bauch	Brüche	7	7	—	2	—	—	—	—	—	—
	Kryptorchismus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	andere	9	3	—	—	—	—	—	—	—	2
Nerven	Nervenerkrankung	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1
	Sprachfehler	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	andere	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige											
	Kropf	174	267	20	5	15	—	2	—	3	128
	Anämie	11	29	2	1	2	—	—	—	1	6
	andere	6	3	—	—	2	—	—	—	—	1
	Zusammen	1 011	1 325	110	60	86	—	9	12	20	324

Sonstige Feststellungen:

Schmutzig	23 Schüler
Turnbefreit	38 Schüler
Calmette	405 Schüler
Tuberkulin pos.	172 Schüler

hauptschulen

welche zwei und mehr Fehler, bzw. Krankheiten hatten

Ohren	Gehör herabgesetzt	Haut	Rachen: Mandeln vergrößert	Rachen: Mandeln entfernt	Rachen: Drüsenvergrößer.	Zähne: defekt	Zähne: Stellungsfehler	Herz: angeb. Herzfehler	Herz: Herzklappenfehler	Herz: andere	Atmungsorgane: Erkältungen	Atmungsorgane: Hilus-Tbc.	Atmungsorgane: Asthma bronchiale	Atmungsorgane: andere	Bauch: Brüche	Bauch: Kryptorchismus	Bauch: andere	Nerven: Nervenerkrankg.	Nerven: Sprachfehler	Nerven: andere	Sonstige: Kropf	Sonstige: Anämie	Sonstige: andere
—	2	2	22	7	29	31	—	—	4	—	1	—	—	—	4	—	1	—	—	—	22	2	—
—	3	—	16	5	16	20	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	14	—	1
—	—	5	33	15	25	22	2	—	3	—	4	1	—	—	1	—	9	—	—	1	18	3	—
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	2	2	1	2	7	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	—
—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—
—	—	3	2	1	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—
1	4	7	26	13	16	44	—	1	6	—	3	—	—	-	2	—	2	—	—	—	32	—	1
—	1	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
1	—	1	5	5	2	5	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	1	—
1	—	1	7	1	3	7	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	—	—	—	5	—	1
—	4	5	—	—	41	90	1	2	6	—	1	5	—	1	4	—	5	—	2	—	28	3	2
—	—	—	—	—	10	13	1	—	4	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	4	—	1
—	1	3	23	12	—	20	1	—	2	—	1	1	—	—	2	—	2	—	—	—	1	1	—
—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	1	11	4	12	—	—	—	4	—	2	—	1	—	1	—	1	—	—	—	7	—	1
—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
—	—	—	5	2	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
—	—	2	7	2	4	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	12	1	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
—	—	1	5	2	1	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	2	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	9	9	60	18	2	79	1	2	11	3	2	—	—	1	4	—	5	1	4	—	—	2	3
—	—	1	6	4	3	7	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	28	43	238	95	175	367	8	5	45	4	15	8	1	2	19	—	40	1	7	2	164	13	11

Verordnungen:

Erholung	280 Schüler
Heilturnen	173 Schüler
Behandlung	479 Schüler
Röntgen	234 Schüler

Zahl der Schüler ohne Fehler	508
mit 1 Fehler	1011
mit 2 und mehr Fehlern	1325
Gesamtzahl der untersuchten Schüler	2844
Zahl der nichtuntersuchten Schüler	40
Insgesamt	2884

VIII. FÜRSORGEWESEN

1. Städtisches Fürsorgeamt

Bezeichnung	Jänn.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
	Parteien											
	Wirtschaftsfürsorge für Großjährige											
Laufend unterstützte Parteien												
Kriegbeschädigte und -hinterbliebene	47	49	47	46	47	45	38	41	27	38	38	38
Sozialrentner	50	53	54	57	54	49	44	44	25	33	34	36
Kleinrentner	41	40	40	38	38	38	38	38	36	38	37	36
Kleinrentnern Gleichgestellte	484	483	463	459	502	492	494	498	491	486	481	486
Allgemeine Fürsorge	468	450	457	448	413	374	376	358	381	347	332	328
Einmalige Barleistungen für Unterstützte und sonstige Hilfsbedürftige	140	86	121	67	108	108	100	106	108	70	86	133
Darlehen	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sachleistungen												
Brennmaterial	1	8	9	13	3	4	1	1	2	7	3	1205
Kleidung u. Hausrat	30	45	23	89	86	66	42	15	19	31	53	103
Übersiedlungen	6	1	—	9	—	2	5	4	2	6	4	1
Fahrtkosten	7	19	3	3	29	10	3	7	12	6	9	1
Überstellungen	2	2	1	10	1	3	7	1	1	8	1	3
Gesundheitliche Fürsorge												
Wochenfürsorge	2	4	9	5	2	3	2	1	6	4	3	2
Ärztliche und zahnärztliche Behandlung	467	20	225	22	49	348	39	108	310	24	47	408
Arzneien und Heilmittel	30	322	209	10	29	473	3	532	8	67	723	221
Krankentransporte	38	150	5	39	5	29	40	108	1	3	71	51
Begräbnisse	13	4	6	22	5	7	3	3	19	11	5	4
Hauspflege	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Geschlossene Fürsorge											
Spezialanstalt (Kur- und Bädergebrauch)	1	—	—	—	1	1	—	—	1	—	1	1
Erholungsheimbehandlung	4	2	1	2	3	2	—	—	—	—	—	—
Krankenhausbehandlung	1 436	1 328	1 032	928	834	769	698	742	348	302	378	438
Pfleglinge im Städt. Versorgungshaus	360	358	350	351	361	362	364	367	370	369	373	374
Pfleglinge in versch. ausw. Altersheimen	124	124	124	124	124	124	124	124	121	121	120	120
Pfleglinge in Arbeitsanstalten	5	8	8	11	13	15	13	13	10	14	15	16
Pfleglinge in Trinkerheilanstalten	5	6	8	10	10	9	9	11	5	6	7	17
Blinde, Taubstumme u. Krüppel in Anstalten	12	12	12	12	12	12	12	12	12	10	8	6
	Sonstige Wohlfahrts- und Fürsorgemaßnahmen											
Fürsorgearbeiter	45	48	54	58	59	62	72	65	60	62	61	60
Beihilfen an kinderreiche Familien	2	1	5	—	—	—	—	1	—	—	3	3
Mietbeihilfen	6	10	9	9	12	4	7	5	3	6	2	1

2. Städtisches Jugendamt

Bezeichnung	Jänn.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
	Parteien											
	Rechtsfürsorge											
Zahl der Vormundschaften	3 830	3 858	3 865	3 886	3 923	3 937	3 927	3 927	3 965	3 965	3 967	3 960
Kinder, für die von d. Stadt Linz Pflegegeld bez. wird	1 552	1 559	1 568	1 578	1 583	1 599	1 632	1 653	1 658	1 673	1 684	1 700
Kinder, ehel. oder unehel., für die Renten bezogen werden	320	323	324	326	322	322	319	318	315	318	318	320
Zahl der Pflegschaften	312	320	328	334	343	354	356	361	369	368	372	381
	Erziehungsfürsorge											
Zahl d. Pflegekinder, überh.	464	473	477	480	483	490	500	491	490	487	488	483
davon Pflegekinder, für die von der Stadt Linz Pflegegeld bezahlt wird	264	254	253	256	255	257	251	252	253	260	261	244
Zahl der Kinder unter gerichtlicher Schutzaufsicht	220	224	225	220	226	230	231	236	236	236	238	253
Zahl der Kinder unter amtlicher Schutzaufsicht	876	902	930	944	969	975	991	992	998	998	1 000	1 000
Jugendgerichtsfälle												
beim Landesgericht	10	7	19	11	17	15	—	3	28	21	16	15
beim Bezirksgericht	1	1	2	4	1	50	5	23	20	36	14	23
Kindesabnahmen (Zahl der Kinder	8	—	16	3	3	2	9	2	1	1	2	8
FE-Fälle (Fürsorgeerziehung)	225	258	254	254	256	261	272	278	284	288	290	290
davon in Heimen	126	127	136	223	234	224	—	—	—	—	—	—
EA-Fälle (Erziehungsaufsicht)	2 762	2 800	2 804	2 820	2 814	2 836	2 781	2 770	2 629	2 639	2 667	2 656
davon in Heimen	68	64	58	60	61	62	61	64	61	69	47	40
EF-Fälle (Erziehungsfürs.)	1 844	1 914	1 848	1 983	1 993	2 017	2 046	2 193	1 968	2 076	2 102	2 111
davon in Heimen	218	223	199	223	234	224	205	233	202	215	216	224
Erziehungsberatung	108	147	137	127	118	140	103	32	133	186	197	116
	Gesundheitsfürsorge											
Mütterberatung (0—2 Jahre)	1 367	1 173	1 248	1 541	1 589	1 586	1 586	1 665	1 573	2 000	1 680	935
Kinderberatung (2—6 Jahre)	363	299	287	298	277	285	239	287	457	264	250	125
Erhohungsaktionen, Zahl der verschickten Kinder	55	59	64	77	138	158	136	82	63	52	57	64
Besucher der amtsärztlichen Sprechstunden	177	187	288	293	399	1 173	722	311	253	184	190	122
Ärztlich unters. Schulkinder	—	7 496	—	—	5 280	—	—	—	—	—	3 640	—
	Jugend am Werk (Jugendliche ohne Lehrstelle)											
Zahl der Knaben	52	43	38	33	34	24	25	24	35	37	38	31
Zahl der Mädchen	66	61	54	45	35	31	33	27	67	56	50	52
	Städtische Kindergärten											
Vormittagskinder[1])	767	797	829	882	659	709	691	—	754	871	857	838
Nachmittagskinder[1])	579	618	632	634	464	472	417	—	569	619	670	723
Mittagskinder[1])	131	139	153	154	134	133	146	—	155	176	179	168
	Halboffene Fürsorge											
Kinder in städtischen Kinderkrippen	26	28	26	27	27	24	21	27	25	26	26	23
	Geschlossene Fürsorge											
Kinder in Säuglingsheimen[2])	112	114	123	113	105	104	90	92	92	1 06	109	96
Kinder in anderen Heimen[2])	331	389	366	351	338	333	242	228	231	3 09	310	289

[1]) Durchschnittliche Tagesfrequenz. [2]) Städtische und andere.

3. Städtisches Versorgungshaus

Monate	Zugang		Abgang				Stand am Monatsende		
			überhaupt		dav. gestorben				
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	zus.
	Jahr 1949								
Jänner	5	12	4	14	2	8	135	228	363
Februar	6	14	7	18	6	6	134	224	358
März	11	16	4	16	3	7	141	224	365
April	4	11	3	15	2	10	142	220	362
Mai	2	9	4	12	3	4	140	217	357
Juni	2	18	2	12	—	4	140	223	363
Juli	6	15	7	13	4	1	139	225	364
August	4	13	1	15	1	5	142	223	365
September	4	14	1	9	1	5	145	228	373
Oktober	2	6	4	8	3	3	143	226	369
November	5	8	3	7	2	4	145	227	372
Dezember	4	10	4	13	3	11	145	224	369
	Jahr 1950								
Jänner	1	6	4	6	3	3	142	224	366
Februar	4	10	3	10	3	6	143	224	367
März	4	11	4	6	3	5	143	229	372
April	2	4	3	7	1	5	142	226	368
Mai	3	5	1	7	—	4	144	224	368
Juni	2	2	1	2	—	—	145	224	369
Juli	5	2	2	4	—	2	148	222	370
August	2	10	2	6	1	3	148	226	374
September	3	6	6	3	5	2	145	229	374
Oktober	2	3	4	6	4	4	143	226	369
November	1	2	6	1	4	1	138	227	365
Dezember	3	5	2	8	2	6	139	224	363
	Jahr 1951								
Jänner	1	6	4	6	4	5	136	224	360
Februar	5	6	4	9	4	6	137	221	358
März	4	2	3	11	3	10	138	212	350
April	6	10	4	11	3	8	140	211	351
Mai	6	7	2	1	2	—	144	217	361
Juni	3	5	6	1	4	1	141	221	362
Juli	1	8	2	4	2	1	140	225	365
August	3	6	3	4	3	3	140	227	367
September	7	6	3	7	2	5	144	226	370
Oktober	7	4	6	6	3	4	145	224	369
November	5	6	1	6	—	3	149	224	373
Dezember	5	6	5	4	4	3	149	226	375

4. Kindergärten

Bezeichnung	Kindergärtnerinnen	Helferinnen	Sonstiges Personal	Zahl der Kinder		
				männl.	weibl.	zus.
	Städtische Kindergärten					
Dauphinstraße 151	2	2	—	25	33	58
Dr.-Ebenhoch-Straße 8	3	1	1	41	40	81
Kremsmünstererstraße	2	—	2	25	26	51
Kudlichstraße	2	1	1	25	38	63
Goethestraße 73	2	2	1	34	54	88
Johann-Plank-Straße 12—14	2	2	—	43	34	77
Johannesgasse 2	1	1	1	17	25	42
Posthofstraße 43	2	2	—	25	40	65
Pestalozzistraße 84	2	1	1	37	33	70
Ramsauerstraße 44	2	1	1	36	26	62
Thungassingerstraße	2	1	1	35	26	61
Waldegg 101	2	1	1	32	27	59
Leonfeldnerstraße 1	3	—	3	43	47	90
Leonfeldnerstraße 80b	2	1	1	26	25	51
Leonfeldnerstraße 100a	4	1	3	35	50	85
Freistädterstraße 135b	2	—	2	19	34	53
St. Magdalena	2	—	2	25	21	46
Zusammen	37	17	21	523	579	1 102
	Karitas-Kindergärten					
Achaz-Willinger-Straße 22	1	1	—	19	18	37
Uhlandstraße	1	1	—	35	25	60
Don Bosco	4	2	—	55	49	104
Ebelsberg	1	1	—	17	11	28
Kudlichstraße	2	1	—	23	33	56
Margarethen 47a	1	1	—	13	9	22
Kleinmünchen 113	2	2	1	32	30	62
Posthofstraße 41	2	—	—	33	37	70
Pfarrplatz 4	1	—	1	24	24	48
Schubertstraße 5	4	4	1	38	42	80
Steingasse 5	3	—	2	43	48	91
Schulschwestern, Brucknerstraße	1	1	—	44	42	86
Ursulinen	3	—	—	24	21	45
Freistädterstraße, Christkönig	1	1	1	26	29	55
Baracke Teistlergutstraße	2	—	—	43	41	84
Rosenstraße 7	1	1	1	32	28	60
Pollheimerstraße 2	1	1	—	16	24	40
Zusammen	31	17	7	517	511	1 028

Noch: 4. Kindergärten

Bezeichnung	Kindergärtnerinnen	Helferinnen	Sonstiges Personal	Zahl der Kinder		
				männl.	weibl.	zus.
	Lager-Kindergärten					
Lager 55, Niedernharterstraße	1	—	—	21	24	45
Lager 63, Am Bindermichl	1	1	—	26	23	49
Lager 65, Niedernhart	2	—	—	36	54	90
Lager 67, Wegscheid	2	1	—	73	69	142
Lager 50, Vöest-Gelände	1	1	—	33	35	68
Lager 115, Ebelsberg	1	1	1	35	35	70
Zusammen	8	4	1	224	240	464
Überhaupt	76	38	29	1 264	1 330	2 594

5. Städtische Kinderhorte

Bezeichnung	Kindergärtnerinnen	Helferinnen	Sonstiges Personal	Zahl der Kinder		
				männl.	weibl.	zus.
Am Bindermichl	3	1	—	52	28	80
Kleinmünchen, Laskahof	1	1	—	20	20	40
Markartstraße	2	1	—	36	14	50
Zusammen	6	3	—	108	62	170

IX. RECHTSPFLEGE

1. Zivilgerichtsbarkeit in Streitsachen

Jahre	Mahnsachen beim Bezirksgericht Linz	Angefallene Klagen beim	
		Bezirksgericht Linz	Landesgericht Linz
1946	132	741	1 434
1947	475	1 225	1 176
1948	1 459	2 559	1 472
1949	2 475	3 446	1 766
1950	3 665	4 471	1 516
1951	4 156	4 674	1 589

2. Zivilgerichtsbarkeit außer Streitsachen

(Bezirksgericht Linz)

Bezeichnung	1947	1948	1949	1950	1951
Anfall an Zwangsvollstreckungen	1 664	3 952	5 666	9 265	10 988
Verlassenschaftsabhandlungen anhängig	2 449	2 250	2 286	2 624	2 546
Verlassenschaftsabhandlungen beendet	2 453	2 444	2 185	2 164	2 155
davon durch Einantwortungen	1 241	660	400	410	380
Anfall an Vormundschaften	2 275	2 426	2 364	2 116	1 946
Anfall an Kuratelen	393	410	484	319	481
Anfall an Grundbuchsachen	2 013	2 654	3 960	4 894	6 363
Kündigungen in Bestandsangelegenheiten	44	97	103	730	677

3. Konkurse und Ausgleiche

(Landesgericht Linz)

Art der Beendigung	1947	1948	1949	1950	1951
Konkurse überhaupt	1	5	12	19	27
davon Konkurse beendet:					
durch Zwangsausgleich	—	—	—	2	—
durch Verteilung des Massevermögens	—	—	—	—	—
infolge Mangels an Vermögen	—	—	—	3	—
auf sonstige Art	—	2	3	7	10
Ausgleiche überhaupt	—	5	7	14	13
davon Ausgleiche beendet:					
durch Bestätigung des Ausgleiches	—	2	4	5	—
durch Zurückziehung des Ausgleiches	—	2	—	5	5
auf andere Art	—	—	3	2	3

4. Gerichtliche Verfahren in Strafsachen

(Bezirksgericht Linz)

Bezeichnung	1947	1948	1949	1950	1951
Verfahren in Übertretungsfällen					
vom Vorjahr anhängig übernommen	780	998	1 132	1 307	1 960
im Ausweisjahr zugewachsen auf Grund einer öffentlichen Anklage	4 689	5 653	3 809	4 009	6 075
im Ausweisjahr zugewachsen auf Grund einer Privatanklage	334	405	493	451	447
in I. Instanz erledigt durch Urteil	1 997	2 179	1 323	1 165	2 632
in I. Instanz erledigt durch Strafverfügung	113	412	430	804	1 022
in I. Instanz erledigt auf andere Weise	2 695	3 333	1 374	1 838	3 522
anhängig verblieben	998	1 132	1 307	1 960	1 306

5. Strafsachen beim Landesgericht Linz

Straffälle	1948	1949	1950	1951
anhängig übernommen	7 261	5 886	3 263	864
zugewachsen über Antrag der Staatsanwaltschaft	7 808	4 557	1 729	2 560
zugewachsen durch Privatanklage	—	4	2	4
in I. Instanz erledigt durch Urteil, insgesamt	2 645	2 101	1 345	1 082
in I. Instanz erledigt durch Urteil des Einzelrichters	1 059	464	599	613
in I. Instanz erledigt durch Urteil des Schöffenger.	1 576	1 187	241	464
in I. Instanz erledigt durch Urteil des Schwurger.	10	10	10	5
in I. Instanz erledigt durch Urteil des Volksgerichtes	1 247	922	495	172
anhängig verblieben	5 886	3 263	864	1 109

6. Rechtskräftig abgeurteilte Personen

Bezeichnung	1947	1948	1949	1950	1951
	Bezirksgericht Linz				
Abgeurteilte überhaupt	2 484	2 441	2 378	2 456	4 154
davon im Alter bis einschließlich 18 Jahren	228	191	76	198	216
Schuldiggesprochene überhaupt	1 616	1 310	1 744	1 993	3 219
davon im Alter bis einschließlich 18 Jahren	188	147	51	72	164
	Landesgericht Linz				
Abgeurteilte überhaupt	2 251	4 139	2 333	1 812	1 485
davon im Alter bis einschließlich 18 Jahren	159	147	98	75	95
Schuldiggesprochene überhaupt	1 745	3 138	1 577	1 278	1 140
davon im Alter bis einschließlich 18 Jahren	159	147	98	72	95
Einzelrichter, Abgeurteilte	1 273	1 394	776	745	702
Einzelrichter, Schuldiggesprochene	1 085	1 181	718	598	576
Schöffengericht, Abgeurteilte	966	2 723	1 529	1 056	689
Schöffengericht, Schuldiggesprochene	650	1 937	832	667	464
Schwurgericht, Abgeurteilte	12	22	28	14	5
Schwurgericht, Schuldiggesprochene	10	20	27	13	5
Volksgericht, Abgeurteilte	730	1 543	1 010	530	216
Volksgericht, Schuldiggesprochene	448	781	358	199	67

7. Kriminalstatistik

Bezeichnung der Delikte	1947	1948	1949	1950	1951
Mord und Versuch	17	5	2	2	6
Raub und Versuch	57	60	37	16	5
Brände	72	28	5	—	8
Abtreibungen	82	155	125	20	49
Tödl. Verkehrsunfälle	12	15	13	30	14
Sonstige Verkehrsunfälle[1])	801	593	750	754	1 060
Andere Unfälle[2])	30	91	36	310	54
Selbstmorde und -versuche[3])	53	75	67	27	32
Einbruchsdiebstahl	976	1 341	1 310	735	409
Sonstige Diebstähle	5 050	3 297	1 818	1 195	2 075
Veruntreuungen	321	432	261	231	221
Betrug	430	690	487	357	368
Kfz.-Diebstähle	45	16	16	10	17
Fahrraddiebstähle	1 055	851	489	516	557
Bedarfdeckungsstrafgesetz[4])	2 465	962	267	232	260
Geschl. Erkrankungen	497	554	593	314	272
Sittlichkeitsdelikte	61	52	228	113	139
Geheime Prostitution	358	383	546	421	859
Körperverletzungen	545	524	538	474	752
Öffentliche Gewalttätigkeit	41	57	66	69	45
Mißbrauch der Amtsgewalt	14	15	29	6	6
Illegaler Grenzübertritt	344	414	234	699	431
Boshafte Sachbeschädigung	69	116	137	119	168
Gefährliche Drohung	54	65	56	88	78
Wachebeleidigung	99	88	104	99	71
Landstreicherei, Paßgehen	93	213	95	101	89
Devisenvergehen	—	—	—	14	28

Entnommen dem Tätigkeitsbericht der Bundespolizeidirektion Linz für das Jahr 1951.

1) Unfälle mit 118 Schwer-, bzw. 502 Leichtverletzten. 2) Unfälle mit Sachschaden und außerdem 30 Betriebsunfälle. 3) Außerdem einer vermißt. 4) Erkenntnisse wegen Übertretung von Preis- und Bewirtschaftungsvorschriften.

X. LANDWIRTSCHAFT

1. Bodenbenutzungserhebung

Kulturarten und sonstige Flächen	Linz-Süd (amer. Zone) ha	Urfahr (russ. Zone) ha	Zusammen ha
I. Ackerland	1 283	472	1 755
II. Gartenland	80	22	102
III. Obstanlagen	13	7	20
IV. Baumschulen	6	—	6
V. Wiesen a) mit einem Schnitt	6	9	15
Wiesen b) mit zwei und mehr Schnitten	662	623	1 285
VI. Weiden a) Kulturweiden	10	29	39
Weiden b) Hutweiden	30	29	59
VII. Alpines Grünland	—	—	—
VIII. Streuwiesen	1	2	3
IX. Weingärten	—	—	—
X. Waldungen	2 152	4 904	7 056
XI. Seen, Sümpfe, Teiche	2	3	5
XII. Strom, Flüsse, Bäche	1 094	—	1 094
XIII. Unkultivierte Moorflächen	3	1	4
XIV. Gebäude- und Hofflächen	3 872	817	4 689
XV. Wegeland, öffentliche Flächen, Industriegelände, Friedhöfe, Eisenbahnen usw.	226	72	298
Zusammen	9 440	6 990	16 430

Die Bodenbenutzungserhebung erfaßt die Betriebsflächen nach dem sogenannten „Wirtschaftsprinzip", d. h. die von einem Betrieb in Linz bewirtschafteten Flächen werden in ihrer Gesamtheit in Linz gezählt, auch wenn ein Teil des Grundes in einer Nachbargemeinde gelegen ist. Die umfangreichen Waldungen, die von den Güterdirektionen in Linz verwaltet werden, sind über weite Gebiete Oberösterreichs verstreut; nur wenige Waldflächen sind in Linz gelegen. Auch die große Wasserfläche (Strom, Flüsse, Bäche) umfaßt viele Uferparzellen des Überschwemmungsgebietes der Donau von Engelhartszell bis zur Mündung der Enns, die von der Strombauverwaltung in Linz verwaltet werden. Die Gesamtfläche von 16.393 ha ist deshalb weit größer als das Stadtgebiet von Linz. (Stand Mai 1951.)

2. Viehstand nach Stadtteilen

(Dezember 1951)

Tiergattungen	Innenstadt	Urfahr	Pöstlingberg	Sankt Magdalena	Waldegg	Lustenau und St. Peter	Kleinmünchen	Ebelsberg
Pferde	56	52	53	95	33	37	69	127
Rinder	67	109	307	593	72	133	236	726
davon Milchkühe	44	79	205	384	57	99	162	486
Schafe	2	7	13	9	4	8	18	18
Schweine	171	149	434	694	228	381	581	1 785
Ziegen	89	134	157	147	133	113	338	367
Kaninchen	145	143	69	109	207	471	581	328
Federvieh	3 654	3 679	2 617	4 472	3 758	4 545	9 273	6 623
davon Legehühner	3 145	3 315	2 315	3 891	3 352	4 104	8 142	5 609

XI. HANDEL UND GEWERBE, BESCHÄFTIGUNG

1. Pflichtmitglieder
der Gebietskrankenkasse im Stadtgebiet Linz

Monate	Männer			Frauen			Überhaupt		
	Stand am Monatsanfang	Zugang	Abgang	Stand am Monatsanfang	Zugang	Abgang	Stand am Monatsanfang	Zugang	Abgang
Jänner	59 643	2 610	4 967	25 259	1 285	1 944	84 902	3 895	6 911
Februar[1])	57 535	2 337	2 085	24 669	1 161	1 137	82 204	3 898	3 222
März	58 187	3 604	2 816	24 693	1 347	1 287	82 880	4 951	4 103
April	58 975	4 127	2 972	24 753	1 322	1 219	83 728	5 449	4 191
Mai	60 130	2 841	2 355	24 856	1 140	1 076	84 986	3 981	3 431
Juni	60 616	3 713	3 313	24 920	1 271	1 167	85 536	4 984	4 480
Juli	61 016	3 872	3 422	25 024	1 373	1 378	86 040	5 245	4 800
August	61 466	3 095	2 920	25 019	1 299	1 294	86 485	4 394	4 214
September	61 641	4 319	3 468	25 024	1 683	1 361	86 665	6 002	4 829
Oktober	62 492	3 391	3 195	25 346	1 735	1 289	87 838	5 126	4 484
November	62 688	3 262	2 989	25 792	1 572	1 208	88 480	4 834	4 197
Dezember	62 961	2 198	3 477	26 156	1 123	1 248	89 117	3 321	4 725

1) Mitgliederbestand berichtigt auf Grund der Mitgliedergrundzählung vom 1. Februar 1951.

2. Verfügbare Arbeitslose im Arbeitsamt Linz
(Stichtag am Monatsende)

Monate	Männer			Frauen		
	Angestellte	Arbeiter	davon Ausländer[1])	Angestellte	Arbeiter	davon Ausländer[1])
Jänner	278	3 391	1 902	275	1 663	385
Februar	266	2 390	1 010	301	1 739	374
März	234	1 526	511	280	1 665	363
April	228	983	320	281	1 626	286
Mai	231	785	249	258	1 475	249
Juni	207	629	199	254	1 373	222
Juli	224	609	192	257	1 356	231
August	234	572	185	228	1 132	198
September	198	569	163	230	1 220	206
Oktober	188	517	150	218	1 173	204
November	192	820	255	196	1 216	203
Dezember	204	1 729	833	198	1 337	258

1) Arbeiter und Angestellte zusammen.

XII. PREISE, LEBENSHALTUNG

1. Kleinhandelspreise

Durchschnittspreise aus 135 Linzer Ladengeschäften in Groschen

Bedarfsartikel	Einheit	Jänner 1950	Jänner 1951	April 1951	Juli 1951	Oktob. 1951	Jänner 1952
Nahrungsmittel							
Weizenmehl	1 kg	182	298	298	430	430	430
Brot, schwarz	„	190	240	240	360	360	350
Brot, weiß (Semmeln)	„	340	540	540	840	840	800
Reis	„	674	760	786	860	875	851
Kartoffeln	„	65	70	70	150	100	120
Zucker (Würfel-)	„	432	572	570	670	670	670
Margarine (Wirtschafts-)	„	688	850	850	1 040	1 040	1 040
Pflanzenfett	„	800	800	800	1 100	1 100	1 100
Schweineschmalz, inländ.	„	1 400	1 800	2 000	2 200	3 000	3 000
Teebutter	„	2 200	2 200	2 200	3 520	3 520	3 520
Käse, Halbemmentaler	„	1 930	2 126	2 140	2 420	2 560	2 560
Vollmilch, frisch	1 Liter	140	140	140	204	204	192[5]
Magermilch	„	66	50	50	74	74	74
Eier	1 Stück	136	130	82	94	144	134
Rindfleisch, hint.	1 kg	1 180	1 400	1 462	1 894	2 600	2 400
Kalbfleisch[1]	„	1 726	1 670	1 800	1 918	2 800	2 700
Schweinefleisch[2]	„	2 200	1 895	1 900	1 988	3 000	2 700
Wurst (Extra-)	„	1 600	1 600	1 600	2 022	2 600	2 600
Bohnen, weiße	„	154	425[3]	630	650	661	718
Erbsen	„	158	550[3]	651	680	690	823
Linsen	„	625	547	691	790	800	1 020
Salz	„	323	323	323	325	350	350
Genußmittel							
Getränke und deren Zubereitungsmittel							
Tee	1 kg	9 861	10 190	10 000	10 250	10 062	10 516
Kakao	„	3 600	4 558	4 616	4 880	5 188	5 190
Bohnenkaffee, geröstet	„	5 645	7 000	6 982	7 000	7 510	8 942
Malzkaffee	„	681	923	910	920	1 068	1 062
Feigenkaffee	„	1 300	1 400	1 400	1 400	1 500	1 500
Kaffee-Ersatz	„	667	803	800	790	933	914
Bier	1 Liter	350[4]	418	500	560	560	540
Wein	„	2 200[4]	1 800	1 800	1 800	2 200	2 200

1) Nierenbraten und Schlögl. 2) Karree und Schlögl. 3) Bis Oktober 1950 Ware aus verbilligten Hilfslieferungen. 4) Inklusive aller Abgaben. 5) Konsummilch, Herabsetzung des Fettgehaltes der Milch von 3 auf 2.5 Prozent.

Noch: 1. Kleinhandelspreise

Bedarfsartikel	Einheit	Jänner 1950	Jänner 1951	April 1951	Juli 1951	Oktob. 1951	Jänner 1952
Rauchwaren							
Zigarren: Virginier	1 Stück	120	120	120	120	120	120
Trabucos [1]	„	80	100	100	100	100	100
Pagat [2]	„	50	60	60	60	60	60
Zigaretten: Jonny	„	35	35	35	35	35	35
Memphis	„	35	35	35	35	35	35
Tabak: Sport	„	30	30	30	30	30	30
Bulg. Zigarettentabak	25 g	—	650	650	650	650	650
Pfeifentabak	25 g	175	175	175	175	175	175
Bekleidungsgegenstände							
Herrenanzug	Gar.	58 000	70 500	78 000	87 000	87 000	92 200
Damenkostüm	„	64 000	66 000	68 000	69 000	69 000	69 000
Herrenstoff, mittl. Sorte	1 m	8 700	11 000	18 500	19 000	19 000	20 000
Frauenstoff (Blusen-)	„	3 200	2 800	3 800	3 800	4 500	5 200
Frauenstoff (Mode-)	„	4 850	6 500	7 800	8 000	9 000	9 600
Kattun für Oberkleid	„	1 890	1 650	1 900	2 000	2 200	2 400
Baumwollflanell	„	2 100	1 850	2 600	2 600	2 600	2 800
Chiffon für Unterkleid	„	2 400	2 450	2 500	2 500	2 500	2 600
Herrenhemd	1 Stück	7 900	7 650	8 200	8 200	9 200	10 500
Damenhemd	„	4 000	3 850	4 000	4 200	4 600	4 600
Herrenunterhose	„	4 600 [3]	4 600	4 600	4 600	5 200	5 200
Damenhose	„	3 000	2 800	3 200	3 600	3 600	3 600
Herrensocken	1 Paar	1 500	2 200	2 600	2 600	2 800	3 200
Damenstrümpfe	„	2 200	2 400	2 800	2 800	3 000	3 000
Herrenfilzhut	1 Stück	8 000	8 000	8 000	8 000	8 000	9 400
Herrenkragen	„	500	740	850	1 000	1 000	1 000
Schuhe (Herren-)	1 Paar	15 000	22 000	22 000	26 700	27 000	29 000
Schuhe (Damen-)	„	14 000	19 000	19 000	20 550	21 000	26 800
Sohlen und Absätze	„	3 150	3 850	4 200	4 800	5 200	5 600
Taschentuch, mind. Sorte	1 Stück	500	500	500	800	1 000	1 000
Haushaltungsgegenstände							
Leintuch [4]	1 Stück	6 200	6 670	6 800	7 800	7 800	8 000
Polsterüberzug [5]	„	2 200	2 560	2 800	3 200	3 200	3 400
Handtuch	„	1 800	1 890	2 400	2 800	2 800	2 800
Wischtuch	„	950	900	1 000	1 250	1 300	1 400
Strickwolle	1 kg	12 000	12 000	16 000	18 000	18 000	24 000
Zwirn, Yards	500	410	350	540	580	580	680

[1] Ab April 1950 Spezi. [2] Ab April 1950 Senor. [3] Lang. [4] 230/150. [5] 80/60.

Noch: 1. Kleinhandelspreise

Bedarfsartikel	Einheit	Jänner 1950	Jänner 1951	April 1951	Juli 1951	Okt. 1951	Jänner 1952
Nähnadeln, mittlere Sorte	1 Stück	5	5	5	10	10	12
Nähnadeln (Maschin-)	„	110	80	100	130	140	150
Küchentisch, gestr.	„	13 500	19 000	24 000	24 000	27 000	30 000
Küchenstuhl, roh	„	4 500	5 600	6 000	6 000	7 500	8 000
Teller	„	600	960	1 350	1 350	1 500	1 500
Tasse mit Untertasse	„	600	1 100	1 250	1 250	1 625	1 400
Trinkglas, 1/8 Liter	„	160	200	220	220	360	400
Kochgeschirr, 2 Liter	„	1 825	1 325	1 615	1 800	1 800	1 800
Tischmesser	„	700	650	750	880	1 100	1 200
Gabel	„	500	600	650	690	900	950
Zimmerbesen (Haarbesen)	„	2 450	2 800	3 950	4 200	4 500	4 500
Reibbürste	„	420	420	500	500	650	650
Seife, Kernseife	1 kg	1 200	1 200	1 640	1 700	1 700	1 580
Stärke	„	1 050	1 100	1 150	1 200	1 575	1 900
Drahtstifte	„	357	630	790	850	950	960
Tinte	1 Liter	1 415	1 730	2 100	2 400	3 125	3 500
Bleistift	1 Stück	150	140	180	180	180	180
Aluminiumfeder	„	30	30	40	40	40	40
Kanzleipapier	1 Bog.	12	12	20	20	20	20
Beheizung und Beleuchtung							
Holz, weich, ofenfertig	1 kg	54	54	54	62	62	66
Kohle (Stein-)[5]	„	43	46	4 640	5 440	6 130	6 390
Kerzen	„	1 366	1 600	1 600	1 700	1 700	1 800
Zündhölzer	10 Sch.	190	250	250	300	300	300
Petroleum	1 Liter	110	142	142	175	210	194
Brennspiritus	„	228	240	240	240	240	240
Gas (ohne Grundgebühr)	1 m³	65	65	65	65	113	113
Gasmessermiete monatlich	—	240	240	240	240	540	540
Elektrischer Lichtstrom	je kWh	25	35	35	50	50	50
Grundpreis für dreiräumige Wohnung	—	900	1 150	1 150	1 150	1 500	1 500
Tarife für Dienstleistungen							
Rasieren	—	150	200	200	300	300	300
Haarschneiden	—	300	450	450	600	600	600
Straßenbahnfahrt	—	60	80	80	80	100	100
Bahnkilometer für Personentransport	—	16	16	16	16	20	20
Briefporto (1 Fernbrief)	—	60	60	60	60	150	150

1) Echtes Roßhaar. 2) Holzfaser. 3) Seife österreichischer Erzeugung im freien Verkauf. 4) Kartoffelstärke, ab Jänner 1950 Reisstärke. 5) Westfälische Steinkohle ab Lager.

2. Preisindexziffer für die Lebenshaltung in Linz

Monate	Indexziffern der Gruppen						Gesamtindex
	Nahrungsmittel	Genußmittel	Bekleidung	Wohnung	Beheiz. u. Beleucht.	Sonstiges	
April 1938	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
April 1939	104,2	150,2	101,4	100,0	91,9	99,0	104,9
April 1944	109,6	151,7	121,2	100,0	85,8	99,0	110,3
April 1945	111,7	153,2	175,3	100,0	83,9	110,6	122,7
April 1946	113,4	288,5	210,2	100,0	85,7	123,5	141,7
April 1947	187,5	356,1	349,9	100,0	201,4	136,3	217,9
April 1948	414,9	736,8	820,3	113,0	392,8	288,1	473,3
April 1949	598,8	715,4	802,3	175,7	381,9	369,1	563,9
Mai 1949	597,3	722,9	847,9	175,7	381,9	370,9	572,4
Juni 1949	680,3	717,6	861,7	175,7	403,9	435,2	622,6
Juli 1949	687,6	737,1	891,5	175,7	437,1	432,2	635,5
August 1949	681,7	740,0	891,5	175,7	437.1	411,2	630,0
September 1949	679,4	736,6	900,7	175,7	437,1	411,2	630,4
Oktober 1949	700,2	735,9	903,9	175,7	414,2	378,5	633,0
November 1949	700,6	745,6	951,7	175,7	414,2	378,5	642,6
Dezember 1949	701,7	750,0	1 018,1	175,7	499,5	378,5	663,9
Jänner 1950	684,1	768,5	1 060,8	175,7	499,5	379,3	665,5
Februar 1950	661,8	782,4	1 061,0	175,7	499,5	379,3	656,7
März 1950	644,4	756,8	1 060,0	175,7	499,5	388,3	648,2
April 1950	642 4	761,3	1 060,0	175,7	499,5	388,3	647,6
Mai 1950	647,1	765,3	1 081,5	175,7	499,5	388,3	654,0
Juni 1950	649,1	765,3	1 127,7	175,7	499,5	388,3	663,3
Juli 1950	678,9	758,8	1 151,0	175,7	499,5	388,3	680,2
August 1950	676,2	890,8	1 151,0	175,7	499,5	388,3	687,5
September 1950	691,5	896,3	1 252,3	175,7	499,5	388,3	714,1
Oktober 1950	770,6	904,9	1 252,3	175,7	516,3	455,0	761,0
November 1950	777,9	910,9	1 252,3	175,7	516,3	476,6	767,8
Dezember 1950	781,7	912,2	1 252,3	175,7	516,3	476,6	769,6
Jänner 1951	776,6	909,4	1 253,4	175,7	531,3	476,6	768,7
Februar 1951	756,6	947,9	1 310,8	175,7	531,3	512,6	778,5
März 1951	766,8	949,1	1 316,9	175,7	531,3	512,6	783,8
April 1951	771,2	949,9	1 338,2	175,7	531,3	518,0	790,8
Mai 1951	773,1	950,1	1 337,8	175,7	542,1	554,0	798,0
Juni 1951	800,6	980,8	1 479,5	175,7	545,7	554,0	838,6
Juli 1951	998,1	980,8	1 478,5	175,7	615,2	572,6	935,0
August 1951	1 007,1	980,8	1 502,4	175,7	716,8	630,2	961,9
September 1951	1 054,1	1 038,7	1 502,4	175,7	767,0	630,2	991,6
Oktober 1951	1 139,2	1 040,4	1 531,3	215,2	767,0	636,2	1 037,8
November 1951	1 166,3	1 036,7	1 571,0	215,2	774,2	680,6	1 063,9
Dezember 1951	1 150,3	1 036,7	1 664,6	215,2	774,2	680,6	1 074,0

Die Indexziffer der Lebenshaltung wird auf Grund der Statistik der Kleinhandelspreise in Linzer Ladengeschäften berechnet. Die Berechnung erfolgt nach dem Schema des Österreichischen Statistischen Zentralamtes, wie es im IV. Band der Statistischen Nachrichten des Bundesamtes für Statistik, Seite 13 ff, beschrieben ist. Als Basis der Indexziffer gilt der Stand vom April 1938, 3 alte Schilling = 2 RM = 2 neue Schilling.

Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung in Linz wird seit April 1946 berechnet. Schon mehrere Monate früher war mit den Vorarbeiten, insbesondere der Organisation preisstatistischer Erhebungen auf breiterer Grundlage, begonnen worden. Erst im September 1946 veröffentlichte das Österreichische Statistische Zentralamt wieder Übersichten über Kleinhandelspreise, aber die Bekanntgabe von Indexziffern für Kleinhandelspreise erfolgte erst im Dezember 1947 (Statistische Nachrichten 1947, Seite 227). Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung begann im Oktoberheft 1946 (Monatsberichte des Österr. Instituts f. Wirtschaftsforschung, XIX. Jahrgang, Seite 122) mit der Veröffentlichung eines „Lebenshaltungskostenindex nach dem Normalverbrauchsschema für eine vierköpfige Arbeiterfamilie in Wien".

Legte das Statistische Amt der Stadt Linz das unveränderte Berechnungsschema des Österreichischen Statistischen Zentralamtes zugrunde, wie es in den Statistischen Nachrichten, IV. Band, Seite 13 ff., festgelegt worden war, so verwendete das Österreichische Statistische Zentralamt im September 1947 für die Berechnung des Gesamtindex der Kleinhandelspreise vorübergehend das ungewogene arithmetische Mittel aus den Meßziffern der Einzelpreise. „Ein Index der Kleinhandelspreise, in welchem die darin vertretenen Waren nach Maßgabe ihrer Bedeutung für den Konsum gewogen werden, wäre der Gefahr ausgesetzt, als Ersatz für einen Lebenskostenindex herangezogen zu werden, dessen Berechnung das Statistische Zentralamt bisher aus triftigen Gründen ablehnen mußte" (Statistische Nachrichten 1947, S. 227). Es wurde jedoch im März 1950 im „Statistischen Handbuch für die Republik Österreich, I. Jahrgang, Neue Folge", Seite 146, ein Rückblick über die Meßziffern für die Veränderung der Kaufkraft des Geldes auf Grund der Kleinhandelspreise von März 1938 bis Dezember 1949 veröffentlicht. Diese Reihe ist auszugsweise in die nachstehende Tabelle aufgenommen und ergänzt worden (Statistische Nachrichten, 5. und 6. Jahrgang, Seite 27, bzw. 3). Auch das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung hat im Oktoberheft 1946 seiner Monatsberichte (S. 122) einleitend bei der Veröffentlichung des ersten Lebenskostenindex für Wien bemerkt: „Grundsätzlich ist die Richtigkeit und damit der Erkenntniswert von Lebenshaltungskostenberechnungen an die Voraussetzung geknüpft,

daß in den miteinander verglichenen Zeitpunkten die gleichen Waren vorhanden sind und eine freie Konsumwahl der Verbraucher besteht. Diese theoretischen Voraussetzungen sind aber heute (d. h. im Oktober 1946) in keiner Weise gegeben. Seit 1938 ist nicht nur die freie Konsumwahl weitgehend eingeschränkt worden, sondern eine Reihe von Waren ist überhaupt nicht mehr erhältlich. Der heute tatsächlich mögliche Verbrauch auf Grund der Rationen (Lebensmittelkarten) weicht von dem Familienverbrauch sowohl in der absoluten Größe als auch in der Zusammensetzung und in der Qualität der Waren wesentlich ab. Wenn trotz dieser berechtigten Einwände die wirtschaftspolitische Diskussion immer wieder um den Lebenshaltungskostenindex kreist, so deshalb, weil ein starkes Bedürfnis besteht, wenigstens tendenzmäßig die Entwicklung der Lebenshaltungskosten festzustellen. Diesem Anspruch kann aber der auf einem normalen Verbrauchsschema aufgebaute Lebenshaltungskostenindex immerhin bis zu einem gewissen Grad genügen."

Diese Vorbehalte, die an den bezeichneten Quellen noch näher begründet werden, beleuchten die Situation dahingehend, daß der in Österreich tief gesunkene Lebensstandard die Berechnung einer Indexziffer für die Lebenshaltung sehr erschwert und sowohl die Arbeitnehmer als auch die Arbeitgeber mehr oder weniger berechtigte Einwendungen erheben.

Für die Benutzer von Preisindexziffern für die Lebenshaltung verwirrend wirkt der Umstand, daß keine einheitliche Basis für die Berechnung verwendet wird. Als Ausgangspunkt wird gewöhnlich ein Zeitpunkt gewählt, zu dem annähernd normale wirtschaftliche Verhältnisse bestanden haben. Als solcher Termin wird gemäß internationaler Gepflogenheit das Jahr 1938 verwendet. Auch Österreich verwendet diesen Termin, und zwar März/April 1938. Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung begann die Berechnung der Preisindexziffer für die Lebenshaltung auf der Basis Mai 1945. Vom Jänner 1948 ab erfolgte daneben auch noch die Berechnung auf der Basis April 1938. Da vom April 1938 bis Mai 1945 eine Reihe von Waren verteuert worden waren, war die zweite Indexzifferreihe etwas niedriger. Es ergab sich z. B. im Monat Jänner 1948 Basis April 1938 = 100 eine Preisindexziffer von 456,9, Basis Mai 1945 = 100 eine Preisindexziffer von 358,7.

Schon wenige Monate später (April 1948) wurde diese Indexreihe des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung mit der Basis April 1938 geändert. Der Anlaß dazu war die Währungsänderung, die im März 1938 durch die Einführung der Reichsmarkwährung erfolgt war. Die Umrechnung war damals nach der Relation 3 Schilling = 2 Reichsmark durchgeführt worden. Bei der Wiedereinführung der Schillingwährung 1945 war die Umrechnung 2 Reichsmark = 2 Schilling erfolgt. Rechnerisch sind also 3 alte Schillinge = 2 neue Schillinge. Diese etwas komplizierte Umrechnung wurde bei der Berechnung der Preisindexziffer für die Lebenshaltung ab April 1948 durch die Formel 2 alte Schillinge = 2 neue Schillinge ersetzt, „weil man die Vorkriegsschillingpreise mit den Nachkriegsschillingpreisen direkt vergleiche".

Auch das Österreichische Statistische Zentralamt ist nach vorübergehender Berechnung doppelter Reihen (neue Serie a und b) zu der Basis April 1938 = 100 und 2 alte Schillinge = 2 neue Schillinge ab Jänner 1951 endgültig übergegangen.

Das Statistische Amt der Stadt Linz ist bisher bei der alten Basis April 1938 = 100 und 3 alte Schillinge = 2 Reichsmark = 2 neue Schillinge geblieben.

Die Originalindices der drei Stellen sind deshalb nicht direkt vergleichbar. Eine Umrechnung auf die gleiche Basis ist in der nachstehenden Tabelle erfolgt. Sie ergibt eine weitgehende Übereinstimmung, wenn man sich auf den Vergleich des Gesamtindex beschränkt.

Das Statistische Amt der Stadt Linz hatte die Preisindexziffer für die Lebenshaltung zunächst nur für interne Zwecke berechnet und den Linzer Behörden bekanntgegeben. Eine Veröffentlichung erfolgte erst im Statistischen Jahrbuch der Stadt Linz 1946, das im Mai 1948 erschien. Auch in den folgenden Jahren wurde die Linzer Preisindexziffer nur jeweils im Statistischen Jahrbuch veröffentlicht. Daneben gibt es aber ständig Anfragen von Interessenten nach der Höhe der Preisindexziffer, vor allem bei dem Abschluß von wertgesicherten Verträgen. Beinahe gegen Absicht und Willen des Statistischen Amtes der Stadt Linz erhielt die Linzer Preisindexziffer für die Lebenshaltung für das ganze Bundesland Oberösterreich diese Bedeutung, die zur Fortführung ihrer Berechnung zwingt. Es

wäre jedoch wünschenswert, eine von allen Seiten, insbesondere Arbeitgebern und Arbeitnehmern anerkannte Preisindexziffer für die Lebenshaltung zu erhalten, die die gegenwärtige Unübersichtlichkeit bereinigt.

Preisindexziffer für die Lebenshaltung, bzw. für Kleinhandelspreise

Monate	Original-Index			Index umgerechnet auf gleiche Basis 1938 = 100 und 3 alte S = 2 RM = 2 neue S		
	Österr. Institut für Wirtschaftsforschung April 1938 = 100	Österr. Statistisches Zentralamt März 1938 = 100	Statistisches Amt der Stadt Linz April 1938 = 100	Österr. Institut für Wirtschaftsforschung April 1938 = 100	Österr. Statistisches Zentralamt März 1938 = 100	Statistisches Amt der Stadt Linz April 1938 = 100
März 1938	.	100[1])	.	.	100	.
April 1938	100,0	100	100,0	100,0	100	100,0
April 1939	.	99	104,9	.	99	104,9
April 1944	127,3	105	110,3	127,3	105	110,3
April 1945	128,0	105	122,7	128,0	105	122,7
April 1946	145,2	136	141,7	145,2	136	141,7
Mai 1946	145,2	136	141,8	145,2	136	141,8
Juni 1946	145,5	138	143,1	145,5	138	143,1
Juli 1946	155,6	147	157,2	155,6	147	157,2
August 1946	157,6	147	159,8	157,6	147	159,8
Sept. 1946	160,6	148	172,4	160,6	148	172,4
Oktober 1946	172,2	152	180,4	172,2	152	180,4
Nov. 1946	181,4	158	180,8	181,4	158	180,8
Dez. 1946	183,7	161	190,2	183,7	161	190,2
Jänner 1947	185,9	166	196,4	185,9	166	196,4
Februar 1947	197,4	175	209,1	197,4	175	209,1
März 1947	212,3	177	214,4	212,3	177	214,4
April 1947	215,6	178	217,9	215,6	178	217,9
Mai 1947	238,2	202	226,2	238,2	202	226,2
Juni 1947	241,4	202	227,8	241,4	202	227,8
Juli 1947	332,4	276	286,4	332,4	276	286,4
August 1947	381 5	326	368,4	381,5	326	368,4
Sept. 1947	435 5	393	434,1	435,5	393	434,1
Oktober 1947	446,0	393	438,6	446,0	393	438,6
Nov. 1947	451,6	416	441,6	451,6	416	441,6
Dez. 1947	454,7	417	445,5	454,7	417	445,5
Jänner 1948	456,9	417	458,3	456,9	417	458,3
Februar 1948	457,0	416	461,6	457,0	416	461,6
März 1948	467,1[2])	416	476,1	467,1	416	476,1
April 1948	309,5	435	473,3	464,2	435	473,3
Mai 1948	307,4	434	466,3	461,1	434	466,3
Juni 1948	306,0	434	466,1	459,0	434	466,1
Juli 1948	302,9	437	469,9	454,4	437	469,9
August 1948	302,9	436	469,8	454,4	436	469,8
Sept. 1948	301,4	434	470,0	452,1	434	470,0

Noch: Preisindexziffer für die Lebenshaltung, bzw. für Kleinhandelspreise.

Monate	Original-Index			Index umgerechnet auf gleiche Basis 1938 = 100 und 3 alte S = 2 RM = 2 neue S		
	Österr. Institut für Wirtschaftsforschung April 1938 = 100	Österr. Statistisches Zentralamt März 1938 = 100	Statistisches Amt der Stadt Linz April 1938 = 100	Österr. Institut für Wirtschaftsforschung April 1938 = 100	Österr. Statistisches Zentralamt März 1938 = 100	Statistisches Amt der Stadt Linz April 1938 = 100
Oktober 1948	359,4	507	555,4	539,1	507	555,4
Nov. 1948	366,1	510	562,4	549,1	510	562,4
Dez. 1948	367,6	528	567,1	551,4	528	567,1
Jänner 1949	369,7	545	562,9	554,4	545	562,9
Februar 1949	366,5	362[3]	554,6	549,8	543	554,6
März 1949	364,5	361	577,8	546,8	541	577,8
April 1949	363,4	363	563,9	545,1	544	563,9
Mai 1949	363,0	362	572,4	544,5	543	572,4
Juni 1949	431,9	416	622,6	647,9	624	622,6
Juli 1949	432,5	415	635,5	648,8	623	635,5
August 1949	428,2	414	630,0	642,3	621	630,0
Sept. 1949	417,5	419	630,4	626,3	628	630,4
Oktober 1949	422,2	431	633,0	633,3	646	633,0
Nov. 1949	439,9	463	642,6	659,9	664	642,6
Dez. 1949	455,0	471	663,9	682,5	707	663,9
Jänner 1950	451,2	468	665,6	676,8	694	665,5
Februar 1950	438,0	450	656,7	657,0	675	656,7
März 1950	431,3	441	648,2	646,9	662	648,2
April 1950	424,1	442	647,6	636,2	663	647,6
Mai 1950	418,8	442	654,0	628,2	663	654,0
Juni 1950	433,0	445	663,3	649,5	668	663,3
Juli 1950	434,1	450	680,2	651,2	675	680,2
August 1950	426,0	450	687,5	639,0	675	687,5
Sept. 1950	438,9	458	714,1	658,4	687	714,1
Oktober 1950	468,4	497	761,0	702,6	745	761,0
Nov. 1950	499,9	502	767,8	749,8	753	767,8
Dez. 1950	508,3	506	769,6	762,5	759	769,6
Jänner 1951	519,4	509	768,7	779,1	763	768,7
Februar 1951	522,0	518	778,5	783,0	777	778,5
März 1951	538,6	527	783,8	807,9	790	783,8
April 1951	530,8	536	790,8	795,2	804	790,8
Mai 1951	532,8	546	798,0	799,2	819	798,0
Juni 1951	555,4	556	838,6	833,1	834	838,6
Juli 1951	608,5	608	935,0	912,8	912	935,0
August 1951	637,4	633	961,9	956,1	949	961,9
Sept. 1951	638,5	643	991,6	957,8	954	991,6
Oktober 1951	666,7	661	1 037,8	1 000,1	992	1 037,8
Nov. 1951	680,4	658	1 063,9	1 020,6	987	1 063,9
Dez. 1951	706,8	668	1 074,0	1 060,2	1 002	1 074,0

[1]) Bis Jahresende 1949 „Meßziffern für die Veränderung der Kaufkraft des Geldes". Ab Jänner 1950 „gewogener Kleinhandelsindex". [2]) Bis März 1948: 3 alte Schilling = 2 neue Schilling; ab April 1948: 1 alter Schilling = 1 neuer Schilling. [3]) Bis Jänner 1949: 3 alte Schiling = 2 neue Schilling; ab Februar 1949: 1 alter Schilling = 1 neuer Schilling.

3. Nahrungsmittelrationen für erwachsene Normalverbraucher

Versorgungsperioden	Rindfleisch	Butter	Schmalz	Margarine	Speiseöl	Kunstspeisefett	Zucker	Vollmilch
	Gramm							Liter
75. Periode (1. 1.—28. 1. 1951)	—	—	150	125	—	100	1 250	—
76. Periode (29. 1.—25. 2. 1951)	—	—	300	150	—	150	1 250	—
77. Periode (26. 2.—25. 3. 1951)	—	—	300	150	—	150	1 500	—
78. Periode (26. 3.—22. 4. 1951)	—	—	300	150	—	150	1 250	—
79. Periode (23. 4.—20. 5. 1951)	—	—	300	200	—	100	1 250	—
80. Periode (21. 5.—17. 6. 1951)	—	—	300	200	100	—	1 250	—
81. Periode (18. 6.—15. 7. 1951)	—	—	300	200	100	—	1 250	—
82. Periode (16. 7.—12. 8. 1951)	—	—	200	200	100	—	1 250	—
83. Periode (13. 8.—9. 9. 1951)	250[1]	—	300	200	—	100	1 250	—
84. Periode (10. 9.—7. 10. 1951)	—	—	300	350	—	100	1 250	—
85. Periode (8. 10.—4. 11. 1951)	—	—	300	350	100	—	1 250	—
86. Periode (5. 11.—2. 12. 1951)	—	—	300	200	—	100	1 250	—
87. Periode (3. 12.—31. 12. 1951)	—	—	250	200	100	100	1 250	—

[1]) Konservenfleisch. — Alle anderen Artikel sind nicht mehr bewirtschaftet.

4. Auftrieb auf dem Viehmarkt

Monate	Ochsen	Stiere	Kühe	Kalbinnen	Rinder zus.	Kälber	Schafe	Schweine
Jänner	145	74	398	54	671	140	—	758
Februar	153	84	447	45	729	85	—	777
März	100	111	403	38	652	85	—	754
April	104	133	443	60	740	87	—	724
Mai	58	80	351	31	520	131	11	712
Juni	38	56	254	26	374	122	8	755
Juli	60	74	228	41	403	240	—	748
August	53	56	222	31	362	149	—	692
September	118	106	560	61	845	259	8	1 156
Oktober	194	94	434	65	787	104	13	574
November	231	137	474	60	902	428	80	1 316
Dezember	189	110	359	47	705	412	7	2 860
Zusammen	1 443	1 115	4 573	559	7 690	2 242	127	11 826

5. Schlachtungen

Monate	Pferde	[1] Ochsen	[1] Stiere	Kühe	Kalbinnen	Rinder zus.	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen
	Schlachtungen auf dem Schlachthof									
Jänner	—	159	88	348	50	645	250	2 033	6	1
Februar	—	121	95	314	24	554	184	1 891	2	—
März	1	127	103	284	20	534	148	1 820	—	2
April	—	133	134	357	38	662	252	1 782	2	1
Mai	—	105	130	374	40	649	372	2 224	23	1
Juni	—	58	97	215	48	418	304	1 506	11	4
Juli	—	66	116	322	64	568	632	2 482	11	2
August	—	72	89	302	47	510	345	1 643	1	—
September	—	93	97	302	54	546	395	1 564	5	3
Oktober	—	160	115	337	56	668	592	2 408	70	3
November	—	197	109	380	48	734	407	1 223	72	—
Dezember	—	137	111	262	35	545	391	2 789	7	1
Zusammen	1	1 428	1 284	3 797	524	7 033	4 272	23 365	210	18
	Schlachtungen in gewerblichen Schlachtstätten									
Jänner	16	58	15	192	24	289	204	319	3	1
Februar	16	54	16	177	21	268	165	327	—	1
März	21	57	33	175	26	291	210	365	7	1
April	9	71	52	157	39	319	189	324	1	—
Mai	9	42	34	195	47	318	235	372	11	2
Juni	8	42	70	300	32	444	250	988	9	1
Juli	11	25	35	147	22	229	248	460	—	1
August	10	23	22	108	28	181	238	382	—	5
September	16	26	24	162	38	250	268	436	7	2
Oktober	19	45	31	138	28	242	267	486	30	—
November	32	51	21	111	23	206	205	287	50	1
Dezember	26	46	18	134	22	220	195	237	21	2
Zusammen	193	540	371	1 996	350	3 257	2 674	4 983	139	17
	Hausschlachtungen									
Jänner	—	1	—	1	—	2	—	22	—	—
Februar	—	—	—	—	—	—	1	18	—	—
März	—	—	—	2	—	2	—	32	—	—
April	—	—	—	2	—	2	—	24	—	—
Mai	—	—	—	1	1	2	—	46	—	—
Juni	—	—	—	—	—	—	—	18	—	—
Juli	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—
August	—	—	—	2	—	2	—	27	—	—
September	—	—	—	—	—	—	—	22	—	—
Oktober	—	—	—	2	1	3	—	25	—	—
November	—	—	—	—	—	—	—	32	—	1
Dezember	—	—	—	3	—	3	2	41	—	—
Zusammen	—	1	—	13	2	16	3	312	—	1

[1] Einschließlich Jungochsen und Jungstiere.

6. Fleischzufuhren von außerhalb

Monate	Zufuhren in Kilogramm[1]						
	Pferdefleisch	Rindfleisch	Kalbfleisch	Schweinefleisch	Schaffleisch[2]	Wurst	Fett,[3] Speck
Jänner	6 837[4]	40 417	87 661	141 279	1 430	13 545	155 128
Februar	6 370	36 151	81 234	105 724	902	18 560	184 098
März	6 237	37 767	82 737	134 796	1 552	19 958	138 216
April	8 330	29 822	64 721	130 018	5 319	6 654	55 350
Mai	4 840	26 171	69 111	107 221	11 909	19 508	99 912
Juni	4 786	59 053	69 168	81 337	6 398	15 143	97 358
Juli	2 342	102 504	54 774	58 134	1 758	17 882	504 150
August	2 817	17 620	46 468	35 442	681	18 545	56 573
September	3 031	25 232	39 332	45 179	2 523	21 121	101 943
Oktober	7 265	25 463	41 328	48 687	9 880	24 368	615 802
November	6 011	19 695	76 006	89 409	8 297	22 411	152 596
Dezember	3 477	24 894	86 889	123 757	3 393	19 380	448 100
Zusammen	62 343	444 789	799 429	1 100 983	54 042	217 075	2 609 226[5]

1) Ein Teil wird nach Überbeschau andernorts dem Verbrauch zugeführt. 2) Einschließlich Ziegen, Lämmer und Kitze. 3) Fett aus Übersee. 4) Davon 1967 kg Pferdewurst. 5) Außerdem 300 kg inländischer Speck und 93 kg inländischer Filz.

7. Durchschnittliches Schlachtgewicht je Tier in Kilogramm

Monate	Pferde	Ochsen[1]	Stiere[2]	Kühe	Kalbinnen	Rinder zus.	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen
Jänner	—	351,8	315,9	240,5	199,7	275,1	56,4	84,5	24,5	24,0
Februar	—	360,1	316,0	246,8	201,4	281,5	57,1	87,1	34,5	—
März	260,0	345,0	333,7	233,5	212,5	278,6	56,5	85,4	—	30,5
April	—	332,9	308,5	233,3	197,8	266,5	56,9	86,8	53,0	18,0
Mai	—	320,8	320,7	228,4	190,5	259,5	57,0	92,5	29,5	18,0
Juni	—	322,9	304,6	229,3	194,0	255,7	56,9	92,0	26,9	19,5
Juli	—	285,4	296,5	242,8	198,2	253,7	57,4	91,4	34,3	21,5
August	—	300,9	295,9	218,7	191,5	241,3	56,1	86,7	21,0	—
September	—	320,5	283,8	226,0	207,8	250,5	56,8	85,2	40,4	23,0
Oktober	—	323,9	313,2	224,5	207,7	262,2	58,5	84,2	30,0	26,3
November	—	332,4	284,9	217,9	212,8	258,3	60,0	91,4	26,5	—
Dezember	—	321,1	337,4	225,4	210,3	272,1	59,1	92,0	25,8	28,0
Zusammen	260,0	334,2	308,2	230,6	201,6	263,1	57,6	88,3	29,0	23,2

Durchschnittliches Schlachtgewicht der auf dem Schlachthof geschlachteten Tiere.
1) Einschließlich Jungochsen. 2) Einschließlich Jungstiere.

8. Lebensmitteluntersuchungen

Bezeichnung	1946	1947	1948	1949	1950	1951
A. Gesamtzahl der Proben (Lebensmittel u. Gebrauchsgegenstände), und zwar:	2 315	1 935	2 682	4 234	4 702	7 852
Milch- und Molkereiprodukte	755	611	1 017	1 863	1 061	433
Davon beanstandet	361	223	213	226	91	35
Sonstige Lebens- und Genußmittel	1 467	1 120	1 334	2 123	2 492	7 227
Davon beanstandet	702	546	540	706	1 082	1 783
Gebrauchsgegenstände	93	204	331	181	76	144
Davon beanstandet	40	102	138	115	37	122
Kosmetische Artikel	.	.	.	67	73	48
Davon beanstandet	.	.	.	40	23	7
B. Festgestellte Verstöße gegen gesetzliche Bestimmungen:						
Lebensmittelgesetz	235	348	420	507	483	162
Verwaltungsvorschriften inklusive Eichvorschriften	250	297	368	372	354	866

9. Revisionen der Lebensmittelpolizei

Betriebsarten	Anzahl der Revisionen u. Kontrollen	
	1950	1951
Gaststätten und Werksküchen	149	333
Bäckereien und Konditoreien	97	199
Molkereien	99	70
Fleischhauereien	288	238
Lebensmittelgroßhandlungen und Lebensmittelfabriken	201	243
Lebensmittelkleinhandlungen	1 011	768
Milchgeschäfte	131	104
Drogerien	27	16
Spielwarengeschäfte	5	2
Sonstige	25	9
Zusammen	2 033	1 982

XIII. VERSORGUNGSBETRIEBE

1. Versorgung mit elektrischem Strom

(Linzer Elektrizitäts- und Straßenbahn-A. G.)

Jahre	Jahres-Strombezug kWh	Beanspruchte Höchstleistung kW
1930	41 805 351	14 150
1931	38 274 314	9 750
1932	36 453 037	10 260
1933	34 745 465	9 700
1934	34 589 556	8 777
1935	35 786 806	9 712
1936	35 906 151	9 534
1937	37 024 709	9 979
1938	42 487 432	12 270
1939	50 635 874	12 354
1940	57 929 061	16 575
1941	69 320 642	17 451
1942	77 198 728	17 904
1943	84 939 267	19 225
1944	105 883 923	25 805
1945	99 807 221	25 641
1946	103 736 904	22 989
1947	110 278 282	26 707
1948	126 628 258	29 327
1949	136 475 288	31 396
1950	146 185 731	32 800
1951	149 495 783	34 200

2. Monatliche Stromabgabe

Monate	Haushalt	Gewerbe Licht	Gewerbe Kraft	Landwirtschaft	Klst-Abnehmer	Nachtstrom	Sondertarife	Wiederverkäufer	Eigenverbrauch EW	Eigenverbrauch Verkehr	Summe
	in 1000 Kilowattstunden										
Jänner	2 742	1 208	1 149	453	198	420	3 997	1 568	205	590	12 530
Februar	2 397	1 083	1 155	397	195	390	4 012	1 352	208	521	11 710
März	2 194	862	1 166	363	168	374	3 766	1 400	170	575	11 038
April	2 202	759	1 144	344	165	363	3 613	1 273	113	533	10 509
Mai	2 172	684	1 125	318	149	325	3 577	1 252	84	540	10 226
Juni	1 995	603	1 166	271	143	298	3 778	1 209	69	512	10 044
Juli	1 982	555	1 134	282	137	277	3 913	1 317	68	535	10 200
August	1 936	534	1 151	336	137	271	3 950	1 351	64	536	10 266
September	2 041	565	1 133	401	151	275	3 970	1 463	67	523	10 589
Oktober	2 206	695	1 189	422	167	316	4 367	1 616	105	563	11 646
November	2 555	869	1 312	499	203	429	4 689	1 542	192	544	12 834
Dezember	2 331	909	1 213	512	217	494	4 517	1 576	216	618	12 603
Zusammen	26 753	9 326	14 037	4 598	2 030	4 232	48 149	16 919	1 561	6 590	134 195

3. Stromabsatz nach Verbrauchergruppen

(Gesamtes Versorgungsgebiet der Linzer Elektrizitäts- und Straßenbahn-A. G.)

Verbrauchergruppen	1946	1947	1948	1949	1950	1951
	in 1000 Kilowattstunden					
Haushalt	25 744	26 632	27 143	26 224	26 052	26 753
Gewerbe — Licht	11 478	10 640	11 971	10 796	10 698	9 326
Gewerbe — Kraft	7 278	8 169	11 791	13 080	13 291	14 037
Landwirtschaft	2 012	2 276	2 905	3 435	4 021	4 598
Kleinstabnehmer	2 586	2 300	2 096	1 939	1 867	2 030
Nachtstrom	1 233	1 428	1 910	2 729	3 337	4 232
Sonderabnehmer (Industrie)	25 508	26 838	36 084	42 490	48 158	48 149
Wiederverkäufer (E-Werke)	12 994	13 769	15 447	16 166	16 577	16 919
Eigenverbrauch der ESG.	856	839	1 027	1 195	1 426	1 561
Umformerstationen für Straßenbahn und Obus	3 450	3 872	4 265	5 227	6 315	6 590
Phasenschieber	—	—	—	—	10	11
Gesamtabgabe	93 139	96 763	114 639	123 281	131 752	134 206

4. Stromabsatz nach Verbrauchergruppen

in 1 000 Kilowattstunden

Verbrauchergruppen	1946	1947	1948	1949	1950	1951
	Stadtgebiet Linz					
Haushalt	21 303	21 977	21 419	20 303	19 973	20 384
Gewerbe — Licht	9 581	8 795	9 880	8 877	8 891	7 885
Gewerbe — Kraft	5 384	6 153	9 252	10 150	10 117	10 660
Landwirtschaft	181	209	256	274	275	281
Kleinstabnehmer	2 000	1 596	1 589	1 449	1 374	1 462
Nachtstrom	963	1 181	1 634	2 349	2 833	3 530
Sonderabnehmer (Industrie)	21 215	23 110	30 839	35 101	40 189	39 644
Wiederverkäufer (E-Werke)	—	—	—	—	—	—
Eigenverbrauch der ESG.	856	839	1 027	1 195	1 425	1 561
Umformerstationen für Straßenbahn und Obus	3 450	3 872	4 265	5 227	6 315	6 590
Phasenschieber	—	—	—	—	10	11
Zusammen	64 933	67 732	80 161	84 925	91 402	92 008
	Umgebung Linz					
Haushalt	4 441	4 655	5 724	5 921	6 080	6 369
Gewerbe — Licht	1 897	1 845	2 091	1 919	1 808	1 441
Gewerbe — Kraft	1 894	2 016	2 539	2 930	3 174	3 377
Landwirtschaft	1 831	2 067	2 649	3 161	3 745	4 317
Kleinstabnehmer	586	704	507	490	494	568
Nachtstrom	270	247	276	380	504	702
Sonderabnehmer (Industrie)	4 293	3 728	5 245	7 389	7 969	8 505
Wiederverkäufer (E-Werke)	12 994	13 769	15 447	16 166	16 578	16 919
Zusammen	28 206	29 031	34 478	38 356	40 352	42 198
	Insgesamt					
Haushalt	25 744	26 632	27 143	26 224	26 052	26 753
Gewerbe — Licht	11 478	10 640	11 971	10 796	10 698	9 326
Gewerbe — Kraft	7 278	8 169	11 791	13 080	13 291	14 037
Landwirtschaft	2 012	2 276	2 905	3 435	4 021	4 598
Kleinstabnehmer	2 586	2 300	2 096	1 939	1 867	2 030
Nachtstrom	1 233	1 428	1 910	2 729	3 337	4 232
Sonderabnehmer (Industrie)	25 508	26 838	36 084	42 490	48 158	48 149
Wiederverkäufer (E-Werke)	12 994	13 769	15 447	16 166	16 577	16 919
Eigenverbrauch der ESG.	856	839	1 027	1 195	1 426	1 561
Umformerstationen für Straßenbahn und Obus	3 450	3 872	4 265	5 227	6 315	6 590
Phasenschieber	—	—	—	—	10	11
Zusammen	93 139	96 763	114 639	123 281	131 752	134 206

5. Jährliche Wasserförderung

(Stadtwerke Linz)

Jahre	Scharlinz	Heilham	Fischdorf	Zusammen
	m³			
1936	3 405 320	416 779	—	3 822 099
1937	3 428 176	440 263	—	3 868 439
1938	3 625 950	434 876	—	4 060 826
1939	4 423 560	561 597	—	4 985 157
1940	5 636 940	584 386	—	6 221 326
1941	6 864 050	801 962	—	7 666 012
1942	7 630 810	1 233 624	—	8 864 434
1943	7 872 470	1 610 753	—	9 483 223
1944	9 304 370	2 011 841	147 000	11 463 211
1945	8 151 394	3 106 199	603 900	11 861 493
1946	11 613 685	2 822 650	888 811	15 325 146
1947	12 597 899	2 222 584	649 100	15 469 583
1948	12 799 870	1 956 922	1 398 019	16 154 811
1949	12 752 144	1 915 859	1 244 569	15 912 572
1950	12 890 817	2 090 186	1 134 646	16 115 649
1951	12 752 721	2 217 469	766 101	15 736 291

6. Monatliche Wasserförderung

Monate	Scharlinz	Heilham	Fischdorf	Zusammen
	m³			
Jänner	1 010 814	172 874	70 148	1 253 836
Februar	918 580	163 417	57 244	1 139 241
März	971 394	180 687	56 832	1 208 913
April	971 078	189 732	65 428	1 226 238
Mai	1 087 632	209 929	69 840	1 367 401
Juni	1 148 631	204 319	66 699	1 419 649
Juli	1 244 073	215 962	64 460	1 524 495
August	1 143 651	194 949	61 581	1 400 181
September	1 112 656	189 473	62 144	1 364 273
Oktober	1 122 656	173 496	63 329	1 359 481
November	1 013 554	166 752	67 193	1 247 499
Dezember	1 008 002	155 879	61 203	1 225 084
Zusammen	12 752 721	2 217 469	766 101	15 736 291

7. Gaserzeugung und Gasverbrauch

(Stadtwerke Linz)

Jahre	Gaserzeugung	Gasbezug	Gesamtgasanfall	Gasabgabe
	m³			
1936	5 541 260	—	5 541 260	5 542 180
1937	5 649 390	—	5 649 390	5 650 320
1938	6 287 890	—	6 287 890	6 277 460
1939	6 525 570	—	6 525 570	6 525 560
1940	7 286 930	—	7 286 930	7 286 130
1941	9 358 080	—	9 358 080	9 361 480
1942	8 669 315	3 238 329	11 907 644	11 904 644
1943	6 705 300	9 396 765	16 102 065	16 102 965
1944	6 071 900	11 302 412	17 374 312	17 380 212
1945	3 588 230	1 138 040	4 726 270	4 729 270
1946	3 883 320	2 790 095	6 673 415	6 673 115
1947	3 777 460	6 102 225	9 879 685	9 868 985
1948	3 608 310	12 456 600	16 064 910	16 063 710
1949	4 751 290	12 052 810	16 804 100	16 806 900
1950	3 985 620	11 912 890	15 898 510	16 223 100
1951	3 764 100	11 284 860	15 048 960	15 047 760

8. Produktion an Nebenprodukten und Kohlenverbrauch

Jahre	Kohlenverbrauch	Kokserzeugung	Koksverkauf	Teererzeugung
	1000 kg			
1936	12 205	9 233	6 237	637
1937	12 960	9 801	6 480	657
1938	13 923	10 012	6 533	691
1939	15 638	11 003	7 426	789
1940	18 597	13 213	8 599	900
1941	20 861	15 354	10 527	1 002
1942	17 622	13 696	8 710	888
1943	14 886	10 675	6 737	825
1944	13 051	9 461	6 442	665
1945	9 210	6 610	3 763	387
1946	10 502	7 120	4 238	325
1947	8 771	5 955	3 332	285
1948	8 934	6 278	3 681	302
1949	11 797	8 235	4 757	449
1950	9 980	6 784	4 447	423
1951	10 558	6 894	3 504	463

9. Monatliche Gaserzeugung und Gasabgabe

Monate	Gaserzeugung	Gasbezug	Gesamtgasanfall	Gesamtgasabgabe
	m³			
Jänner	342 860	1 128 420	1 471 280	1 469 980
Februar	317 400	1 017 370	1 334 770	1 336 270
März	328 090	1 163 010	1 491 100	1 492 000
April	314 060	1 085 940	1 400 000	1 399 100
Mai	324 980	920 460	1 245 440	1 245 440
Juni	310 420	865 490	1 175 910	1 178 510
Juli	309 040	761 710	1 070 750	1 068 350
August	301 270	685 110	986 380	986 780
September	304 950	807 880	1 112 830	1 113 030
Oktober	309 220	892 020	1 201 240	1 200 840
November	302 290	893 820	1 196 110	1 197 510
Dezember	299 520	1 063 630	1 363 150	1 359 950
Zusammen	3 764 100	11 284 860	15 048 960	15 047 760

10. Monatliche Produktion von Nebenprodukten und Kohlenverbrauch

Monate	Kohlenverbrauch	Kokserzeugung	Koksverkauf	Teererzeugung
	1000 kg			
Jänner	917	597	323	34
Februar	905	579	318	42
März	945	614	362	42
April	900	603	405	43
Mai	925	602	307	39
Juni	900	612	305	34
Juli	930	599	261	42
August	864	562	270	38
September	824	536	154	35
Oktober	819	532	184	38
November	810	526	324	38
Dezember	819	532	291	38
Zusammen	10 558	6 894	3 504	463

XIV. VERKEHR

1. Linzer Elektrizitäts- und Straßenbahn-Aktiengesellschaft

Bezeichnung	Stand am Jahresende						
	1945	1946	1947	1948	1949	1950	1951
	Straßenbahn						
Streckenlänge Meter	11 330	11 330	12 050	12 050	12 050	12 050	12 050
Gleislänge Meter	18 370	18 370	20 800	20 800	20 800	20 800	25 581 [1]
Zahl der regelmäßig befahrenen Linien	3	3	4	4	4	4	4
Zahl der in Betrieb stehenden Triebwagen	22	23	29	29	30	30	32 [2]
Zahl der in Betrieb stehenden Anhängewagen	27	29	29	37	40	46	45 [2]
	Pöstlingberg-Bergbahn						
Streckenlänge Meter	2 900	2 900	2 900	2 900	2 900	2 900	2 900
Zahl der regelmäßig befahrenen Linien	1	1	1	1	1	1	1
Zahl der in Betrieb stehenden Triebwagen	6	6	6	6	6	6	6 [2]
	Autobus						
Streckenlänge Meter	10 500	27 600	29 800	29 800	32 000	30 260	30 260
Zahl der regelmäßig befahrenen Linien	5	8	9	9	10	12	12
Zahl der in Betrieb stehenden Triebwagen	10	14	14	18	20	22	30
Zahl der in Betrieb stehenden Anhängewagen	6	10	10	10	10	11	15
	Obus						
Streckenlänge überhaupt Meter	8 300	8 300	8 300	8 300	12 400	12 400	12 400
davon im Stadtgebiet Linz	7 900	7 900	7 900	7 900	12 000	12 000	12 000
Zahl der regelmäßig befahrenen Linien	1	1	1	1	2	2	2
Zahl der in Betrieb stehenden Triebwagen	8	11	11	11	21	23	24
Zahl der in Betrieb stehenden Anhängewagen	—	—	2	3	8	9	10

1) Einschließlich Betriebsbahnhöfe.
2) Jahresdurchschnitt der in Betrieb stehenden Wagen.

2. Straßenbahnverkehr

Jahre	Beförderte Personen	Wagenkilometer	Triebwagenkilometer
1937	7 670 126	1 942 497	1 527 716
1938	9 511 686	2 232 104	1 513 007
1939	14 872 184	2 953 647	1 602 621
1940	21 272 790	3 276 299	1 692 459
1941	25 482 104	3 296 365	1 704 743
1942	30 121 062	3 511 294	1 712 832
1943	34 204 731	3 866 768	1 779 528
1944	37 291 959	4 224 539	1 852 442
1945	21 282 273	1 887 203	863 970
1946	32 844 671	3 464 738	1 486 651
1947	33 477 091	3 738 061	1 489 327
1948	33 761 489	4 094 459	1 613 439
1949	29 985 280	4 572 709	2 001 033
1950	26 403 987	4 554 305	1 989 113
1951	25 051 273	4 605 110	2 001 520

3. Straßenbahnverkehr nach Monaten

Monate	Beförderte Personen	Wagenkilometer	Triebwagenkilometer
Jänner	2 228 193	388 658	169 920
Februar	2 078 427	353 777	154 667
März	2 171 785	391 607	171 381
April	2 096 674	376 765	164 820
Mai	2 104 315	390 884	169 611
Juni	2 053 797	376 088	163 367
Juli	2 056 230	388 295	168 462
August	1 797 987	388 301	168 259
September	1 890 199	374 656	163 267
Oktober	2 067 265	387 749	168 278
November	2 133 171	383 218	165 627
Dezember	2 373 230	405 112	173 861
Zusammen	25 051 273	4 605 110	2 001 520

4. Pöstlingbergbahn-Verkehr

Jahre	Beförderte Personen	Triebwagen-kilometer
1930	365 712	72 680
1931	357 187	75 404
1932	308 043	65 134
1933	273 113	61 648
1934	291 531	63 876
1935	309 482	64 721
1936	273 691	62 029
1937	310 077	66 770
1938	397 375	78 989
1939	603 089	102 380
1940	812 768	123 581
1941	956 066	133 063
1942	1 099 479	137 722
1943	1 264 094	142 970
1944	1 116 837	129 778
1945	820 394	93 372
1946	1 084 300	135 213
1947	1 141 168	144 461
1948	1 012 542	145 047
1949	944 177	135 830
1950	953 993	148 027
1951	981 992	145 620

5. Pöstlingbergbahn-Verkehr nach Monaten

Monate	Beförderte Personen	Triebwagen-kilometer
	Jahr 1950	
Jänner	72 505	11 455
Februar	58 112	8 932
März	60 478	10 550
April	74 735	11 530
Mai	128 054	16 489
Juni	92 104	14 007
Juli	92 778	13 270
August	104 781	16 710
September	76 935	12 627
Oktober	77 859	12 267
November	54 675	10 075
Dezember	60 977	10 115
Zusammen	953 993	148 027
	Jahr 1951	
Jänner	69 352	10 991
Februar	56 873	9 268
März	60 772	9 814
April	78 635	11 965
Mai	122 979	15 788
Juni	89 557	12 835
Juli	111 196	15 080
August	107 036	16 170
September	86 947	13 305
Oktober	79 172	11 507
November	58 058	9 408
Dezember	61 415	9 489
Zusammen	981 992	145 620

6. Autobusverkehr

Jahre	Beförderte Personen	Wagenkilometer	Triebwagenkilometer
1930	1 252 443	—	406 833
1931	1 218 270	—	412 013
1932	992 809	—	385 115
1933	740 699	—	311 816
1934	666 690	—	284 254
1935	699 562	—	293 835
1936	651 684	—	312 739
1937	662 008	—	338 664
1938	887 697	—	455 658
1939	1 748 946	—	691 798
1940	3 179 060	—	791 249
1941	5 775 881	989 096	970 391
1942	5 643 432	755 704	602 560
1943	9 230 537	1 233 836	790 054
1944	7 157 337	930 850	609 815
1945	2 550 840	329 864	224 344
1946	1 422 181	1 313 457	822 582
1947	8 210 365	964 118	587 370
1948	11 035 568	1 607 740	1 014 646
1949	10 469 972	1 899 020	1 201 901
1950	9 358 411	1 935 517	1 292 544
1951	9 014 545	2 018 009	1 368 873

7. Autobusverkehr nach Monaten

Monate	Beförderte Personen	Wagenkilometer	Triebwagenkilometer
Jänner	826 643	150 174	94 601
Februar	756 122	137 134	86 448
März	786 395	152 864	96 579
April	763 751	149 374	95 366
Mai	772 522	178 848	121 245
Juni	733 805	212 443	160 173
Juli	714 921	218 245	163 814
August	608 681	208 394	155 404
September	660 956	169 726	117 296
Oktober	745 201	151 784	97 741
November	777 777	142 618	89 492
Dezember	867 771	146 405	90 714
Zusammen	9 014 545	2 018 009	1 368 873

8. Obusverkehr

Monate	Beförderte Personen	Wagenkilometer	Triebwagenkilometer
Jänner	1 075 795	207 649	134 876
Februar	1 004 670	192 646	124 685
März	1 045 330	214 735	137 873
April	1 011 190	210 596	133 836
Mai	1 158 664	217 230	138 204
Juni	996 238	207 371	133 491
Juli	951 100	212 061	136 301
August	811 298	212 635	136 114
September	904 117	204 822	130 264
Oktober	1 019 368	216 653	138 117
November	1 066 909	209 964	134 715
Dezember	1 191 953	217 539	137 942
Zusammen	12 236 632	2 523 901	1 616 418

9. Fremdenverkehr

Monate	Linz (USA.-Zone)					Urfahr (russische Zone)				
	Zahl der Fremdenbetten	Neuangekommene Fremde		Übernachtungen		Zahl der Fremdenbetten	Neuangekommene Fremde		Übernachtungen	
		Inländ.	Ausld.	Inländ.	Ausld.		Inländ.	Ausld.	Inländ.	Ausld.
	Hotels und Hotelschiffe									
Jänner	421	3 709	364	8 352	817	104	996	1	1 462	1
Februar	426	3 314	475	7 896	1 013	104	1 044	—	1 416	—
März	415	3 693	539	8 077	1 145	103	832	—	1 104	—
April	424	3 988	490	8 680	1 125	103	1 128	—	1 702	—
Mai	721	4 243	952	8 680	1 970	103	693	2	1 268	2
Juni	720	4 477	1 345	9 015	2 748	104	786	1	1 237	19
Juli	720	4 761	2 105	9 599	3 481	103	752	3	1 020	3
August	720	4 965	3 467	9 572	4 883	103	972	17	1 484	31
September	720	4 890	1 440	9 515	2 393	103	859	4	1 483	14
Oktober	720	4 883	894	9 649	1 556	103	831	3	1 444	3
November	454	3 977	558	8 520	1 432	103	1 180	—	1 540	—
Dezember	454	3 548	756	7 001	1 511	103	520	—	845	—
Zusammen	576[1]	50 448	13 385	104 556	24 074	103[1]	10 593	31	16 005	73
	Gasthöfe und Pensionen									
Jänner	333	2 161	138	4 691	496	93	589	2	1 015	2
Februar	333	2 171	124	4 795	313	96	583	1	1 207	1
März	333	2 440	216	5 057	361	93	623	5	1 714	5
April	336	2 514	183	5 088	367	93	647	7	1 708	7
Mai	318	2 275	312	5 159	909	96	635	16	1 467	16
Juni	318	2 469	352	5 087	740	89	748	2	1 433	2
Juli	320	2 245	466	4 978	1 032	93	797	2	1 412	2
August	320	2 351	711	4 956	1 364	93	695	2	1 497	2
September	320	2 170	488	4 517	870	93	748	—	1 383	—
Oktober	320	2 421	234	5 760	588	93	793	—	1 577	—
November	320	2 263	145	6 110	413	93	740	—	1 630	—
Dezember	320	2 294	176	5 956	443	91	509	—	1 202	—
Zusammen	324[1]	27 874	3 545	62 154	7 896	93[1]	8 107	37	17 245	37

Außerdem in Herbergen und Massenunterkünften 3639 Fremde mit 6016 Übernachtungen.
1) Jahresdurchschnitt.

XV. SCHULWESEN

1. Gesamtübersicht über die Pflichtschulen in Linz einschl. Urfahr

Bezeichnung	Schulen	Klassen	Lehrkräfte			Schüler	
			Lehrer		andere 1)	insgesamt	davon weiblich
			männlich	weiblich			
	Schuljahr 1950/51						
Knaben-Volksschulen	17	176	101	80	34	6 512	443
Mädchen-Volksschulen	16	132	1	141	36	5 012	5 012
Gemischte Volksschulen	8	60	19	43	18	2 094	1 082
Hilfsschulen	5	32	12	20	6	482	203
Knaben-Hauptschulen	9	73	98	3	16	2 677	—
Mädchen-Hauptschulen	7	67	3	77	29	2 417	2 417
Gemischte Hauptschulen	1	9	7	5	2	320	143
Öffentl. Schulen zus.	63	549	241	369	141	19 514	9 300
Private Volksschulen	2	8	—	8	3	324	324
Lager-Volksschulen	—	—	—	—	—	—	—
Private Hauptschulen	2	7	—	12	6	310	310
Private Schulen zus.	4	15	—	20	9	634	634
Insgesamt	67	564	241	389	150	20 148	9 934
	Schuljahr 1951/52						
Knaben-Volksschulen	17	152	91	66	26	5 480	151
Mädchen-Volksschulen	16	127	1	136	37	4 542	4 532
Gemischte Volksschulen	9	73	28	48	29	2 518	1 330
Hilfsschulen	5	36	14	24	9	561	247
Knaben-Hauptschulen	9	88	112	11	19	3 214	—
Mädchen-Hauptschulen	7	79	3	87	34	2 924	2 924
Gemischte Hauptschulen	2	13	10	8	2	479	212
Öffentl. Schulen zus.	65	568	259	380	156	19 718	9 396
Private Volksschulen	2	8	—	8	—	340	340
Lager-Volksschulen	—	—	—	—	—	—	—
Private Hauptschulen	2	9	—	14	6	407	407
Private Schulen zus.	4	17	—	22	6	747	747
Insgesamt	69	585	259	402	162	20 465	10 143

1) Religionslehrer, Lehrerinnen für Mädchenhandarbeit und sonstige Lehrpersonen.

2. Volksschulen nach Klassen und Schülerzahl

Bezeichnung	Klassen	Lehrkräfte			Schüler	
		Lehrer		andere	insgesamt	davon weiblich
		männlich	weiblich			
	Linz (amerikanische Zone)					
KV. 1 Adalbert-Stifter-Schule	7	7	1	1	237	—
KV. 3 Mozartschule	8	6	2	2	324	—
KV. 4 Römerbergschule	6	5	1	2	241	—
KV. 5 Goetheschule	7	3	5	1	242	—
KV. 6 Stelzhamerschule	8	6	2	1	293	—
KV. 7 Brucknerschule	6	4	3	—	210	—
KV. 8 Otto-Glöckl-Schule	6	4	2	1	256	—
KV. 11 Zeppelinschule	24	10	14	4	826	132
KV. 12 Diesterwegschule	14	9	5	3	509	—
KV. 13 Spallerhofschule	8	5	3	2	292	19
KV. 14 Ebelsberger Schule	7	4	3	1	232	—
KV. 16 Neue-Heimat-Schule II	13	7	6	3	456	—
KV. 17 Bindermichlschule	5	3	2	—	192	—
KV. 18 Untergaumbergschule	5	3	2	—	173	—
MV. 1 Mozartschule	8	—	8	4	332	332
MV. 2 Baumbachschule	6	—	8	2	227	227
MV. 3 Römerbergschule	4	—	4	—	133	133
MV. 4 Goetheschule	7	—	8	2	263	263
MV. 5 Stelzhamerschule	6	—	8	—	212	212
MV. 6 Grillparzerschule	4	—	4	1	143	143
MV. 7 Otto-Glöckl-Schule	6	—	6	3	215	215
MV. 10 Zeppelinschule	14	—	14	3	491	491
MV. 11 Diesterwegschule	14	—	15	6	457	457
MV. 12 Spallerhofschule	9	—	10	3	311	311
MV. 13 Ebelsberger Schule	6	1	5	2	242	242
MV. 15 Neue-Heimat-Schule I	12	—	12	5	433	433
MV. 16 Bindermichlschule	5	—	5	1	167	157
GV. 1 Margarethenschule	2	1	1	1	47	23
GV. 2 Dorfhalleschule	8	3	5	2	303	147
GV. 6 Untergaumbergschule	7	3	5	4	260	195
GV. 7 Niedernharterstraße	17	9	9	8	600	317
GV. 8 Bindermichlschule	7	1	6	2	239	118
Mädchen-Volksschule Brucknerstraße	4	—	4	—	154	154
Mädchen-Volksschule Ursulinen	4	—	4	—	186	186
Zusammen	274	94	192	70	9 898	4 907

Noch: 2. Volksschulen nach Klassen und Schülerzahl

Bezeichnung	Klassen	Lehrkräfte			Schüler	
		Lehrer		andere	insgesamt	davon weiblich
		männlich	weiblich			
	Urfahr (russische Zone)					
KV. 9 Weberschule	12	9	4	3	403	—
KV. 10 Schulgassenschule	7	2	5	1	249	—
KV. 15 Harbachschule	9	4	6	1	345	—
MV. 8 Jahnschule	7	—	8	2	255	255
MV. 9 Weberschule	10	—	12	1	333	333
MV. 14 Harbachschule	9	—	9	2	328	328
GV. 3 Pöstlingbergschule	5	3	2	3	154	79
GV. 4 Magdalenaschule	10	4	6	4	320	170
GV. 5 Karlhofschule	9	2	7	2	316	154
GV. 10 Karlhofnotschule (Petrinum)	8	2	7	3	279	127
Zusammen	86	26	66	22	2 982	1 446

3. Lehrpersonen der Volksschulen

Lehrpersonen	Linz			Urfahr		
	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.
Lehrer	94	192	286	26	66	92
Religionslehrer	28	20	48	8	5	13
Lehrerinnen f. Mädchenhandarbeit	—	22	22	—	9	9
Sonstige Lehrpersonen	—	—	—	—	—	—
Zusammen	122	234	356	34	80	114

4. Volksschüler nach Schulstufen

Schulstufen	Linz			Urfahr		
	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.
Schüler auf der 1. Schulstufe	962	891	1 853	281	262	543
2. "	1 068	1 085	2 153	292	322	614
3. "	1 115	1 033	2 148	370	339	709
4. "	1 136	1 123	2 259	384	337	721
5. "	297	375	672	88	93	181
6. "	284	264	548	87	49	136
7. "	122	131	253	31	44	75
8. "	7	5	12	3	—	3
Zusammen	4 991	4 907	9 898	1 536	1 446	2 982

5. Volksschüler nach Staatszugehörigkeit

Staatszugehörigkeit, bzw. Muttersprache	Linz			Urfahr		
	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.
Österreich	4 009	3 896	7 905	1 520	1 420	2 940
Deutsches Reich	31	48	79	—	5	5
Italien	5	8	13	—	—	—
Jugoslawien	11	15	26	—	—	—
Polen	—	3	3	—	—	—
Rumänien	2	24	26	—	1	1
Schweiz	1	2	3	—	1	1
Tschechoslowakei	3	7	10	—	3	3
Ungarn	2	2	4	—	—	—
Andere Staaten	3	3	6	1	—	1
Staatenlos	924	899	1 823	15	16	31
Zusammen	4 991	4 907	9 898	1 536	1 446	2 982
Davon Muttersprache Deutsch	4 914	4 854	9 768	1 535	1 446	2 981

6. Volksschüler nach der Religion

Religion	Linz			Urfahr		
	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.
Römisch-katholisch	4 210	4 176	8 386	1 409	1 320	2 729
Evangelisch	652	591	1 243	88	89	177
Griechisch-orientalisch	7	2	9	—	—	—
Altkatholisch	10	9	19	—	2	2
Israelitisch	1	2	3	—	—	—
Gesetzlich nicht anerkannte Rel.	12	20	32	4	—	4
Ohne religiöse Bekenntnisse	92	107	199	33	32	65
Sonstige	7	—	7	2	3	5
Zusammen	4 991	4 907	9 898	1 536	1 446	2 982

7. Hauptschulen nach Klassen und Schülerzahl

Bezeichnung	Klassen	Lehrkräfte			Schüler	
		Lehrer		andere	überhaupt	davon weiblich
		männlich	weiblich			
	Linz (amerikanische Zone)					
KH. 1 Adalbert-Stifter-Schule	8	13	—	3	285	—
KH. 2 Goetheschule	9	13	1	3	341	—
KH. 3 Stelzhamerschule	6	8	1	1	217	—
KH. 4 Waldeggschule	9	11	2	1	307	—
KH. 6 Pestalozzischule	9	10	2	2	336	—
KH. 7 Diesterwegschule	12	16	1	3	414	—
KH. 9 Spallerhofschule	9	9	3	1	346	—
MH. 1 Mozartschule	8	—	9	5	295	295
MH. 2 Goetheschule	13	—	16	4	498	498
MH. 3 Baumbachschule	7	—	8	3	252	252
MH. 4 Raimundschule	15	—	17	7	569	569
MH. 6 Zeppelinschule	8	1	7	5	323	323
GH. 1 Ebelsberger Schule	9	7	5	2	315	142
GH. 2 Neue Heimat	4	3	3	—	164	70
Mädchen-Hauptschule Ursulinen	7	—	11	4	301	301
Mädchen-Hauptschule Brucknerstraße	2	—	3	2	106	106
Zusammen	135	91	89	46	5 069	2 556
	Urfahr (russische Zone)					
KH. 5 Jahnschule	13	15	1	2	466	—
KH. 8 Jahnschule	13	17	—	3	502	—
MH. 5 Hinsenkampschule	14	1	16	4	482	482
MH. 7 Hinsenkampschule	14	1	14	6	505	505
Zusammen	54	34	31	15	1 955	987

8. Lehrpersonen der Hauptschulen

Lehrpersonen	Linz			Urfahr		
	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.
Lehrer	91	89	180	34	31	65
Religionslehrer	15	2	17	6	—	6
Lehrerinnen f. Mädchenhandarbeit	—	15	15	—	6	6
Sonstige Lehrpersonen	1	13	14	2	1	3
Zusammen	107	119	226	42	38	80

9. Hauptschüler nach Schulstufen

Schulstufen	Linz			Urfahr		
	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.
Schüler auf der 5. Schulstufe	909	913	1 822	342	319	661
6. „	779	728	1 507	297	318	615
7. „	586	638	1 224	262	265	527
8. „	239	277	516	67	85	152
Zusammen	2 513	2 556	5 069	968	987	1 955

10. Hauptschüler nach Staatszugehörigkeit

Staatszugehörigkeit, bzw. Muttersprache	Linz			Urfahr		
	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.
Österreich	2 186	2 211	4 397	960	981	1 941
Deutsches Reich	18	11	29	1	—	1
Italien	3	1	4	1	—	1
Jugoslawien	—	2	2	—	—	—
Polen	—	—	—	—	—	—
Rumänien	—	1	1	—	—	—
Schweiz	1	2	3	—	—	—
Tschechoslowakei	1	7	8	1	1	2
Ungarn	2	—	2	—	—	—
Andere Staaten	1	1	2	—	—	—
Staatenlose	301	320	621	5	5	10
Zusammen	2 513	2 556	5 069	968	987	1 955
Davon Muttersprache Deutsch	2 490	2 532	5 022	968	987	1 955

11. Hauptschüler nach der Religion

Religion	Linz			Urfahr		
	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.
Römisch-katholisch	2 182	2 240	4 422	895	921	1 816
Evangelisch	261	243	504	63	44	107
Griechisch-orientalisch	1	—	1	—	—	—
Altkatholisch	14	3	17	—	1	1
Israelitisch	—	—	—	—	—	—
Gesetzlich nicht anerkannte Rel.	14	9	23	—	1	1
Ohne religiöse Bekenntnisse	40	56	96	10	20	30
Sonstige	1	5	6	—	—	—
Zusammen	2 513	2 556	5 069	968	987	1 955

12. Hilfsschulen nach Klassen und Schülerzahl

Bezeichnung	Klassen	Lehrkräfte			Schüler	
		Lehrer		andere	überhaupt	davon weiblich
		männlich	weiblich			
	Linz (amerikanische Zone)					
HiS. 1 Altstädterschule	5	3	3	1	69	34
HiS. 2 Diesterwegschule	6	3	4	2	103	44
HiS. 3 Spallerhofnotschule	8	2	6	2	136	56
HiS. 5 Kleinmünchen	9	3	6	2	144	75
Zusammen	28	11	19	7	452	209
	Urfahr (russische Zone)					
HiS. 4 Karlhofschule	8	3	5	2	109	38
Zusammen	8	3	5	2	109	38

13. Lehrpersonen der Hilfsschulen

Lehrpersonen	Linz			Urfahr		
	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.
Lehrer	11	19	30	3	5	8
Religionslehrer	2	2	4	2	—	2
Lehrerinnen f. Mädchenhandarbeit	—	3	3	—	—	—
Zusammen	13	24	37	5	5	10

14. Hilfsschüler nach Schulstufen

Schulstufen	Linz			Urfahr		
	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.
Schüler auf der 1. Schulstufe	32	34	66	7	2	9
2. „	64	44	108	9	6	15
3. „	51	44	95	10	9	19
4. „	50	41	91	18	11	29
5. „	31	31	62	19	7	26
6. „	15	15	30	8	3	11
7. „	—	—	—	—	—	—
8. „	—	—	—	—	—	—
Zusammen	243	209	452	71	38	109

15. Hilfsschüler nach Staatszugehörigkeit

Staatszugehörigkeit, bzw. Muttersprache	Linz			Urfahr		
	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.
Österreich	191	168	359	71	38	109
Deutsches Reich	—	2	2	—	—	—
Italien	—	—	—	—	—	—
Jugoslawien	4	2	6	—	—	—
Polen	—	—	—	—	—	—
Rumänien	6	3	9	—	—	—
Schweiz	—	—	—	—	—	—
Tschechoslowakei	4	—	4	—	—	—
Ungarn	2	—	2	—	—	—
Andere Staaten	—		—	—	—	—
Staatenlos	36	34	70	—	—	—
Zusammen	243	209	452	71	38	109
Davon Muttersprache deutsch	240	209	449	71	38	109

16. Hilfsschüler nach der Religion

Religion	Linz			Urfahr		
	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.
Römisch-katholisch	221	184	405	68	31	99
Evangelisch	19	18	37	3	6	9
Altkatholisch	—	1	1	—	—	—
Gesetzlich nicht anerkannte Bek.	1	2	3	—	—	—
Ohne religiöse Bekenntnisse	2	4	6	—	1	1
Sonstige	—	—	—	—	—	—
Zusammen	243	209	452	71	38	109

17. Mittelschulen nach Klassen und Schülerzahl

Bezeichnung	Klassen	Lehrer		Schüler		
		überhaupt	davon weiblich	männlich	weiblich	zus.
Bundesgymnasium	15	36	1	360	14	374[1]
Bundesrealgymnasium	21	41	3	733	—	733
Bundesrealschule	21	48	4	715	7	722
Bischöfl. Privatgymn. Koll. Petrinum	12	25	—	406	—	406
Bundesstaatl. Arbeitermittelschule	9	12	—	165	22	187[2]
1. Bundesrealgymn. für Mädchen und Frauenoberschule	23	50	44	—	727	727
2. Bundesrealgymn. für Mädchen und Frauenoberschule	18	34	21	—	463	463
Mädchenmittelschule d. Kreuzschw.	8	24	12	—	266	266
Zusammen	127	270	85	2 379	1 499	3 878

1) Darunter vier Privatisten. 2) Darunter zwei Privatisten.

18. Mittelschüler nach Schulstufen

Bezeichnung	Schüler in der ... Klasse								zus.
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	
Bundesgymnasium	57	68	73	39	35	37	41	24	374[1]
Bundesrealgymnasium	195	169	118	93	45	39	42	32	733
Bundesrealschule	194	170	161	85	23	21	26	42	722
Bischöfl. Privatgymn. Koll. Petrinum	88	75	60	38	35	31	46	33	406
Bundesstaatl. Arbeitermittelschule	46	28	22	20	15	13	19	24[3]	187[2]
1. Bundesrealgymn. für Mädchen und Frauenoberschule	167	163	149	109	37	29	32	41	727
2. Bundesrealgymn. für Mädchen und Frauenoberschule	122	104	83	48	35	21	21	29	463
Mädchenmittelschule d. Kreuzschw.	52	47	50	41	20	16	20	20	266
Zusammen	921	824	716	473	245	207	247	245	3 878

1) Darunter vier Privatisten. 2) Darunter zwei Privatisten. 3) Darunter 14 Schüler in der 9. Schulstufe.

19. Mittelschüler nach der Staatszugehörigkeit

Bezeichnung	Österreich	Deutschland	CSR.	Polen	Ungarn	Jugoslawien	And. Staaten	Staatenlos	Ungeklärt	Zus.
Bundesgymnasium	344	—	—	1	1	—	1	1	26	374 [1]
Bundesrealgymnasium	702	4	—	—	—	—	—	4	23	733
Bundesrealschule	686	2	4	—	—	1	1	8	20	722
Bischöfl. Privatgymn. Koll. Petrinum	397	—	—	—	—	—	1	2	6	406
Bundesstaatl. Arbeitermittelschule	177	—	—	—	2	—	—	2	6	187 [2]
1. Bundesrealgymn. für Mädchen	701	1	—	—	—	—	3	—	22	727
2. Bundesrealgymn. für Mädchen	402	5	2	—	2	—	5	6	41	463
Mädchenmittelschule d. Kreuzschw.	257	1	—	—	—	—	1	2	5	266
Zusammen	3 666	13	6	1	5	1	12	25	149	3 878

Davon Muttersprache Deutsch 3849 Schüler.
1) Darunter vier Privatisten. 2) Darunter zwei Privatisten.

20. Mittelschüler nach der Religion

Bezeichnung	Röm.-kath.	Evangelisch	Altkatholisch	Griech.-kath.	Griech.-orth.	Methodisten und sonstige	Adventisten	Ohne Relig.	Zus.
Bundesgymnasium	330	33	1	—	1	—	—	5	370 [1]
Bundesrealgymnasium	577	122	2	—	—	1	—	31	733
Bundesrealschule	570	111	4	1	2	2	1	31	722
Bischöfl. Privatgymn. Koll. Petrinum	406	—	—	—	—	—	—	—	406
Bundesstaatl. Arbeitermittelschule	173	8	—	1	—	1	—	2	185 [2]
1. Bundesrealgymn. für Mädchen	549	140	2	—	—	4	—	32	727
2. Bundesrealgymn. für Mädchen	318	116	5	3	—	1	2	18	463
Mädchenmittelschule d. Kreuzschw.	266	—	—	—	—	—	—	—	266
Zusammen	3 189	530	14	5	3	9	3	119	3 872

1) Außerdem vier Privatisten. 2) Außerdem zwei Privatisten.

21. Lehrerbildungsanstalten

Bezeichnung	Bundes-Lehrerbildungsanstalt		Bischöfliches Lehrerseminar		Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt d. Kreuzschwestern	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Hauptberufliche Lehrpersonen						
Lehrerbildungsanstalten	19	6	12	—	2	2
Angeschlossene Übungsschulen	5	6	4	—	—	19
Bildungsanst. f. Kindergärtnerinnen	—	2	—	—	—	1
Bildungsanst. f. Arbeitslehrerinnen	—	1	—	—	—	—
Nebenberufliche Lehrpersonen						
Lehrerbildungsanstalten	1	—	—	—	7	6
Angeschlossene Übungsschulen	—	—	—	—	1	4
Bildungsanst. f. Kindergärtnerinnen und Horte	—	—	—	—	—	—
Klassenzahl						
Lehrerbildungsanstalten	10	—	5	—	—	3
Bildungsanst. f. Kindergärtnerinnen	—	2	—	—	—	2
Bildungsanst. f. Arbeitslehrerinnen	—	1	—	—	—	—
Angeschlossene Übungsschulen	9		4	—	—	15
Studierende						
Lehrerbildungsanstalten	134	145	142	—	—	85
Bildungsanst. f. Kindergärtnerinnen	—	25	—	—	—	35
Bildungsanst. f. Arbeitslehrerinnen	—	17	—	—	—	—
Studierende zusammen	134	187	142	—	—	120
Davon Römisch-katholisch	294		142	—	—	120
Evangelisch	25		—	—	—	—
Ohne Religionsbek.	2		—	—	—	—
Schüler der angeschl. Übungsschulen						
Schüler überhaupt	138	141	135	—	—	646
Davon auf der 1. Schulstufe	30	31	30	—	—	45
2. „	29	27	30	—	—	67
3. „	32	30	41	—	—	67
4. „	34	36	34	—	—	84
5. „	3	4	—	—	—	128
6. „	4	6	—	—	—	89
7. „	6	7	—	—	—	116
8. „	—	—	—	—	—	50
Kindergärten						
Kinder im angeschl. Kindergarten	26	26	—	—	50	67

22. Fachschulen

Fachschulen	Klassen	Lehrkräfte		Schüler		
		hauptberufl.	nebenberufl.	männlich	weiblich	überhaupt
Bundesgewerbeschule	27	70	4	601	24	625
Bundeshandelsakademie	17	30	1	238	237	475
Bundeslehranstalt für Frauenberufe	19	46	—	—	301	301
Frauenberufsschule der Ursulinen	4	14	4	—	94	94

23. Berufsschulen

Fachgruppen	Schüler	Schülerinnen	Zusammen
	Berufsschule I		
Bekleidungsgewerbe	113	429	542
Friseure	30	112	142
Kunstgewerbe	114	19	133
Nahrungsmittelgewerbe	269	8	277
Spengler und Installateure	283	—	283
Zusammen	809	568	1 377
	Berufsschule II		
Bauschlosser und Schmiede	261	—	261
Maschinenschlosser	733	—	733
Mechaniker und verw. Gewerbe	—	—	—
Kraftfahrzeugmechaniker	164	—	164
Elektrogewerbe	374	1	375
Holzgewerbe	393	2	395
Zusammen	1 925	3	1 928
	Berufsschule III		
Allgemeine Abteilung	81	3	84
Baugewerbe	469	1	470
Schornsteinfeger	53	—	53
Maler	160	1	161
Sattler und Tapezierer	50	3	53
Chem.-techn. Gewerbe	43	—	43
Optiker	14	2	16
Zusammen	870	10	880
	Kaufmännische Berufsschule		
Zusammen	316	610	926

24. Volkshochschule Linz

Frühjahrssemester 1951

Art der Angaben	Interessengebiete						
	Wissenschaften	Grundfächer	Kunstfächer	Fremdsprachen	Praktische Fächer	Freizeit Sport	Zusammen
Kurse	52	5	17	44	73	13	204
Hörer männlich	370	42	198	487	545	228	1 870
weiblich	407	33	157	510	791	203	2 101
Zusammen	777	75	355	997	1 336	431	3 971
Vorbildung Pflichtschule	250	54	244	485	934	217	2 184
Mittelschule	419	19	87	397	346	168	1 436
Hochschule	89	—	21	103	43	45	301
unbekannt	19	2	3	12	13	1	50
Alter unter 14 Jahre	3	—	195	238	2	—	438
14—20 Jahre	55	21	24	143	449	90	782
20—30 „	201	34	48	276	353	167	1 079
30—40 „	160	10	19	104	194	83	570
40—50 „	142	5	34	105	158	65	509
50—60 „	95	—	21	60	82	15	273
60—70 „	28	—	4	10	8	—	50
über 70 Jahre	8	—	—	—	—	—	8
unbekannt	85	5	10	61	90	11	262
Beruf Arbeiter	111	31	26	99	289	53	609
Lehrlinge	6	8	5	32	216	28	295
Angestellte	265	21	75	354	348	184	1 247
Lehrer	215	2	10	69	29	29	354
Schüler	19	3	208	290	70	31	621
Selbständige	15	2	4	25	3	19	68
Freie Berufe	9	1	3	17	12	21	63
Hausfrauen	101	2	20	81	364	66	634
Sonstige	36	5	4	30	5	—	80
Vorträge und Veranstaltungen							
Einzelvorträge							
Zahl	45		19	—	1	2	67
Besucher	3 226	—	1 843	—	74	509	5 652
Vorträge in Reihen							
Zahl	168	—	13	—	35	7	223
Besucher	3 690	—	1 045	—	764	49	5 548
Vorträge angeschlossener Einrichtungen							
Zahl	28	—	8	—	7	6	49
Besucher	4 378	—	341	—	425	1 467	6 611

Außerdem: Skiwochen in Obertauern: 11 Wochen, vom 22. Dezember 1950 bis 1. April 1951 mit 321 Wochenbelegungen. — Internationale Sommerwochen in Pichl an der Enns: 10 Wochen, vom 1. Juli bis 9. September 1951 mit 694 Wochenbelegungen, davon 242 Österreicher, 117 Briten, 90 Holländer, 85 Deutsche, 48 Dänen, 27 Finnen, 22 Norweger, 18 Italiener, 12 Amerikaner, 8 Franzosen, 7 Belgier, 5 Australier, 4 Spanier, 4 Schweizer, 2 Schweden, 1 Kanadier, 1 Ire, 1 Kurde (Irak). — Auslandsreisen (London, Brighton): 18. Juli bis 12. August 1951 mit 24 Teilnehmern; Schweden (Süd- und Mittelschweden): 14. Juli bis 3. August 1951 mit 39 Teilnehmern.

Noch: Volkshochschule Linz

Herbstsemester

Art der Angaben	Interessengebiete						
	Wissenschaften	Grundfächer	Kunstfächer	Fremdsprachen	Praktische Fächer	Freizeit Sport	Zusammen
Kurse	69	8	11	48	53	10	199
Hörer männlich	796	96	92	741	476	227	2 428
weiblich	682	39	49	709	700	232	2 411
Zusammen	1 478	135	141	1 450	1 176	459	4 839
Vorbildung Pflichtschule	685	113	81	789	744	204	2 616
Mittelschule	673	21	49	540	347	228	1 858
Hochschule	107	—	10	120	85	27	349
unbekannt	13	1	1	1	—	—	16
Alter unter 14 Jahre	7	1	38	143	7	1	197
14—20 Jahre	283	31	19	283	411	95	1 122
20—30 „	330	43	32	543	398	234	1 580
30—40 „	282	36	16	208	217	95	854
40—50 „	256	10	12	131	111	34	554
50—60 „	213	6	15	93	32	—	359
60—70 „	55	—	2	18	—	—	75
über 70 Jahre	1	—	—	—	-	—	1
unbekannt	51	8	7	31	—	—	97
Beruf Arbeiter	144	23	9	184	324	65	749
Lehrlinge	30	4	2	46	135	10	227
Angestellte	647	82	47	571	370	242	1 959
Lehrer	136	1	10	74	23	22	266
Schüler	103	6	53	245	56	12	475
Selbständige	44	—	4	45	13	50	156
Freie Berufe	84	8	4	120	10	10	236
Hausfrauen	234	10	7	142	244	48	685
Sonstige	56	1	5	23	1	—	86
Vorträge und Veranstaltungen							
Einzelvorträge							
Zahl	11	—	14	—	—	1	26
Besucher	1 256	—	1 608	—	—	332	3 196
Vorträge in Reihen							
Zahl	172	—	7	—	13	4	196
Besucher	3 496	—	365	—	402	102	4 365
Vorträge angeschlossener Einrichtungen							
Zahl	15	—	10	—	4	5	34
Besucher	2 072	—	388	—	265	1 207	3 932

XVI. DIE STADTBÜCHEREI LINZ IM BLICKFELD DER ZAHLEN 1945—1951.

1. Allgemeines

Auch Linz kann, wie so viele andere Städte, auf eine jahrzehnte lange Volksbüchereitätigkeit zurückblicken. Allerdings waren e ursprünglich zumeist private Vereine oder Parteien, die sich diese Aufgabe widmeten. Im Jahre 1939 wurde jedoch ein großer Tei der Volksbüchereien durch die öffentliche Hand übernommen unc die Gründung der Stadtbücherei vollzogen. Im gleichen Jahr brac der zweite Weltkrieg aus, wodurch die Entwicklung der Büchere erheblich gehemmt wurde. Das Kriegsende und die damit verbun dene politische Umwälzung kam besonders deutlich in der Stadt bücherei zum Ausdruck. Völlig trostlos erschien die Situation, nich nur in bezug auf den Buchbestand, sondern auch in personelle und räumlicher Hinsicht. Von dem ursprünglich vorhandenen Buch bestand von rund 14 000 Bänden blieben 7 440 Bände übrig, wo von rund 3 000 Bände reparaturbedürftig waren. Das Personal, zun Teil Reichsdeutsche, kehrte nach Deutschland zurück. Die Räume waren beschädigt. Dennoch setzte sehr bald der Wiederaufbau ein allerdings unter wesentlich anderen Voraussetzungen. Vor allen wurde darauf Bedacht genommen, den Aufbau im demokratischer Sinne, unabhängig von einer politischen oder weltanschaulicher Richtung zu vollziehen. Trotz größter Schwierigkeiten konnte die Bücherei verhältnismäßig bald wieder eröffnet werden. Wievie mühevolle Arbeit aber für den Wiederaufbau 1945 bis 1951 not wendig war, wird der Außenstehende kaum ahnen. Der nun fol gende Bericht soll zeigen, wie sich dies im Spiegel der Zahlen ausdrückt.

2. Entwicklung der Stadtbücherei

Die Stadt Linz, die sich in den letzten Jahren sprunghaft entwickel hat, ist hinsichtlich ihrer räumlichen Ausdehnung als ungünstig zu bezeichnen. Die großen geschlossenen Stadtteile, wie Spallerhof Bindermichl, Kleinmünchen, Ebelsberg im Süden und Hartmayr siedlung, Harbachsiedlung, St. Magdalena im Norden sind von

Stadtzentrum viel zu weit entfernt, um von den Bewohnern zu Fuß erreicht werden zu können. Auf Grund jahrelanger Erfahrungen berechnet man jedoch die vorteilhafte Reichweite einer Bücherei mit nur einer Viertelstunde Gehzeit. Diesen Tatsachen entsprechend wurde von Anfang an darauf Bedacht genommen, nicht nur die Hauptbücherei wieder zu errichten, sondern auch gleichzeitig mit dem planmäßigen Ausbau eines engmaschigen Zweigbüchereisystems zu beginnen. Für die Planung war die Bevölkerungsdichte, bzw. Entfernung vom Zentrum von Bedeutung. Bisher konnten drei Zweigbüchereien errichtet werden:

1. 2. 1946 Hauptbücherei im Realschulgebäude, Bethlehemstraße
17. 7. 1947 Zweigbücherei Urfahr im Rathaus, Rudolfstraße Nr. 18
28. 9. 1949 Zweigbücherei Kleinmünchen im Amtsgebäude, Dauphinstraße 56
6. 10. 1950 Zweigbücherei Ebelsberg, Hauptstraße 71.

3. Der Buchbestand

Die Bedeutung des Buches für den Menschen als wirkungsvolles, billigstes Mittel zur Weiterbildung, zum Studium und schließlich zur Entspannung und Erbauung ist ohne Zweifel außerordentlich groß. Diese Erkenntnis hat sich besonders in den angelsächsischen und nordischen Ländern durchgesetzt, in denen das Büchereiwesen im Laufe der Jahrzehnte auf eine Höhe gebracht wurde, die für Linz als schier unerreichbares Ziel erscheint. Besonderen Wert legt man dort auf die Erfassung der Kinder und Jugendlichen, für die, wenn sie einmal den Weg zum guten Buch gefunden haben, das Lesen zur Selbstverständlichkeit wird. Ein solcher Erfolg ist allerdings in erster Linie von einem umfangreichen und wohldurchdacht aufgebauten Buchbestand abhängig. So berechnet man zum Beispiel in England pro Einwohner ein Buch, während in Österreich und Deutschland bei den allergünstigsten Voraussetzungen auf vier Einwohner ein Buch kommt. Die Ursache dieses Mißverhältnisses liegt hauptsächlich an der völlig unzulänglichen Finanzierung des Büchereiwesens.

Wenn die Entwicklung der Jahre 1945 bis 1951 einer eingehende Betrachtung unterzogen wird, so ergibt sich, daß Linz weit davon entfernt ist, jenes Soll zu erfüllen. Es konnte aber immerhin eine beachtliche Steigerung des Buchbestandes erfolgen.

Jahr	Bände
Mai 1945	7 400
Ende 1945	10 026
1946	13 811
1947	16 393
1948	19 375
1949	21 156
1950	25 289
1951	27 272

Von 7 440 Bänden bei Kriegsende stieg die Zahl auf 27 272 Bände im Jahr 1951. Es ergibt sich eine Steigerung um fast 300 Prozent. Dabei darf nicht übersehen werden, daß anfänglich eine Auffüllung des Buchbestandes kaum möglich war, weil der damalige Bücher markt wenig brauchbare Bücher herausbrachte. Linz verfügt derzeit über die zweitgrößte Stadtbücherei Österreichs.

4. Die Leserzahl

Die Leserzahl hat sich nicht so geradlinig ansteigend entwickelt wie etwa der Bücherzugang. Besonders auffallend ist das starke Absinken der eingeschriebenen Leser von 1947 auf 1948.

Jahre	Leserzahl
1946	3 873
1947	3 718
1948	3 155
1949	3 982
1950	4 610
1951	5 520

Der vorübergehende Rückgang erklärt sich daraus, daß in diesem Zeitraum ein Teil der Bevölkerung, der infolge der Kriegsverhältnisse nur vorübergehend in Linz Aufenthalt genommen hatte, wieder abwanderte. Auch die Geldabschöpfung und das ansteigende

Warenangebot spiegeln sich in diesem Absinken wider. Weiters erfolgte eine genaue Überprüfung der Leserkartei und eine Änderung der Statistik. Immerhin hat sich die Zahl der Leser vom ersten Arbeitsjahr bis 1951 um 1 647 erhöht.

5. Die Gliederung der Leser nach Berufsgruppen

Eine genaue Gliederung der Leser nach ihren Berufen läßt sich nach dem Krieg nur schwer durchführen. Zu viele Menschen wurden durch die zeitbedingten Verhältnisse gezwungen, ihre ursprünglichen Berufe zu ändern oder aufzugeben. Dieser Vorbehalt muß bei der Deutung der nachstehenden Tabellen beachtet werden.

Interessant sind die Verhältniszahlen zwischen männlichen und weiblichen Lesern. Während im Jahr 1946 der Anteil der männlichen Leser mit 28,2 v. H. nahezu doppelt so groß war wie der der weiblichen erwachsenen Leser, hat sich in den folgenden Berichtsjahren ein Ausgleich ergeben, der ziemlich konstant blieb. Bemerkenswert ist der hohe Anteil der Kinder und Jugendlichen.

Jahre	Anteil
1946	55,9 v. H.
1947	38,6 v. H.
1948	36,5 v. H.
1949	32,8 v. H.
1950	35,5 v. H.
1951	36,6 v. H.

Auch in der Zusammensetzung der Berufsgruppen ist mit Ausnahme des Jahres 1946 ein ziemlich gleichbleibendes Verhältnis festzustellen. Betrachtet man die folgende Tabelle, so ergibt sich, daß als stärkste Gruppe unter den männlichen Erwachsenen die der Arbeiter vertreten ist. Die Gruppen Angestellte, Kleinkaufleute und mittlere Beamte sind ziemlich gleich stark. Bei den weiblichen Erwachsenen überwiegt die Gruppe Hausfrauen.

Die Tatsache, daß die Zahlen des Jahres 1946 auffallend von denen der übrigen Jahre abweichen, dürfte auf die damaligen noch völlig ungeordneten Verhältnisse zurückzuführen sein. Um auch darüber ein Bild zu bekommen, wie sich die Leser auf die einzelnen Stadt-

Gliederung der Leser nach Berufsgruppen

Absolute Zahlen

Berufe	1946	1947	1948	1949	1950	1951
Männliche Erwachsene						
Gel. und ungel. Arbeiter, kaufm. Hilfspersonal, Unterbeamte	491	277	240	337	409	483
Angestellte, Kleinkaufleute	117	239	211	293	305	339
Mittlere Beamte	278	289	248	331	333	390
Kaufleute, Selbst. Gewerbetreib.	46	51	56	72	77	67
Akademiker, Freie Berufe	42	269	231	269	255	287
Berufslose	119	3	4	22	44	48
Summe der männl. Erwachsenen	1 093	1 128	990	1 324	1 423	1 614
Weibliche Erwachsene						
Gel. und ungel. Arbeiter, kaufm. Hilfspersonal, Unterbeamte	58	66	54	75	88	130
Angestellte, Kleinkaufleute	17	248	201	277	294	376
Mittlere Beamte	91	91	65	52	38	37
Kaufleute, Selbst. Gewerbetreib.	12	14	13	14	16	23
Akademiker, Freie Berufe	26	105	86	117	127	130
Hausfrauen	397	620	588	793	932	1 110
Berufslose	15	9	12	24	49	74
Summe der weibl. Erwachsenen	616	1 153	1 019	1 352	1 544	1 880
Jugendliche						
Pflichtschüler	632	489	405	538	929	1 108
Mittelschüler	938	778	600	596	548	725
Hochschüler	30	34	38	45	29	25
Jugendliche in Berufsausbildung	564	136	103	127	137	168
Summe der Jugendlichen	2 164	1 437	1 146	1 306	1 643	2 026
Summe insgesamt	3 873	3 718	3 155	3 982	4 610	5 520

Gliederung der Leser nach Berufsgruppen

Prozentzahlen

Berufe	1946	1947	1948	1949	1950	1951
Männliche Erwachsene						
Gel. und ungel. Arbeiter, kaufm. Hilfspersonal, Unterbeamte	12,7	7,5	7,6	8,4	8,9	8,8
Angestellte, Kleinkaufleute	3,0	6,4	6,7	7,4	6,6	6,1
Mittlere Beamte	7,2	7,8	7,9	8,3	7,2	7,0
Kaufleute, Selbst. Gewerbetreib.	1,1	1,4	1,8	1,8	1,7	1,2
Akademiker, freie Berufe	1,1	7,2	7,3	6,8	5,5	5,2
Berufslose	3,1	0,1	0,1	0,6	1,0	0,9
Summe der männl. Erwachsenen	28,2	30,4	31,4	33,3	30,9	29,2
Weibliche Erwachsene						
Gel. und ungel. Arbeiter, kaufm. Hilfspersonal, Unterbeamte	1,5	1,8	1,7	1,9	1,9	2,4
Angestellte, Kleinkaufleute	0,4	6,7	6,4	6,9	6,4	6,8
Mittlere Beamte	2,3	2,4	2,1	1,3	0,8	0,7
Kaufleute, Selbst. Gewerbetreib.	0,3	0,4	0,4	0,4	0,3	0,4
Akademiker, freie Berufe	0,7	2,8	2,7	2,9	2,8	2,4
Hausfrauen	10,3	16,7	18,6	19,9	20,2	20,1
Berufslose	0,4	0,2	0,4	0,6	1,1	1,3
Summe der weibl. Erwachsenen	15,9	31,0	32,3	33,9	33,5	34,1
Jugendliche						
Pflichtschüler	16,3	13,1	12,8	13,5	20,1	20,0
Mittelschüler	24,2	20,9	19,0	15,0	11,9	13,1
Hochschüler	0,8	0,9	1,2	1,1	0,6	0,5
Jugendliche in Berufsausbildung	14,6	3,7	3,3	3,2	3,0	3,1
Summe der Jugendlichen	55,9	38,6	36,3	32,8	35,6	36,7
Summe insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

teile verteilen, wird als Beispiel das Jahr 1951 angeführt. Von der 5 520 aktiven Lesern kommen auf die

Hauptbücherei (Innere Stadt)	2 846 Leser
Zweigbücherei Urfahr	1 250 Leser
Zweigbücherei Kleinmünchen	850 Leser
Zweigbücherei Ebelsberg	574 Leser.

Den höchsten Leserstand im Verhältnis zu der Einwohnerzahl verzeichnet Ebelsberg. In diesem Stadtteil sind rund 10 v. H. der Bevölkerung Leser der Bücherei. Den niedrigsten Leserstand weist die Hauptbücherei auf (3 v. H. der Einwohner). Die Reichweite der Hauptbücherei ist überdimensioniert, so daß eine Zweiteilung notwendig wäre. Der Standort in Volksgartennähe wäre hiefür wohl der empfehlenswerteste.

Es ist weiterhin ungünstig, daß es die unzulängliche Unterkunft der Hauptbücherei unmöglich macht, einen Lesesaal und eine eigene Jugendausleihe zu schaffen. Auf eine Großbücherei, zu der Linz nach der Einwohnerzahl und dem Buchbestand gehört, muß sich dieser Mangel nachteilig auswirken.

6. Die Gliederung der Leser nach dem Alter

Es ist das Bestreben jeder Volksbücherei, möglichst alle Altersgruppen zu erfassen, insbesondere die Kinder und Jugendlichen. Erfahrungsgemäß bleibt ein großer Teil der Jugendlichen, vorausgesetzt, daß diese die richtige Betreuung erfahren haben, auch später der Bücherei erhalten. Allerdings zeigt sich vielfach, wie verschiedene Berichte anderer Büchereien beweisen, ein beträchtlicher Abfall nach Vollendung des 14. Lebensjahres. Inwieweit der Eintritt in das Berufsleben oder vermehrte sportliche Betätigung die Ursachen dieser Erscheinung sind, sei dahingestellt. Eine weitere ungünstige Erscheinung wird auch darin zu erblicken sein, daß die mittleren Jahrgänge weniger die Bücherei benützen, dafür aber die älteren Jahrgänge wieder zur Bücherei finden. Vielfach werden hier berufliche Beanspruchung als Ursache angegeben. Diese Begründung mag im Einzelfall zutreffen, dürfte aber nicht verallgemeinert werden.

Vergleicht man die Verhältnisse von Linz mit Berichten anderer Städte, so darf das Ergebnis als durchaus zufriedenstellend ange-

sehen werden. Die folgende Tabelle gibt interessante Aufschlüsse darüber. Bei der Gruppe der Jugendlichen ist kaum ein nennenswerter Abfall zu verzeichnen. Die jüngsten Leser sind 10 Jahre alt. Hier ist allerdings durch die Leserordnung die Grenze von vornherein festgelegt. Der älteste Leser zählt 93 Jahre. Wenn die 10- bis 18jährigen mit 32,4 v. H., die 19- bis 30jährigen mit 22 v. H., dagegen die 61- bis 70jährigen nur noch mit 6,9 v. H. vertreten sind, so gibt dies ein Bild von dem gesunden Aufbau des Leserkreises der Stadtbücherei.

Altersstufen	Leser	
	absolut	in Prozent
10—14 Jahre	1 084	19,6
15—18 „	705	12,8
19—30 „	1 235	22,4
31—40 „	658	11,9
41—50 „	677	12,3
51—60 „	554	10,0
61—70 „	380	6,9
71—80 „	202	3,6
81—93 „	25	0,5
Zusammen	5 520	100,0

7. Zahl der jährlichen Besucher

Im Rahmen dieser statistischen Betrachtungen mag es vielleicht auch von Interesse sein, einige Angaben über die Zahl der tatsächlichen Besucher in den Berichtsjahren zu machen.

Jahre	Erwachsene	Jugendliche	Zusammen
1946	26 214	9 315	35 529
1947	28 837	9 841	38 678
1948	25 905	9 004	34 909
1949	32 036	11 357	43 393
1950	34 208	15 262	49 470
1951	44 710	23 240	67 950

8. Die Ausleihungen

Der anhaltende Zustrom neuer Leserschichten tritt deutlich bei der Zahl der Ausleihungen in Erscheinung. Die Ausleihungen haben sich von 1946 bis 1951 fast verdoppelt. Im Jahre 1946 zählte man noch 87 786 ausgegebene Bücher, während es 1951 bereits 151 081 waren.

Jahre	Ausleihungen
1946	87 786
1947	92 975
1948	84 448
1949	102 627
1950	121 772
1951	151 031

Der Umfang der Büchereiarbeit kommt in der Übersicht über die Buchausleihungen zum Ausdruck. Allerdings lassen die Zahlen nur rein äußerlich die Leistung erkennen. Wieviel aber im einzelnen die Bücher dazu beigetragen haben, geistiges Gut zu vermitteln, sei es um Freude zu schaffen, die berufliche Tätigkeit zu fördern oder das Studium zu erleichtern, kann kaum ausgedrückt werden.

9. Die Ausleihungen nach Monaten

Monate	1946	1947	1948	1949	1950	1951
Jänner	—	10 289	8 726	8 796	11 511	14 015
Februar	7 837	8 934	8 369	8 528	11 111	13 199
März	8 257	9 263	8 301	9 639	12 329	15 084
April	8 359	8 201	8 393	8 650	11 004	13 175
Mai	9 212	7 676	6 820	8 409	9 941	12 310
Juni	7 675	7 198	6 782	7 519	10 204	10 131
Juli	8 913	7 434	8 273	7 543	6 160	12 099
August	5 546	6 990	762	7 448	4 368	7 578
September	7 410	5 098	6 860	8 012	9 517	11 492
Oktober	9 076	7 543	6 855	8 261	11 365	13 646
November	8 756	7 095	7 282	9 251	12 348	15 104
Dezember	6 748	7 254	7 025	10 571	10 653	13 198

Innerhalb eines Jahres sind die Ausleihungen manchen Schwankungen unterworfen. Während die Wintermonate für die Ausleihe besonders bevorzugt werden, ist in den Sommermonaten ein Absinken erkennbar. An sich ist diese Erscheinung nicht außergewöhnlich, obwohl Berechnungen hierüber im vorhinein kaum möglich sind. Nicht zuletzt hängt es von dem Ausmaß der vorübergehenden Schließungen von Büchereien, die fallweise aus technischen Gründen notwendig sind, ab.

10. Die Ausleihungen 1946 bis 1951 nach Sachgruppen

Bei der Gegenüberstellung der einzelnen Sachgruppen überwiegt die Gruppe der Schönen Literatur. Ihr folgen die des belehrenden Schrifttums und schließlich die Jugendbuchgruppe.

Jahre	Schöne Literatur	Sachbücher	Jugendbücher
	Anteil in Prozent		
1946	58,7	25,5	15,8
1947	66,8	19,4	13,8
1948	67,8	20,9	11,3
1949	68,8	19,3	11,9
1950	65,6	18,0	16,4
1951	62,6	20,3	17,1

Das Ergebnis der Sachbuchausleihe ist nicht ganz befriedigend, zumal hier noch ein größerer Erfolg erzielt werden müßte. Die planmäßigen Bemühungen in dieser Richtung lassen in Zukunft ein günstigeres Bild erwarten.

Betrachtet man die Untergliederung des belehrenden Schrifttums, so ergibt sich in dem Zeitraum 1946 bis 1951 folgende Reihung:
An erster Stelle steht die Gruppe E = Erdkunde, Reisen, dann folgen G = Geschichte, N = Naturwissenschaften, B = Biographisches, P = Philosophie, Psychologie, Pädagogik, T = Technik, Wirtschaft, K = Kunst, M = Musik, Theater, Film, L = Literatur, Sprache, V = Sport, Spiel und zum Schlusse die Gruppe W = Haus, Hof, Garten.

Ausleihung nach Sachgruppen

Sachgruppen	1946	1947	1948	1949	1950	1951
Schöne Literatur	52 625	61 171	57 269	70 579	79 800	94 519
B. Biographisches	1 295	1 456	1 822	2 115	2 559	2 688
E. Erdkunde, Reisen	7 144	7 157	6 404	7 292	8 516	10 482
G. Geschichte	2 254	2 574	2 335	2 917	3 065	3 365
K. Kunst	1 073	975	810	781	760	796
L. Literatur, Sprache	915	748	636	687	611	483
M. Musik, Theater, Film	1 180	942	724	660	656	627
N. Naturwissenschaften	3 400	2 613	2 300	2 640	2 881	3 662
P. Philosophie, Psychologie, Pädagogik	1 517	1 465	1 164	1 128	1 081	1 106
T. Technik	1 303	1 059	847	915	1 010	1 389
V. Sport, Spiel	775	648	470	522	694	921
W. Haus, Hof, Garten	349	276	186	178	169	254
Summe der Sachbücher B. bis W.	21 205	19 913	17 698	19 835	22 002	25 773
Jugend	13 956	11 891	9 481	12 213	19 970	30 739
Insgesamt	87 786	92 975	84 448	102 627	121 772	151 031

Sehr aufschlußreich wäre wohl eine Tabelle, die anzeigt, welche Bücher die einzelnen Leser entliehen haben. Eine solche Untersuchung ist vorläufig nicht möglich, da das derzeit eingeführte Statistiksystem nicht die entsprechenden Unterlagen liefert. Ein Umbau der Statistik wird daher angestrebt werden müssen.

Wie die Abhandlung zeigt, ist die Stadtbücherei seit 1945 in einer stetigen Aufwärtsentwicklung begriffen. Sie leistet damit einen wesentlichen Beitrag innerhalb der Volksbildungsarbeit der Stadt Linz.

Josef Rotter, Linz.

XVII. BAUTÄTIGKEIT

1. Gebäude-Neubauten und -Wiederaufbau

Bezeichnung	Öffentl. Gebäude	Gew.u. landw. Gebäude	Wohngebäude	Gebäude zus.	Zahl der Wohngebäude mit ... Wohnungen				
					1	2—4	5—8	9—12	13 u. mehr
Neubau									
Massive Gebäude	3	76	166	245	88	42	20	9	7
Baracken	—	17	12	29	8	—	1	—	3
Wiederaufbau									
Schwerbesch. Gebäude	—	17	70	87	10	30	10	6	9
Leichtbesch. Gebäude	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	3	110	248	361	106	72	31	15	19

2. Umbauten, An- und Aufbauten

Bauherren	Umgebaute Wohngebäude	Reinzugang an Wohnungen	Davon Wohnungen mit ... Wohnräumen						
			1	2	3	4	5	6	7 u. mehr
Öffentliche Behörden	65	136	17	116	3	—	—	—	—
Gemeinnützige Genossenschaften	202	217	1	85	106	25	—	—	—
Private Bauherren	114	195	55	70	39	18	9	4	—
Zusammen	381	548	73	271	148	43	9	4	—

3. Wohnungen in Wohnhäusern und anderen Gebäuden

Bezeichnung	Wohnungen insges.	Davon Wohnungen mit ... Wohnräumen							Wohnräume insgesamt
		1	2	3	4	5	6	7 u. mehr	
Neubau									
Massive Wohngeb. [1]	534	29	164	162	59	76	40	4	1 732
Andere Gebäude	10	2	2	2	2	1	1	—	31
Baracken	66	29	29	5	2	—	1	—	116
Wiederaufbau									
Schwerb. Wohngeb.	399	37	100	128	85	34	15	—	1 221
„ and. Gebäude[1]	6	—	3	2	—	1	—	—	17
Leichtbesch. Wohngeb.	—	—	—	—	—		—	—	—
„ and. Gebäude[1]	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	1 015	97	298	299	148	112	57	4	3 117

1) Massive Gebäude für vorwiegend öffentliche, landwirtschaftliche oder gewerbliche Zwecke mit einzelnen Wohnungen.

4. Wohngebäude nach Bauherren

Bauherren	Wohngebäude	Wohnungen insges.	Davon Wohnungen mit ... Wohnräumen						
			1	2	3	4	5	6	7 u. mehr
Neubau, massive Geb.									
Öffentl. Körperschaften	7	63	11	29	16	6	—	1	—
Gemeinnützige Gen.	84	335	8	113	108	27	55	23	1
Private Bauherren	75	136	10	22	38	26	21	16	3
Neubau, Baracken									
Öffentl. Körperschaften	4	51	22	28	—	1	—	—	—
Gemeinnützige Gen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Private Bauherren	8	15	7	1	5	1	—	1	—
Wiederaufbau, schwerbesch. Gebäude									
Öffentl. Körperschaften	4	22	6	2	4	8	2	—	—
Gemeinnützige Gen.	17	174	1	57	53	40	15	8	—
Private Bauherren	49	203	30	41	71	37	17	7	—
Wiederaufbau, leichtbesch. Gebäude									
Öffentl. Körperschaften	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemeinnützige Gen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Private Bauherren	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	248	999	95	293	295	146	110	56	4

XVIII. DIE SOZIALE BEDEUTUNG DES LINZER WOHNUNGSPROBLEMS

1. Das Linzer Wohnungsproblem

Die Industrialisierung hat durch die plötzliche starke Zunahme der Bevölkerung die Wohnungsnot in unvorstellbarer Weise verschlimmert. Die Stadt Linz wird immer wieder gezwungen, sich mit dem Wohnungsproblem zu beschäftigen, weil die Situation von Jahr zu Jahr schwieriger wird. Es kommt nicht nur darauf an, den Wohnungsbau so stark zu fördern, daß die Wohnungsnot beseitigt wird — diese Lösung erfordert viele Jahre —, sondern in diesem Zeitraum auch eine gerechte und sozial tragbare Zwischenlösung zu finden.
Über den Umfang und die Bedeutung des Linzer Wohnungsproblems und die Dringlichkeit der Lösung haben weite Kreise in Verwaltung und Politik noch nicht die richtige Vorstellung. Es ist außerordentlich schwierig, die zufälligen persönlichen Erfahrungen auf diesem Gebiet zu einem Gesamtbild zu gestalten. Deshalb wurde gelegentlich der Volks-, Häuser- und Wohnungszählung vom 1. Juni 1951 der Versuch unternommen, mit Hilfe statistischer Auszählungen nicht nur den Wohnungsbestand und die Struktur desselben zu erfassen, sondern auch die sozialen Verhältnisse der Wohnungsinhaber und der Haushaltungen ohne eigene Wohnung, die als Untermieter und Barackenbewohner leben müssen, zu ermitteln.
Wenn eine tragbare Zwischenlösung angestrebt werden soll, dann müssen folgende Fragen geklärt sein:

a) Wie groß ist der objektive Wohnungsbedarf?
b) Wie groß ist der Wohnungsbestand, seine Gliederung in Alt- und Neubauwohnungen und der Anteil der Klein-, Mittel- und Großwohnungen?
c) Wie groß ist der Bestand an Eigentümerwohnungen? — In welchem Umfange sind Gehalts- und Lohnempfänger daran beteiligt?
d) Wie groß ist der Bestand an klassischen Mieterschutzwohnungen, d. h. Altwohnungen, deren Miete nach dem Mieterschutzgesetz berechnet wird?

e) Wieviele klassische Mieterschutzwohnungen sind im Besitz von Arbeitern und Angestellten im Vergleich zu den übrigen sozialen Gruppen?

f) Welche sozialen Gruppen bewohnen vorzugsweise die Neubauwohnungen?

g) In welchem Umfange wurden die Arbeiter und Angestellten in die teureren Neubauwohnungen abgedrängt?

h) Wie hoch ist die Durchschnittsmiete von Alt- und Neubauwohnungen und wie groß ist der Unterschied?

i) Wie hoch ist die durchschnittliche Miete von Arbeiterwohnungen?

k) Wie ist die soziale Gliederung der Untermieter?

l) Wie ist die soziale Struktur der Barackenbewohner?

Es sind nur einige Fragen von den vielen, die für die Beurteilung des Wohnungsproblems sonst noch von Bedeutung sind, herausgegriffen.

2. Der Wohnungsbestand

Linz hat am 1. Juni 1951 im ganzen 45 390 bewohnte Wohnungen gehabt. Der bauliche Zustand der Wohnungen hat darunter gelitten, daß die Altwohnungen seit dem ersten Weltkrieg nicht mehr ausreichend instand gehalten wurden. Ein erheblicher Teil der Häuser, insgesamt 1 065 Häuser mit 4 657 Wohnungen, ist über 150 Jahre alt. Weitere 503 Häuser mit 2 232 Wohnungen sind schon über 100 Jahre alt und sanierungsreif.

3. Die Zahl der Haushaltungen und der objektive Wohnungsbedarf

Die Zahl der Haushaltungen beziffert sich nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung auf 70 038. Die Gegenüberstellung der Zahl der Wohnungen und der Haushaltungen ergibt den objektiven Wohnungsbedarf. In Linz beläuft sich der objektive Wohnungsbedarf nach dem Stande vom 1. Juni 1951 auf 24 648 Wohnungen. Linz hatte bisher nur mit einem objektiven Wohnungsbedarf von 15 000 Wohnungen gerechnet. Diese Berechnung bedarf nun nach dem Volkszählungsergebnis einer Korrektur. Es sind zwar nach der früheren Berechnung die Wohnungen richtig berechnet gewesen. Sie sind

einer statistischen Erfassung auch leichter zugänglich als die Haushaltungen, welche nicht fortberechnet, sondern nur von Volkszählung zu Volkszählung ermittelt werden. Seit der Jahrhundertwende hat sich bei jeder Volkszählung die Zahl der Haushaltungen stärker erhöht als die Einwohnerzahl. Die durchschnittliche Größe der Haushaltungen sank, teils infolge des Geburtenrückganges, teils infolge der längeren Ehedauer und der in immer höherem Maße zu beobachtenden Fortsetzung des Haushaltes von den überlebenden Ehegatten. In Linz hat sich diese Tendenz zur Verringerung der durchschnittlichen Haushaltungsgröße in viel stärkerem Umfange ausgewirkt, als angenommen werden konnte.

Der objektive Wohnungsbedarf erscheint dadurch weit höher. Er wird absolut nur noch von Wien übertroffen, übersteigt aber relativ auch Wien noch weit, wenn die Größe der Städte beachtet wird. In Linz hat jede dritte Haushaltung keine eigene Wohnung, in Wien ist dagegen nur jede zehnte Haushaltung ohne eigene Wohnung.

Selbstverständlich ist der objektive Wohnungsbedarf der einzelnen Städte nur für die erste Orientierung über das Ausmaß der Wohnungsnot brauchbar, weil auch andere Merkmale den Wohnungsbedarf erhöhen oder senken, insbesondere die Art und Größe der Haushaltungen sowie ihre wirtschaftliche Lage. Wenn bei solchen Spezialuntersuchungen herausgearbeitet wird, daß ein Teil der Haushaltungen keine eigene Wohnung brauchen dürfte, so darf loyalerweise auch nicht verschwiegen werden, daß ein Teil des gegenwärtigen Wohnungsbestandes sanierungsreif ist und kaum noch in Rechnung gestellt werden dürfte. Die negativen Korrekturen des Haushaltungsbestandes werden durch die negativen Korrekturen des Wohnungsbestandes kompensiert und können erst dann genauer bestimmt werden, wenn ein Ausgleich von Angebot und Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt bevorsteht. Im gegenwärtigen Zeitpunkt wären alle Schätzungen auf diesem Sektor eine überflüssige Bemühung.

4. Die Alt- und Neubauwohnungen

Der Bestand an Altwohnungen, die vor dem Jahre 1917 errichtet wurden, ist in Linz verhältnismäßig gering. Es gab, wenn nur die bewohnten Wohnungen gezählt wurden, 21 580 Altwohnungen, 21 230 Neu-

bauwohnungen (Baujahre 1917—1944) und 2 580 Neuestwohnungen, welche im Jahre 1945 und später errichtet wurden. Nicht mehr ganz die Hälfte der Wohnungen sind also Altwohnungen. Es ist anzunehmen, daß Linz von allen größeren österreichischen Städten verhältnismäßig den größten Bestand an Neubau- und Neuestwohnungen hat. Die Altwohnungen spielen in Linz eine weit geringere Rolle als in den anderen Städten.

5. Die Größe der Wohnungen

Die Größe der Wohnungen wurde nicht nach der Wohnfläche in Quadratmetern, sondern nach der Zahl der Wohnräume ermittelt. Als Wohnraum wurden dabei Zimmer, Kabinett und Küche voll gerechnet, ohne Rücksicht auf die Größe in Quadratmetern. Auch ein Kabinett wurde als ganzer Wohnraum gerechnet. Vorzimmer, Badezimmer und andere Nebenräume blieben unberücksichtigt.

Linz ist eine Stadt mit einem sehr hohen Anteil an Kleinstwohnungen. In Österreich ergibt sich ein Gefälle der Wohnungsgrößen vom Westen nach dem Osten. In Vorarlberg und Tirol sind die Wohnungen im Durchschnitt größer als in den östlichen Bundesländern, insbesondere in Niederösterreich und Wien. Auch in Deutschland besteht übrigens das gleiche Gefälle vom Westen nach dem Osten. Am Rhein und in Niedersachsen sind die Wohnungen weit größer, als durchschnittlich in Ostpreußen und Schlesien früher festgestellt wurde. — Linz nimmt in diesem Gefälle eine Mittelstellung ein. Der Bestand an einräumigen Kleinstwohnungen (12,60 v. H. der Altwohnungen) und zweiräumigen Kleinstwohnungen (42,49 v. H. der Altwohnungen) ist sehr groß. Über die Hälfte der Altwohnungen (55,09 v. H.) sind so klein, daß sie den modernen Anforderungen an Wohnkultur nicht gerecht werden und die Aufnahme von Untermietern sehr erschwert wird. Eigenartig ist bei den Altwohnungen der verhältnismäßig große prozentuelle Anteil der Großwohnungen mit sechs und mehr Wohnräumen (3,71 v. H.), die früher von den wohlhabenden Kreisen, deren soziale Struktur heute nicht mehr bekannt ist, bewohnt wurden und heute überwiegend von selbständigen Gewerbetreibenden bewohnt werden.

Der Wohnungsbestand nach der Art und der Größe der Wohnungen

Art der Wohnungen	Wohnungen mit ..... Wohnräumen						Zusammen
	1	2	3	4	5	6 u. mehr	
	absolut						
Altwohnungen	2 720	9 170	5 180	2 690	1 020	800	21 580
Neubauwohnungen	1 100	5 640	8 520	4 490	1 010	470	21 230
Neuestwohnungen	310	830	810	430	130	70	2 580
zusammen	4 130	15 640	14 510	7 610	2 160	1 340	45 390
	in Prozent						
Altwohnungen	12,60	42,49	24,00	12,47	4,73	3,71	100,00
Neubauwohnungen	5,18	26,57	40,13	21,15	4,76	2,21	100,00
Neuestwohnungen	12,02	32,17	31,40	16,66	5,04	2,71	100,00
zusammen	9,10	34,46	31,97	16,76	4,76	2,95	100,00

Bei den Neubauwohnungen, die von 1917—1944 errichtet wurden, lag das Schwergewicht bei den dreiräumigen Kleinwohnungen bei gleichzeitiger Bevorzugung der vierräumigen Mittelwohnungen. Dagegen trat der Neubau von zweiräumigen Kleinstwohnungen zurück und einräumige Wohnungen wurden kaum gebaut.

Diese etwas großzügige Wohnungsgestaltung wurde seit 1945 wieder etwas zurückgedrängt. In dem Bestreben, die Geldmittel zu strecken und die Zahl der Wohnungen durch Verringerung der Wohnraumzahl zu erhöhen, wurden in stärkerem Umfange wieder zweiräumige und einräumige Wohnungen errichtet. Die Tendenz zur Verbesserung der Wohnkultur ist jedoch immer noch spürbar, insbesondere bei der Errichtung vierräumiger Neuestwohnungen.

6. Das Besitzverhältnis der Wohnungen

Über das Besitzverhältnis der Wohnungen sind seit Jahrzehnten keine statistischen Ermittlungen durchgeführt worden. Unter Besitzverhältnisse soll hier verstanden werden die Gliederung nach Eigentümerwohnungen, die vom Hausbesitzer selbst bewohnt werden, nach Mietwohnungen, Hausbesorger- und Dienstwohnungen und der prak-

tisch bedeutungslosen Gruppe sonstiger Wohnungen, wie Freiwohnungen usw. Die Mietwohnungen werden noch untergliedert in

a) Mieterschutzwohnungen, d. h. Wohnungen, die gegen Mietzins nach dem Mietengesetz vermietet sind,

b) Wiederaufbauwohnungen, d. h. Wohnungen, die gegen Mietzins nach dem Wohnhaus-Wiederaufbaugesetz vermietet sind,

c) sonstige Wohnungen, d. h. Altwohnungen, die gegen frei vereinbarten Mietzins vermietet sind, und Neubauwohnungen.

Die Eigentümerwohnungen sind in Linz absolut und relativ gering, weil ein großer Teil der Wohngebäude im Besitz von juristischen Personen ist, vor allem von Wohnungsgenossenschaften. Bei den Altwohnungen ist die Eigentümerwohnung etwas häufiger zu finden

Der Wohnungsbestand nach dem Besitzverhältnis und der Art der Wohnungen

Besitzverhältnis	Altwohnungen	Neubauwohnungen	Neuestwohnungen	Zusammen
	absolute Zahlen			
Eigentümerwohnungen	3 060	2 470	290	5 820
Mieterschutzwohnungen	10 360	—	—	10 360
Wiederaufbauwohnungen	380	250	50	680
Sonstige Mietvereinbarungen	6 350	17 800	2 060	26 210
Hausbesorgerwohnungen	590	160	50	800
Dienstwohnungen	820	540	130	1 490
Sonstige Wohnungen	20	10	—	30
zusammen	21 580	21 230	2 580	45 390
	in Prozent			
Eigentümerwohnungen	14,18	11,64	11,24	12,82
Mieterschutzwohnungen	48,01	—	—	22,83
Wiederaufbauwohnungen	1,76	1,18	1,94	1,50
Sonstige Mietvereinbarungen	29,43	83,84	79,84	57,74
Hausbesorgerwohnungen	2,73	0,75	1,94	1,76
Dienstwohnungen	3,80	2,54	5,04	3,28
Sonstige Wohnungen	0,09	0,05	—	0,07
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00

(14,18 v. H. der Altwohnungen). Bei den Neubauwohnungen sind die Eigentümerwohnungen (11,64 v. H. der Neubauwohnungen) in größerem Umfange nur Einfamilienhäuser, während die Mehrfamilienhäuser überwiegend den Wohnungsgenossenschaften gehören und keine Eigentümerwohnungen aufweisen.
Über vier Fünftel der Linzer Wohnungen (82,07 v. H.) sind Mietwohnungen. Am höchsten (85,02 v. H.) ist der Anteil der Mietwohnungen in Neubauten. Bei den Neuestwohnungen sinkt der Anteil auf 81,78 v. H. und bei den Altwohnungen auf 79,20 v. H.
Die Hausbesorger- und Dienstwohnungen sind zahlenmäßig gering.

7. Die soziale Gliederung der Wohnungsinhaber

Die Wohnungserhebungen haben sich bisher überwiegend mit der Erfassung der Wohnung und ihrer Merkmale (Größe, Wohnfläche, Stockwerklage, Miete usw.) befaßt und darüber hinaus die Kopfzahl der Haushaltungen ermittelt, um die Belegung der Wohnung zu berechnen. Der Begriff der Unterbelegung und Überbelegung von Wohnungen hat im Laufe der Zeit und unter dem Einfluß der Wohnungsnot geschwankt. Die Forderung, daß grundsätzlich für jede Person ein Wohnraum zur Verfügung stehen müsse, wenn man von gesunder Wohnkultur sprechen könnte, mutet viele Menschen wie ein Märchen an, ist aber trotzdem bei vielen Wohnungen Wirklichkeit. Die Wohnungsnot, die seit dem ersten Weltkrieg in Österreich (und anderen Ländern) besteht, ist ja gerade durch die im Durchschnitt geringere Belegungsdichte der Wohnungen entstanden. Die Haushaltungen sind im Durchschnitt kleiner geworden und die Haushaltungszahl hat sich bei gleichbleibender Einwohnerzahl erhöht und bei wachsender Einwohnerzahl, wie in Linz, eine progressive Erhöhung erfahren. Vor dem ersten Weltkrieg haben die Haushaltungen dem veränderten Wohnraumbedarf nach Möglichkeit Rechnung getragen, bei wachsender Kinderzahl größere Wohnungen gemietet und im höheren Lebensalter, wenn die Kinder aus dem elterlichen Haushalt ausgeschieden waren, sich in kleinere Wohnungen zurückgezogen. Es haben daneben gewiß auch andere Momente mitgewirkt, vor allem die gesellschaftliche Verpflichtung zum Beziehen einer größeren Wohnung bei wohlhabenderen Familien, wie andererseits die kinder-

reichen Familien allzu leicht aus Not eine viel zu kleine Wohnung hatten. Im großen und ganzen erfolgte aber zu den Umzugsterminen eine Anpassung an den Wohnraumbedarf der Familie und die Möbelwagen reichten nicht aus, um die Masse der Umzüge zu bewältigen. Auch hier ist eine Wandlung eingetreten. Die Wohnungsnot hat den Haushaltungen seit langer Zeit die Möglichkeit genommen, die Größe der Haushaltung mit der Größe der Wohnung abzustimmen. Wenn die Familie größer wird oder wenn die Kopfzahl abnimmt, so bleibt die Haushaltung in ihrer Wohnung, selbst wenn sie bis auf eine Person, meist die überlebende Witwe, abgenommen hat. Es kommt — nur zu oft — vor, daß die Witwe aus Pietät den Haushalt unverändert allein noch lange Zeit weiterführt.

Die Haushaltungen nach sozialen Gruppen und ihrer Gliederung in Hauptmieter[1]), Untermieter und Barackenbewohner

Soziale Gruppen	Hauptmieter in Wohnungen[1])	Untermieter in Wohnungen	Haushaltungen in Baracken	Zusammen
	absolute Zahlen			
Selbständige Gewerbetreibende	4 570	530	180	5 280
Beamte	5 500	890	140	6 530
Angestellte	10 850	4 090	1 270	16 210
Arbeiter	10 960	5 000	8 720	24 680
Pensionisten	5 670	430	100	6 200
Rentner	5 800	800	380	6 980
Sonstige berufslose Selbständige	2 040	410	290	2 740
zusammen	45 390	12 150	11 080	68 620
	in Prozent			
Selbständige Gewerbetreibende	86,55	10,04	3,41	100
Beamte	84,23	13,63	2,14	100
Angestellte	66,94	25,23	7,83	100
Arbeiter	44,41	20,26	35,33	100
Pensionisten	91,45	6,94	1,61	100
Rentner	83,10	11,46	5,44	100
Sonstige berufslose Selbständige	74,46	14,96	10,58	100
zusammen	66,14	17,71	16,15	100

[1]) Hauptmieter einschließlich Eigentümerwohnungen, Hausbesorger-, Dienstwohnungen und sonstige Wohnungen

Diese Entwicklung hat dazu geführt, daß die Pensionisten, Rentner und sonstigen berufslosen Selbständigen — hierunter sind überwiegend ältere Personen zu verstehen, die keinerlei Einkommen haben und von den Kindern erhalten werden — verhältnismäßig am besten mit Wohnungen versehen sind, während die Arbeiter und Angestellten am schwersten unter der Wohnungsnot zu leiden haben. Wenn der prozentuelle Anteil der Haushaltungen, die eigene Wohnungen besitzen, für die einzelnen sozialen Gruppen berechnet wird, so ergibt sich, daß über neun Zehntel (91,45 v. H.) der Pensionisten eigene Wohnungen besitzen. Weit über vier Fünftel der selbständigen Gewerbetreibenden (86,55 v. H.), der Beamten (84,23 v. H.) und der Rentner (83,10 v. H.) haben eigene Wohnungen. Bei den Angestellten haben nur zwei Drittel (66,94 v. H.) eine eigene Wohnung. Am schlechtesten sind die Arbeiterhaushaltungen mit Wohnungen versorgt. In Linz hat nicht einmal die Hälfte der Arbeiterhaushaltungen (44,41 v. H.) eine eigene Wohnung! Dieser Zustand ist erschütternd und alarmierend zugleich. Erschütternd deshalb, weil es die hilflose Lage der Arbeiterschaft im Banne der Wohnungsnot demonstriert, alarmierend deshalb, weil diese Not der Massen Expansionskräfte entwickelt und radikaler Beeinflussung geneigt macht. Die politische Labilität der Linzer Arbeiterschaft ist nicht zufällig entstanden, sondern sicher auf die außerordentliche Wohnungsnot zurückzuführen.

Wenn die soziale Gliederung der Wohnungsinhaber daraufhin untersucht wird, in welchem Umfange Altwohnungen, Neubauwohnungen und Neuestwohnungen von den einzelnen sozialen Schichten bewohnt werden, so ergibt sich, daß die selbständigen Gewerbetreibenden, die Pensionisten und Rentner entsprechend dem Beginn der Mieterschutzgesetzgebung (1917) einen besseren Start hatten und überwiegend im Besitz der Altwohnungen sind. Die im Durchschnitt jüngeren Familien der Beamten, Angestellten und Arbeiter wurden in die teureren Neubauwohnungen abgedrängt.

Da die Altwohnungen in drei Gruppen:

Mieterschutzwohnungen,
Wiederaufbauwohnungen,
sonstige Wohnungen

unterteilt wurden, kann auch festgestellt werden, welchen sozialen

Die Art der Wohnungen und die soziale Gliederung der Haushaltungen

Art der Wohnungen	Selbständige Gewerbetreibende	Beamte	Angestellte	Arbeiter	Pensionisten	Rentner	Sonstige berufslose Selbständige	Zusammen
	absolute Zahlen							
Altwohnungen	2 930	1 730	4 450	4 530	3 250	3 430	1 260	21 580
Neubauwohnungen	1 420	3 470	5 650	5 480	2 250	2 190	770	21 230
Neuestwohnungen	220	300	750	950	170	180	10	2 580
zusammen	4 570	5 500	10 850	10 960	5 670	5 800	2 040	45 390
	Von je 100 Haushaltungen der sozialen Gruppen entfielen .... v. H. auf die nebenstehende Wohnungsart							
Altwohnungen	64,11	31,45	41,01	41,33	57,32	59,14	61,76	47,54
Neubauwohnungen	31.07	63,09	52,08	50,00	39,68	37,76	37,75	46,77
Neuestwohnungen	4,82	5,46	6,91	8,67	3,00	3,10	0,49	5,69
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
	Von je 100 Wohnungen nebenstehender Art entfielen .... v. H. auf die sozialen Gruppen							
Altwohnungen	13,58	8,02	20,62	20,99	15,06	15,89	5,84	100,00
Neubauwohnungen	6,69	16,34	26,61	25,81	10,60	10,32	3,63	100,00
Neuestwohnungen	8,53	11,63	29,07	36,82	6,59	6,98	0,38	100,00
zusammen	10,07	12,12	23,90	24,15	12,49	12,78	4,49	100,00

Gruppen der Mieterschutz überwiegend zugute kommt. Die Hauptnutznießer des Mieterschutzes sind die Pensionisten, Rentner und sonstigen berufslosen Selbständigen. Sie bewohnen 45,37 v. H. der Mieterschutzwohnungen, während ihrer Grundmasse nur 23 v. H. entsprechen würden. Auf die Angestellten entfallen 19,50 v. H. der Mieterschutzwohnungen bei einem proportionalen Anteil von 24 v. H. Sie haben also nicht mehr ausreichenden Anteil am Mieterschutz. Noch schlechter ist die Situation bei der Arbeiterschaft. Auf Arbeiter entfallen 18,24 v. H. der Mieterschutzwohnungen, während ein Anteil von 36 v. H. zu erwarten wäre, wenn alle sozialen Gruppen prozentuell gleichmäßig an den Mieterschutzwohnungen beteiligt wären. Von den 45 390 bewohnten Wohnungen, die es in Linz gibt, sind nur 1 890 Mieterschutzwohnungen von Arbeiterhaushaltungen bewohnt.

Das Besitzverhältnis der Wohnungen nach sozialen Gruppen der Haushaltungen

Besitzverhältnis	Selbständige Gewerbetreibende	Beamte	Angestellte	Arbeiter	Pensionisten	Rentner	Sonstige berufslose Selbständige	Zusammen
	absolute Zahlen							
Eigentümerwohnungen	1 470	690	930	780	860	650	440	5 820
Mieterschutzwohnungen	970	780	2 020	1 890	1 940	2 130	630	10 360
Wiederaufbauwohnungen	100	80	160	160	60	60	60	680
Sonstige Mietvereinbarungen	1 990	3 580	7 180	7 200	2 660	2 730	870	26 210
Hausbesorgerwohnungen	30	40	160	350	70	120	30	800
Dienstwohnungen	—	330	400	580	60	110	10	1 490
Sonst. Wohnungen	10	—	—	—	20	—	—	30
zusammen	4 570	5 500	108 50	10 960	5 670	5 800	2 040	45 390
	Von je 100 Haushaltungen der sozialen Gruppen hatten nach dem Besitzverhältnis .... v. H. Wohnungen							
Eigentümerwohnungen	32,17	12,55	8,57	7,12	15,17	11,21	21,57	12,82
Mieterschutzwohnungen	21,23	14,18	18,63	17,24	34,22	36,72	30,88	22,83
Wiederaufbauwohnungen	2,19	1,45	1,47	1,46	1,06	1,03	2,94	1,50
Sonstige Mietvereinbarungen	43,54	65,09	66,17	65,69	46,91	47,07	42,65	57,74
Hausbesorgerwohnungen	0,66	0,73	1,47	3,19	1,23	2,07	1,47	1,76
Dienstwohnungen	—	6,00	3,69	5,30	1,06	1,90	0,49	3,28
Sonst. Wohnungen	0,21	—	—	—	0,35	—	—	0,07
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
	Von je 100 Wohnungen nebenstehender Art entfielen auf die sozialen Gruppen .... v. H. Wohnungen							
Eigentümerwohnungen	25,26	11,86	15,98	13,40	14,78	11,16	7,56	100,00
Mieterschutzwohnungen	9,36	7,53	19,50	18,24	18,73	20,56	6,08	100,00
Wiederaufbauwohnungen	14,71	11,77	23,53	23,53	8,82	8,82	8,82	100,00
Sonstige Mietvereinbarungen	7,59	13,66	27,39	27,47	10,15	10,42	3,32	100,00
Hausbesorgerwohnungen	3,75	5,00	20,00	43,75	8,75	15,00	3,75	100,00
Dienstwohnungen	—	22,15	26,84	38,93	4,03	7,38	0,67	100,00
Sonst. Wohnungen	33,33	—	—	—	66,67	—	—	100,00
zusammen	10,07	12,12	23,90	24,15	12,49	12,78	4,49	100,00

Die soziale Gliederung der Haushaltungen nach der Art und Größe der Wohnungen (absolut)

Soziale Gruppen	Wohnungen mit .... Wohnräumen						Zusammen
	1	2	3	4	5	6 u. mehr	
	Altwohnungen						
Selbständige Gewerbetreibende	100	610	860	700	300	360	2 930
Beamte	110	610	470	270	200	70	1 730
Angestellte	630	1 710	1 180	620	190	120	4 450
Arbeiter	860	2 550	810	240	20	50	4 530
Pensionisten	180	1 380	870	510	200	110	3 250
Rentner	770	1 690	610	250	70	40	3 430
Sonstige berufslose Selbständige	70	620	380	100	40	50	1 260
zusammen	2 720	9 170	5 180	2 690	1 020	800	21 580
	Neubauwohnungen						
Selbständige Gewerbetreibende	—	240	560	290	210	120	1 420
Beamte	300	660	1 510	730	170	100	3 470
Angestellte	250	1 340	2 160	1 790	40	70	5 650
Arbeiter	300	1 660	2 240	870	330	80	5 480
Pensionisten	90	710	870	410	130	40	2 250
Rentner	130	820	850	250	100	40	2 190
Sonstige berufslose Selbständige	30	210	330	150	30	20	770
zusammen	1 100	5 640	8 520	4 490	1 010	470	21 230
	Neuestwohnungen						
Selbständige Gewerbetreibende	30	40	50	50	20	30	220
Beamte	10	70	90	70	60	—	300
Angestellte	100	220	230	170	—	30	750
Arbeiter	120	360	350	90	30	—	950
Pensionisten	10	90	40	10	20	—	170
Rentner	30	50	50	40	—	10	180
Sonstige berufslose Selbständige	10	—	—	—	—	—	10
zusammen	310	830	810	430	130	70	2 580
	alle Wohnungen zusammen						
Selbständige Gewerbetreibende	130	890	1 470	1 040	530	510	4 570
Beamte	420	1 340	2 070	1 070	430	170	5 500
Angestellte	980	3 270	3 570	2 580	230	220	10 850
Arbeiter	1 280	4 570	3 400	1 200	380	130	10 960
Pensionisten	280	2 180	1 780	930	350	150	5 670
Rentner	930	2 560	1 510	540	170	90	5 800
Sonstige berufslose Selbständige	110	830	710	250	70	70	2 040
zusammen	4 130	15 640	14 510	7 610	2 160	1 340	45 390

Die soziale Gliederung der Haushaltungen nach der Art und Größe der Wohnungen (Prozentziffer)

Soziale Stellung	Wohnungen mit .... Wohnräumen						Zusammen
	1	2	3	4	5	6 u. mehr	
	Altwohnungen						
Selbständige Gewerbetreibende	3,68	6,65	16,60	26,02	29.41	45,00	13,58
Beamte	4,04	6,65	9,07	10,04	19,61	8,75	8,02
Angestellte	23,16	18,65	22,78	23,05	18,63	15,00	20,62
Arbeiter	31,62	27,81	15,64	8,92	1,96	6,25	20,99
Pensionisten	6,62	15,05	16,80	18,96	19,61	13,75	15,06
Rentner	28,31	18,43	11,78	9,29	6.86	5,00	15,89
Sonstige berufslose Selbständige	2,57	6,76	7,33	3,72	3,92	6,25	5,84
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
	Neubauwohnungen						
Selbständige Gewerbetreibende	—	4,26	6,57	6,46	20,80	25,53	6,69
Beamte	27,27	11,70	17,72	16,26	16,83	21,28	16,34
Angestellte	22,73	23,76	25,35	39,86	3,96	14,89	26,61
Arbeiter	27,27	29,43	26,29	19,38	32,67	17,02	25,81
Pensionisten	8,18	12,59	10,21	9,13	12,87	8,51	10,60
Rentner	11,82	14,54	9,98	5,57	9,90	8,51	10,32
Sonstige berufslose Selbständige	2,73	3,72	3,88	3,34	2,97	4,26	3,63
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
	Neuestwohnungen						
Selbständige Gewerbetreibende	9,67	4,82	6,17	11,63	15,38	42,86	8,53
Beamte	3,23	8,43	11,11	16,28	46,16	—	11,63
Angestellte	32,26	26,51	28,40	39,53	—	42,86	29,07
Arbeiter	38,71	43,37	43,21	20,93	23,08	—	36,82
Pensionisten	3,23	10,84	4,94	2,33	15,38	—	6,59
Rentner	9,67	6,03	6,17	9,30	—	14,28	6,98
Sonstige berufslose Selbständige	3,23	—	—	—	—	—	0,38
zusammen	100.00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
	alle Wohnungen zusammen						
Selbständige Gewerbetreibende	3,15	5,69	10,13	13,67	24,54	38,06	10,07
Beamte	10,17	8,57	14,27	14,06	19,91	12,69	12,12
Angestellte	23,73	20,91	24,60	33,90	10,65	16,42	23,90
Arbeiter	30,99	29,22	23,43	15,77	17,59	9,70	24,15
Pensionisten	6,78	13,94	12,27	12,22	16,20	11,19	12,49
Rentner	22,52	16,37	10,41	7,10	7,87	6,72	12,78
Sonstige berufslose Selbständige	2,66	5,30	4,89	3,28	3,24	5,22	4,49
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Die Untersuchung der Wohnungsgröße nach der sozialen Stellung der Wohnungsinhaber ergibt, daß im allgemeinen die selbständigen Gewerbetreibenden und die Beamten größere Wohnungen, die Angestellten mittlere Wohnungen und die Arbeiter und Rentner Kleinwohnungen bevorzugen. Diese Tendenzen sind allgemein bekannt, nur sind die Ausmaße dieser Tendenz doch größer, als zu vermuten war. Die Kleinstwohnungen mit einem Wohnraum werden meist von Arbeitern (30,99 v. H.), Rentnern (22,52 v. H.) und Angestellten (23,73 v. H.) bewohnt, wobei die Rentner die einräumigen Altwohnungen (28,31 v. H.) bevorzugen. In den zweiräumigen Wohnungen wohnen hauptsächlich Arbeiter (29,22 v. H.). Bei den drei- und vierräumigen Wohnungen treten die Angestellten in den Vordergrund (24,60, bzw. 33,90 v. H.). Die fünf- und sechsräumigen Wohnungen werden am stärksten von der sozialen Gruppe der selbständigen Gewerbetreibenden bewohnt (24,54, bzw. 38,06 v. H.). Bei den Altwohnungen steigert sich der Anteil der selbständigen Gewerbetreibenden auf 45,00 v. H. der sechsräumigen Wohnungen.

8. Die Mietwohnungen

Während bei den bisherigen Ausführungen die Gesamtzahl der Wohnungen betrachtet werden konnte, kann die Höhe des Mietzinses nur für die Mietwohnungen und nur die Hauptmieter ermittelt werden. Von den 45 390 bewohnten Wohnungen, welche am 1. Juni 1951 gezählt wurden, waren 37 250 Mietwohnungen. Die soziale Gliederung der Hauptmieter weicht etwas von der sozialen Struktur der gesamten Wohnungsinhaber ab, weil die Eigentümerwohnungen bei den selbständigen Gewerbetreibenden und Pensionisten häufiger vorkommen, als im Durchschnitt zu erwarten wäre. Auch durch den Fortfall der Hausbesorger- und Dienstwohnungen ergeben sich Verschiebungen.

9. Die Durchschnittsmieten

Die durchschnittliche Miete einer Altwohnung beläuft sich pro Jahr auf 537 Schilling, einer Neubauwohnung auf 795 Schilling, und eine Neuestwohnung kostet 784 Schilling. Ein spürbarer Unterschied ergibt sich also nur zwischen Alt- und Neubauwohnungen, weil die Miete

Die soziale Gliederung der Hauptmieter nach der Größe der Wohnungen

Soziale Gruppen	Wohnungen mit .... Wohnräumen						Zusammen
	1	2	3	4	5	6 u. mehr	
	absolut						
Selbständige Gewerbetreibende	90	700	1 110	630	280	250	3 060
Beamte	260	1 200	1 740	810	320	110	4 440
Angestellte	840	2 810	3 180	1 870	480	180	9 360
Arbeiter	1 020	3 780	2 950	1 040	350	110	9 250
Pensionisten	190	1 920	1 490	700	240	120	4 660
Rentner	770	2 270	1 290	380	150	60	4 920
Sonstige berufslose Selbständige	100	680	590	120	40	30	1 560
zusammen	3 270	13 360	12 350	5 550	1 860	860	37 250
	in Prozent						
Selbständige Gewerbetreibende	2,75	5,24	8,99	11,35	15,05	29,07	8,21
Beamte	7,95	8,98	14,09	14,59	17,21	12,79	11,92
Angestellte	25,69	21,03	25,75	33,70	25,81	20,93	25,13
Arbeiter	31,19	28,29	23,89	18,74	18,82	12,79	24,83
Pensionisten	5,81	14,37	12,06	12,61	12,90	13,95	12,51
Rentner	23,55	17,00	10,45	6,85	8,06	6,98	13,21
Sonstige berufslose Selbständige	3,06	5,09	4,77	2,16	2,15	3,49	4,19
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

für Neuestwohnungen offensichtlich dem Niveau der Neubaumieten angepaßt wurde.

Der Unterschied zwischen der Miete für Alt- und Neubauwohnungen ist geringer, als zu vermuten war, u. zw. auch dann, wenn die Durchschnittsmiete für Wohnungen gleicher Größe (Wohnraumzahl) betrachtet wird. Auf der Basis der Durchschnittsmiete für Altwohnungen ergab sich bei Neubauwohnungen mit einem Wohnraum eine Erhöhung um 25 v. H., bei zweiräumigen Wohnungen um 47 v. H.[1]), bei dreiräumigen Wohnungen um 22 v. H. und bei vierräumigen Wohnungen um 22 v. H.

[1]) Wegen des größeren Komforts (Ausstattung mit Nebenräumen usw.).

Die Jahresdurchschnittsmiete nach Art und Größe der Wohnungen

Art der Wohnungen	Durchschnittsmiete in Schilling pro Jahr für Wohnungen mit .... Wohnräumen						Gesamtdurchschnitt
	1	2	3	4	5	6 u. mehr	
Altwohnungen	261	343	621	920	1 347	1 677	537
Neubauwohnungen	327	505	760	1 123	1 357	1 828	795
Neuestwohnungen	474	489	870	1 116	1 321	1 395	784
zusammen	290	409	719	1 054	1 351	1 729	675

Bei allen sozialpolitischen Überlegungen war es unbequem, daß seit langer Zeit keine Mietstatistik bearbeitet wurde. Es ergab sich jedesmal große Verlegenheit, wenn exakte Zahlen über das Mietniveau angefordert wurden. Noch schwieriger war es, über das Mietniveau von Gehalts- und Lohnempfängern ziffernmäßige Angaben zu machen, wenn nicht der bequeme Weg von Schätzungen eingeschlagen wurde, denen jede Berechnungsbasis fehlte.
Dieser Mangel war die Ursache, daß in Linz auch das Mietzinsniveau nach sozialen Gruppen berechnet wurde.

Die Jahresdurchschnittsmiete nach der sozialen Gliederung der Hauptmieter und der Wohnungsgröße

Soziale Gruppe	Durchschnittsmiete in Schilling pro Jahr für Wohnungen mit .... Wohnräumen						Gesamtdurchschnitt
	1	2	3	4	5	6 u. mehr	
Selbständige Gewerbetreibende	426	495	780	1 166	1 699	1 965	945
Beamte	427	501	754	1 191	1 392	1 280	808
Angestellte	348	459	766	1 089	1 263	1 765	750
Arbeiter	258	398	708	905	1 359	1 407	586
Pensionisten	309	412	653	1 025	1 236	1 487	647
Rentner	206	316	603	934	1 070	1 510	458
Sonstige berufslose Selbständige	270	315	704	749	1 300	2 625	564
zusammen	290	409	719	1 054	1 351	1 729	675

Die Jahresdurchschnittsmiete nach der sozialen Gliederung der Hauptmieter von Mieterschutzwohnungen und der Wohnungsgröße

Soziale Gruppen	Durchschnittsmiete in Schilling pro Jahr für Wohnungen mit .... Wohnräumen						Durchschnitt
	1	2	3	4	5	6 u. mehr	
	Zahl der Wohnungen						
Selbständige Gewerbetreibende	50	280	260	200	90	90	970
Beamte	20	330	230	80	90	30	780
Angestellte	260	900	450	290	70	50	2 020
Arbeiter	360	1 090	310	110	10	10	1 890
Pensionisten	90	850	540	310	80	70	1 940
Rentner	430	1 180	370	110	20	20	2 130
Sonstige berufslose Selbständige	50	340	170	40	20	10	630
zusammen	1 260	4 970	2 330	1 140	380	280	10 360
	Durchschnittsmiete pro Jahr						
Selbständige Gewerbetreibende	240	398	558	979	1 663	1 768	791
Beamte	102	392	633	870	1 225	949	622
Angestellte	267	360	624	901	1 066	2 041	547
Arbeiter	229	324	483	679	1 496	1 109	363
Pensionisten	170	334	573	905	1 321	1 447	565
Rentner	195	239	510	1 082	1 163	1 356	340
Sonstige berufslose Selbständige	250	275	613	636	608	1 086	407
zusammen	221	317	568	900	1 291	1 572	496

Die Jahresdurchschnittsmiete beträgt für

selbständige Gewerbetreibende	945 S
Beamte	808 S
Angestellte	750 S
Arbeiter	586 S
Pensionisten	647 S
Rentner	458 S
sonstige berufslose Selbständige	564 S

Die Höhe dieser Durchschnittsmiete wird weitgehend von der Art der Wohnung (Altwohnung usw., Mieterschutzwohnung usw.) und der

Wohnraumzahl beeinflußt. Werden Wohnungen gleicher Größe verglichen, so ergeben sich folgende Durchschnittsmieten:

Soziale Stellung	zweiräumige Wohnungen	dreiräumige Wohnungen
Selbständige Gewerbetreibende . . .	495 S	780 S
Beamte	501 S	754 S
Angestellte	459 S	766 S
Arbeiter	398 S	708 S
Pensionisten	412 S	653 S
Rentner	316 S	603 S
Sonstige berufslose Selbständige . . .	315 S	704 S

Besonderes Interesse erfordert ein Vergleich der Durchschnittsmieten von klassischen Mieterschutzwohnungen (Altwohnungen, deren Miete nach dem Mietengesetz berechnet wird), wie es in obiger Tabelle ausführlich enthalten ist.

Soziale Stellung	zweiräumige Wohnungen	dreiräumige Wohnungen
Selbständige Gewerbetreibende . . .	398 S	558 S
Beamte	392 S	633 S
Angestellte	360 S	624 S
Arbeiter	324 S	483 S
Pensionisten	334 S	573 S
Rentner	239 S	510 S
Sonstige berufslose Selbständige . . .	275 S	613 S

Auch hier ergibt sich ein typisches Gefälle der Durchschnittsmiete nach sozialen Gruppen, wofür die Wohngegend, die Stockwerklage, die Ausstattung und Wohnfläche verantwortlich zu machen sind.

10. Methodische Erläuterungen

Die Erhebung über die sozialen Verhältnisse der Wohnungsinhaber von Linz ist aus einer stichprobenweisen Aufarbeitung der Haushaltungsbogen der Volks- und Wohnungszählung vom 1. Juni 1951 gewonnen worden[1]).

Es wurde genau jeder zehnte Haushaltungsbogen ausgezählt und ein Auszug auf ein Zählblättchen gemacht. Für jede Haushaltung, die in

[1]) Der Aufarbeitungsplan wurde mit dem wissenschaftlichen Referenten im Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung, Dr. Lothar Bosse, eingehend beraten. Die Überprüfung der Ergebnisse und die Errechnung des Genauigkeitsgrades erfolgte durch diese Stelle. Auch die nachstehende graphische Darstellung stammt von Dr. Bosse.

Muster des Zählblättchens für Haushaltungen

Zählsprengel: .....

Name: ..... Straße und Nr.: .....

Stellung zum Haushaltungsvorstand	Geschlecht	Geburtsjahr	Fam.-Stand	Religion	Staatsangeh.	Beschäftigung	Stellung im Beruf	Arbeitsstätte	Auszeichn.
1.									
2.									
3.									
4.									
5.									
6.									
7.									
8.									
9.									
10.									
11.									
12.									
13.									
14.									
15.									

Art des Gebäudes: .....

Altwohnung — Neubauwohnung — Neuestwohnung (nach 1945 erbaut) .....

Größe der Wohnung: .... Wohnräume. Wohnfläche ..... m². Miete ..... S

Eigentümerwohnung — Mieterschutzwohnung — Wohnhaus-Wiederaufbaugesetz —

sonstige Vereinbarung .....

Hauptmieter — Untermieter — Hausbesorgerwohnung — Dienstwohnung —

Sonstige: .....

die Stichprobe einbezogen wurde, wurden aus dem Erhebungsbogen der Wohnungszählung die Merkmale der Wohnung festgestellt und in das Haushaltungszählblättchen eingetragen.

Bei der Anfertigung der Auszüge wurden die Haushaltungsbogen der Anstaltshaushaltungen (554) ausgesondert, ebenso die Haushaltungsbogen der Bevölkerung (468), die auf Schiffen lebt, und die Haushaltungsbogen, welche ausschließlich vorübergehend anwesende Personen enthielten (386). Dadurch vermindert sich die als vorläufiges Ergebnis der Volkszählung festgestellte Zahl von 70 038 auf 68 620 Haushaltungen, eine Zahl, die durch die Stichprobe ebenfalls erzielt wurde.

Da es sich um eine repräsentative Auszählung handelt, war es notwendig, die Genauigkeit der Ergebnisse zu überprüfen. Über den Genauigkeitsgrad gibt die nachstehende Tabelle A Aufschluß. Sie wurde nach der Formel

$$t \cdot \sqrt{\frac{N-n}{N}} \cdot \sqrt{\frac{p\,(1-p)}{n-1}} \quad \text{oder} \quad \frac{(1{,}96)\ (0{,}94868)}{\sqrt{n-1}} \sqrt{p\,(1-p)}$$

errechnet, wobei unter N die Größe der Grundgesamtheit (70 000), unter n die Größe der Stichprobe (7 000) verstanden ist und mit p die relative Häufigkeit des in Frage stehenden Merkmals bezeichnet wird. t (= 1,96) ist der Faktor, der die gewünschte Sicherheit (95 Prozent) angibt.

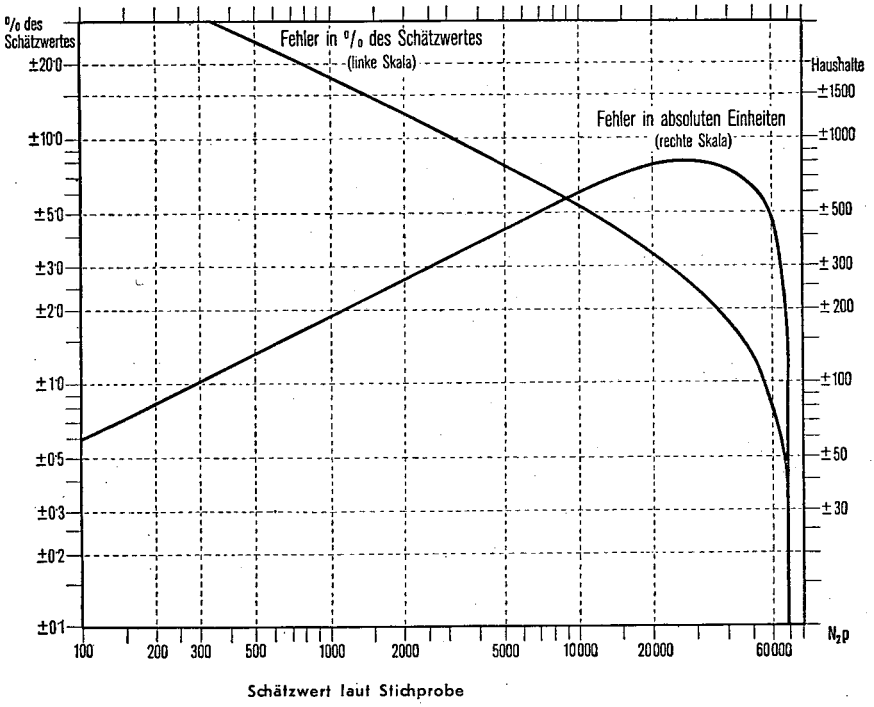
Es erscheint angemessen, Werte mit weniger als 10 Prozent Fehler zu tolerieren und Werte, die mit Fehlern von 20 und mehr Prozent behaftet sind, als zu ungenau abzulehnen. Das würde im konkreten Fall bedeuten, daß man Feldbesetzungen, die weniger als 700 Einheiten ergeben, tunlichst ausschließt.

Die in doppelt logarithmischem Maßstab gezeichnete Abbildung (S. 173) erlaubt es, für jeden Haushaltungen betreffenden Tabellenwert absolute und relative Fehler abzulesen[1]), während Tabelle A absolute und relative Fehler für zwanzig ausgewählte Merkmalshäufigkeiten (p) angibt.

[1]) Zur Darstellungsmethode vgl. Heft 165 der „Beiträge zur Statistik Bayerns", S. 8 (vgl. auch die an dieser Stelle hinzugefügten methodischen Bemerkungen), und „Mitteilungsblatt für mathematische Statistik", München 1951, Heft 2, S. 137.

Stichprobenfehler in absoluten Einheiten und in Prozent des Schätzwertes

Haushalte, Linz; zehnprozentige Stichprobe aus N = 70 000; doppelt logarithmischer Maßstab



Hat man beispielsweise aus einer Tabelle entnommen, daß 3 060 Eigentümerwohnungen in Altwohnungen vorhanden sind, so läßt sich aus der Tafel (bei 3 000 auf der Abzissenachse) ablesen, daß dieser Schätzwert bei der vorgesehenen 95prozentigen Sicherheit mit einem Zufallsfehler von ± 320 Haushaltungen (rechte Skala) oder ± 10 Prozent (linke Skala) behaftet ist.

Tabelle A — Fehlergrenzen

Nimmt man aus einer Grundgesamtheit von N = 70 000 eine zehnprozentige Zufallsauswahl (n = 7 000), so ergeben sich bei 95prozentiger Sicherheit[1]) (t = 1.96) folgende Fehlergrenzen für die relative Häufigkeit p eines Merkmales:

Relative Merkmalshäufigkeit p	Fehlergrenzen (= 1,96 σ)	
	absolut	in % von p
0,01	0,0022	22
0,02	0,0031	15
0,03	0,0038	13
0,04	0,0044	11
0,05	0,0048	10
0,06	0,0053	9
0,07	0,0057	8
0,08	0,0060	7,5
0,09	0,0064	7
0,10	0,0067	6,5
0,15	0,0079	5
0,20	0,0089	4,5
0,25	0,0096	4
0,30	0,0101	3,5
0,40	0,0109	2,5
0,50	0,0111	2
0,60	0,0109	1,8
0,70	0,0101	1,4
0,80	0,0089	1,1
0,90	0,0067	0,7

[1]) D. h. die Überschreitung der angegebenen maximalen Fehlergrenze (in der positiven und negativen Richtung) ist nur in fünf von hundert Fällen zu gewärtigen.

XIX. PERSONALSTAND DES MAGISTRATS LINZ ANFANG 1951

1. Beamte, Angestellte und Arbeiter nach Geschäftsgruppen

Geschäftsgruppen	Beamte Schema II	Angestellte Schema IV	Arbeiter 1) Schema I und III	Zusammen
I. Präsidial- und Kulturverwaltung	208	111	260	579
II. Bezirksverwaltung	63	58	10	131
III. Wohlfahrtsverwaltung	66	107	78	251
IV. Bauverwaltung	235	72	513	820
V. Finanz- u. Vermögensverwaltung	86	25	166	277
VI. Anstalten und Betriebe	160	378	847	1 385
Kontrollamt	3	3	—	6
Stadtwerke Linz	68	19	294	381
Zusammen	889	773	2 168	3 830

1) Pragmatisierte Arbeiter, Stammarbeiter und Reversarbeiter.

2. Beamte, Angestellte und Arbeiter nach dem Alter

Alter	Beamte		Angestellte		Arbeiter		Überhaupt		
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	Zus.
14—19	—	—	—	11	33	67	33	78	111
20—24	18	—	19	97	79	76	116	173	289
25—29	61	13	46	197	102	72	209	282	491
30—34	80	32	46	84	115	59	241	175	416
35—39	119	25	28	37	174	79	321	141	462
40—44	129	27	21	29	248	70	398	126	524
45—49	130	29	30	27	292	94	452	150	602
50—54	93	29	28	13	222	91	343	133	476
55—59	66	15	22	16	128	46	216	77	293
60—64	20	2	14	3	103	10	137	15	152
65 und mehr	1	—	5	—	8	—	14	—	14
Zusammen	717	172	259	514	1 504	664	2 480	1 350	3 830
Durchschnittsalter	42,5	42,4	40,0	31,0	43,3	37,4	42,7	35,6	40,2

3. Beamte, Angestellte und Arbeiter nach Familienstand und Kinderzulagen

Familienstand, bzw. Kinderzulagen	Beamte		Angestellte		Arbeiter		Überhaupt		
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	Zus.
Ledig	70	121	69	363	234	343	373	827	1 200
Verheiratet	626	37	183	114	1 205	177	2 014	328	2 342
Verwitwet	6	8	3	25	21	77	30	110	140
Geschieden	15	6	4	12	44	67	63	85	148
Zusammen	717	172	259	514	1 504	664	2 480	1 350	3 830
davon erhielten ... Kinderzulagen[1])									
0	322	161	148	480	770	616	1 240	1 257	2 497
1	221	11	53	31	336	31	610	73	683
2	116	—	39	2	213	14	368	16	384
3	36	—	12	—	93	2	141	2	143
4	10	—	5	1	48	1	63	2	65
5	9	—	1	—	15	—	25	—	25
6	3	—	1	—	15	—	19	—	19
7	—	—	—	—	11	—	11	—	11
8	—	—	—	—	2	—	2	—	2
9 u. mehr	—	—	—	—	1	—	1	—	1
Zusammen	717	172	259	514	1 504	664	2 480	1 350	3 830

[1]) Kinderzulagen werden für unversorgte Kinder bis zum 21. Lebensjahre gezahlt und darüber hinaus nur in Ausnahmefällen bewilligt, wenn die Berufsausbildung des Kindes noch nicht abgeschlossen ist.

4. Durchschnittlicher Monats-Bruttoverdienst des städt. Personals

Dienstpostengruppen	1. Jänner 1948	1. Jänner 1949	1. Jänner 1950	1. Jänner 1951	1. Jänner 1952
	Schilling				
	Beamte (Schema II)				
A I—VI Höherer Dienst	1 471	1 600	1 700	2 081	3 360
B III—VI Gehobener Dienst	971	1 010	1 090	1 369	2 083
C IV—VI Fachdienst	718	841	893	1 116	1 584
D VI Mittlerer Dienst	595	696	781	984	1 405
E VI Hilfsdienst	543	615	678	895	1 305
Sonstige	676	1 130	631	—	—
Zusammen	711	821	905	1 153	1 722
	Angestellte (Schema IV)				
a III—VI Höherer Dienst	1 033	1 145	1 221	1 606	1 740
b IV—VI Gehobener Fachdienst	830	879	930	1 113	1 594
c IV—VI Fachdienst	601	701	786	986	1 307
d VI Mittlerer Dienst	519	599	692	855	1 218
e VI Hilfsdienst	451	560	644	820	1 162
Sonstige	524	669	787	915	1 481
Zusammen	530	649	734	913	1 328
	Arbeiter (Schema I)				
1 Vorarbeiter I. Klasse	—	774	874	1 119	1 508
2 Vorarbeiter II. Klasse	—	774	860	1 091	1 606
3 Facharbeiter	—	781	869	1 096	1 537
4 Fahrer, Schaffner usw.	—	741	808	1 034	1 450
5 Angelernte	—	684	790	1 005	1 437
6 Ungelernte	—	672	763	974	1 366
Zusammen	—	731[1]	825[2]	1 050[3]	1 481[4]

[1]) Nur pragmatisierte Arbeiter. Für Stammarbeiter ergibt sich ein Durchschnittslohn von 637 Schilling, für Reversarbeiter von 619 Schilling. [2]) Nur pragmatisierte Arbeiter. Für Stammarbeiter ergibt sich ein Durchschnittslohn von 717 Schilling, für Schema-III-Arbeiter (früher Reversarbeiter) von 690 Schilling. [3]) Nur pragmatisierte Arbeiter. Für Stammarbeiter ergibt sich ein Durchschnittslohn von 885 Schilling, für Reversarbeiter von 872 Schilling. [4]) Nur Schema I, d. s. pragmatisierte Arbeiter. Der Durchschnittslohn für Stammarbeiter beträgt 1250 Schilling, für Schema III, Reversarbeiter, 1287 Schilling.

Die durchschnittlichen Bruttogehälter und -löhne sind aus den am 1. Jänner tatsächlich gezahlten Gehalts-, bzw. Lohnsummen errechnet und enthalten die Haushaltszulagen, Kinderzulagen, Ernährungsbeihilfen, Überstunden und alle sonstigen Zuschläge mit Ausnahme von Werkzeugentschädigung, Fahrt- und Fernzulagen, Trennungsentschädigungen und ähnlichen Entschädigungen. Die Steigerung von einem Jahr zum anderen ist teils auf die allgemeine Erhöhung der Gehälter und Löhne zurückzuführen, teils auf Beförderungen. Durch Einstellung neuer jüngerer Kräfte sind die Durchschnittsgehälter und Löhne in manchen Gruppen jedoch auch herabgesunken, bzw. die Steigerung ist nicht in vollem Umfange zum Ausdruck gekommen. — Die Überhöhung der Vergütungsgruppe 3 (Facharbeiter) gegenüber den Vergütungsgruppen 1 u. 2 (Vorarbeiter I. u. II. Klasse) ist auf die Leistung von Überstunden der Gruppe Facharbeiter in größerem Ausmaße, hauptsächlich im Städt. Gas- und Wasserwerk an Sonn- und Feiertagen geleistet, zurückzuführen.

XVIII. FINANZÜBERSICHTEN

1. Rechnungsabschlüsse des ordentl. Haushaltsplanes der Stadt Linz

in Schilling, bzw. Reichsmark

Jahre	Reineinnahmen	Reinausgaben	Fehlbetrag	Überschuß
1924[1])	7 554 266	8 177 881	623 615	—
1925	9 942 923	10 554 556	611 633	—
1926	9 801 336	10 916 916	1 115 580	—
1927	10 657 887	11 176 270	518 383	—
1928[2])	22 298 529	22 523 213	224 684	—
1929	25 033 971	25 290 842	256 871	—
1930	26 834 807	25 975 817	—	858 990
1931	26 731 882	26 874 990	143 108	—
1932	24 199 070	23 838 761	—	360 309
1933	23 069 322	23 391 950	322 628	—
1934	20 569 403	20 451 593	—	117 810
1935	20 155 370	19 953 919	—	201 451
1936	21 183 292	21 189 706	6 414	—
1937	22 112 062	22 275 386	163 324	—
1938[3])	12 630 980	12 943 522	312 542	—
1939	21 185 582	20 646 562	—	539 020
1940	33 412 925	33 314 548	—	98 377
1941	38 278 799	35 857 543	—	2 421 256
1942	49 240 865	47 928 264	—	1 312 601
1943	56 509 685	55 115 342	—	1 394 343
1944	54 692 361	52 998 703	—	1 693 658
1945[4])	43 877 292	43 666 223	—	211 069
1946	52 648 932	54 289 230	1 640 298	—
1947	70 941 969	71 001 748	59 779	—
1948	97 149 616	96 716 312	—	433 304
1949	123 349 545	123 005 774	—	343 771
1950	140 531 007	140 326 390	—	204 616
1951	178 554 502	178 475 531	—	78 971

1) 1924—1927 Umsatz ohne Anstalten und Betriebe (Krankenhaus, Volksküche, Viehmarktkasse, Schlachthof, Wirtschaftshof, Gas- und Wasserwerk). 2) 1928—1937 Gesamtumsatz (einschließlich Gas- und Wasserwerk). 3) 1938—1949 Gesamtumsatz (ohne Gas- und Wasserwerk), 1938—1945 Reichsmark. 4) Das Rechnungsjahr 1945 umfaßt nur 9 Monate.

2. Rechnungsabschlüsse des ordentl. Haushaltsplanes der Stadt Linz nach Einzelplänen

Beträge in Schilling

Einzelpläne	1948	1949	1950	1951
	Einnahmen			
Allgemeine Verwaltung	500 351	905 624	695 011	1 003 593
Polizei	594 251	633 259	724 186	902 500
Schulwesen	113 838	171 665	213 425	352 110
Kultur- und Gemeinschaftspflege	465 982	802 475	904 331	1 693 356
Fürsorgewesen und Jugendhilfe	12 673 465	11 658 028	6 519 636	9 732 232
Gesundheitswesen, Volks- und Jugendertüchtigung	7 404 014	9 335 401	11 244 384	15 014 582
Bau-, Wohnungs- u. Siedlungswesen	691 400	1 008 415	1 868 889	2 313 710
Öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung	15 629 285	17 942 144	10 713 194	13 963 434
Wirtschaftliche Unternehmen	6 139 550	8 011 302	10 022 864	12 586 686
Finanz- und Steuerverwaltung	52 937 480	72 881 232	97 625 083	120 992 299
Zusammen	97 149 616	123 349 545	140 531 003	178 554 502
	Ausgaben			
Allgemeine Verwaltung	8 188 684	8 338 643	9 621 540	12 321 476
Polizei	2 614 085	3 242 767	2 871 412	3 849 272
Schulwesen	4 188 610	8 856 502	6 780 996	8 640 064
Kultur- und Gemeinschaftspflege	1 631 747	2 560 278	3 172 722	5 252 434
Fürsorgewesen und Jugendhilfe	21 299 754	18 583 843	17 692 949	23 682 612
Gesundheitswesen, Volks- und Jugendertüchtigung	12 707 936	16 650 579	21 071 501	28 276 945
Bau-, Wohnungs- u. Siedlungswesen	12 908 292	23 249 859	16 882 410	18 737 674
Öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung	21 582 132	24 945 463	22 337 405	29 528 554
Wirtschaftliche Unternehmen	614 203	1 223 637	2 048 909	4 538 649
Finanz- und Steuerverwaltung	10 980 869	15 354 203	37 846 541	43 647 851
Zusammen	96 716 312	123 005 774	140 326 385	178 475 531
	Zuschuß-Bedarf (—), bzw. Überschuß (+)			
Allgemeine Verwaltung	— 7 688 333	— 7 433 019	— 8 926 528	— 11 317 883
Polizei	— 2 019 834	— 2 609 508	— 2 147 226	— 2 946 772
Schulwesen	— 4 074 772	— 8 684 837	— 6 567 571	— 8 287 954
Kultur- und Gemeinschaftspflege	— 1 165 765	— 1 757 803	— 2 268 386	— 3 559 078
Fürsorgewesen und Jugendhilfe	— 8 626 289	— 6 925 815	— 11 173 318	— 13 950 380
Gesundheitswesen, Volks- und Jugendertüchtigung	— 5 303 922	— 7 315 178	— 9 827 116	— 13 262 363
Bau-, Wohnungs- u. Siedlungswesen	— 12 216 892	— 22 241 444	— 15 013 521	— 16 423 964
Öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung	— 5 952 847	— 7 003 319	— 11 624 211	— 15 565 120
Wirtschaftliche Unternehmen	+ 5 525 347	+ 6 787 665	+ 7 973 955	+ 8 048 037
Finanz- und Steuerverwaltung	+ 41 956 611	+ 57 527 029	+ 59 778 542	+ 77 344 448
Zusammen	+ 433 304	+ 343 771	+ 204 620	+ 78 971

3. Steueraufkommen

Beträge in Schilling

Steuerarten	1947	1948	1949	1950	1951
Schlüsselzuweisungen	9 051 596	14 009 765	13 053 310	16 961 852	22 837
Grundsteuer	5 264 004	8 544 124	8 418 543	9 539 909	9 202
Gewerbesteuer	11 931 407	20 497 742	35 331 329	47 399 575	61 923
Bürgersteuer	2 782 420	—	—	—	—
Zuschlag zur Grunderwerbssteuer	43 552	1 120	—	—	—
Wertzuwachssteuer	—	—	—	—	—
Gemeindegetränkesteuer	1 856 660	4 253 631	5 197 618	4 665 656	5 827
Vergnügungssteuer	2 054 268	2 518 101	2 400 382	2 993 511	4 226
Hundesteuer	65 105	64 371	103 275	181 865	219
Ankündigungsabgabe	—	222 211	579 636	710 123	947
Zusammen	33 049 012	50 111 065	65 084 093	82 452 491	105 183